

Aus der Abteilung Ethik und Geschichte der Medizin
(Prof. Dr. med. C. Wiesemann)
im Zentrum Psychosoziale Medizin
der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen

Des Juden buch von kreuczenach

Ein Beitrag zur jüdischen Medizin des Mittelalters

INAUGURAL-DISSERTATION

zur Erlangung des Doktorgrades

der Medizinischen Fakultät
der Georg-August-Universität zu Göttingen

vorgelegt von

Eva Shenia Shemyakova

aus Saporoshje (Ukraine)

Göttingen 2010

Dekan: Prof. Dr. med. C. Frömmel

1. Berichterstatter/in: Prof. Dr. phil. Dr. med. habil. V. Zimmermann
2. Berichterstatter/in: Prof. Dr. med. J. Müller
3. Berichterstatter/in:

Tag der mündlichen Prüfung: 14.12.2010

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Stand der Forschung.....	3
3	Geschichtliche Voraussetzungen	5
3.1	Biblische Zeit	5
3.2	Die Diaspora in Europa	7
3.2.1	Juden im christlichen Europa	9
3.2.2	Die besondere Situation in Spanien unter arabischer Herrschaft; Sephardisches Judentum	10
3.2.3	Die Rolle Italiens	13
3.2.4	Aschkenasisches Judentum	14
3.2.5	Exkurs in die Neuzeit	17
4	Religiöse und kulturelle Voraussetzungen.....	20
5	Maimonides.....	23
5.1	Biographie, Ausbildung.....	23
5.2	Abhandlung über Asthma.....	26
6	Des Juden buch von kreuczenach	42
6.1	Autor im geschichtlichen Zusammenhang	42
6.2	Formale Beschreibung der Handschrift.....	43
6.3	Kriterien der Edition.....	43
6.4	Inhalt der Handschrift.....	43
6.5	Einteilung in 9 Bücher und deren kurze inhaltliche Beschreibung	55
6.6	Untersuchung der zweiten umfangreichen Rezeptsammlung	59
6.6.1	Krichisch blaster	60
6.6.2	Das Judenpflaster	65
6.6.3	Apostolikum und gratia dej	75
6.6.4	von meinster Jacobs salben	81
7	Schlussbetrachtung.....	85
8	Edition	88
9	Literaturverzeichnis.....	146
10	Anhang: Facsimile	156

1 Einleitung

Was ist die „Jüdische Medizin“? Gibt es diese als solche? Was ist charakteristisch? Und worin sind die Unterschiede in der Kunst der Medizin zu den anderen Völkern? Wo sind in medizinhistorischen Schriften Verweise darauf zu finden? – Diese Fragen standen am Anfang der vorliegenden Arbeit im Raum. Die Vorgehensweise, mit der versucht wird, sich diesen Fragen anzunähern, ist zunächst die Untersuchung des Volkes, dessen Geschichte, Religion und Kultur, der berühmten Persönlichkeiten und anschließend der Literatur.

Zunächst wird der geschichtliche Hintergrund des jüdischen Volkes beleuchtet. Auf die Voraussetzungen und Notwendigkeiten, die durch bestimmte geschichtliche Entwicklungen geschaffen wurden sowie die Entfaltung des jüdischen Volkes bestimmten, wird eingegangen. Im Vordergrund wird die Frage stehen, wie es dazu kam, dass Medizin zu einer der wesentlichen typisch jüdischen Professionen wurde. Um die Grundlage für das Verständnis des jüdischen Werdegangs zu erfassen, verfolgen wir den Weg der Juden von Israel in die Diaspora, von der biblischen Zeit bis hin zum Mittelalter und darüber hinaus.

Die Entwicklungen in der Diaspora in verschiedenen Teilen Europas werden beleuchtet. Dabei sind die drei großen Kulturkreise, innerhalb derer sich die jüdische Kultur entwickelte: das arabische Spanien, Italien und die deutschen Gebiete. Lokale Bedingungen, kulturelle und religiöse Besonderheiten und die politische Lage in den jeweiligen Ländern werden veranschaulicht. Es wird versucht, einen gemeinsamen Nenner zu finden, der das „typisch Jüdische“ ausmachte. Aber nicht nur die äußeren Einwirkungen durch die Geschichte, sondern auch die inneren Einflüsse auf das Volk durch die Religion und Kultur müssen erörtert werden. Durch das Zusammenspiel dieser Faktoren wird zu sehen sein, wie sich die Medizin im Judentum oder die „jüdische Medizin“ geformt hatte und wie die medizinischen Entwicklungen in der Welt davon beeinflusst wurden.

Da der Begriff der „Geschichte der jüdischen Medizin“ ein abstrakter Ausdruck ist, ist es von Vorteil, diesen exemplarisch am Leben und Werk einer passenden Person festzumachen. Und welche wäre besser dafür geeignet als der wohl berühmteste jüdische Arzt des Mittelalters, Rabbiner und Sohn des Rabbiners, Leibarzt der vornehmen Gesellschaft am Hof und Arzt für die Armen, der ehrenwerte Maimonides? Der Einfluss der äußeren und inneren Faktoren auf seine persönliche Entwicklung und seinen Werdegang werden erläutert, sowie seine Ausbildung und der Zugang zur Medizin. Exemplarisch wird eins von seinen zahlreichen Werken genauer beschrieben und untersucht, um das Besondere daran auszumachen. Maimonides' Bedeutung für die Medizin seiner Zeit und seiner Nachwelt wird des Weiteren erörtert.

Nachdem so voraussichtlich eine Vorstellung von der „jüdischen Medizin“, dem Volk sowie repräsentativen Personen geschaffen sein wird, soll dies an einem konkreten Beispiel nachgewiesen werden. Dazu wird die bisher wenig bekannte medizinische Handschrift aus dem Mittelalter „*Des Juden buch von kreuczenach*“ untersucht. Es wird versucht, die Person des Kompilators zu erfassen und diese in einen geschichtlichen Hintergrund zu setzen. Im Anschluss an einen Überblick über das gesamte Werk wird dessen sinnvolle Gliederung und Beschreibung einzelner Teile erfolgen. Die letzte Rezeptsammlung wird dabei genau unter die Lupe genommen, transkribiert, untersucht und die einzelnen für die Fragestellung relevanten Rezepte werden analysiert. Der Frage nach Parallelen zwischen einzelnen Arzneivorschriften sowie der Zuordnung zu einer Volksgruppe wird nachgegangen.

Abschließend wird man sicherlich der Frage nach dem „typisch Jüdischen“, bzw. der Deutung des Begriffes „jüdische Medizin“ näher kommen.

2 Stand der Forschung

Das Thema „Jüdische Medizin“ ist ein breites und schwer einzugrenzendes Feld, bei dem eine gewisse Begriffsproblematik besteht. In der vorliegenden Dissertation wird im besonderen Maße auf die geschichtliche Seite dieses Begriffs eingegangen. Aus der neueren Literatur muss der Artikel von Zimmermann aus der Enzyklopädie Medizingeschichte genannt werden¹, der einen guten Überblick über das aktuelle Verständnis der Geschichte der jüdischen Medizin darstellt. Die Liste der Autoren, die sich mit der Geschichte der Juden, unter anderem der jüdischen Ärzte, beschäftigt hatten, wäre sehr lang. Hier sollen nur einige erwähnt werden, in deren Werken historische Entwicklungen sowie Hinweise und geschichtliche Gründe für die Professionalisierung der Juden zum ärztlichen Beruf erwähnt sind: Battenberg, Efron, Lilienthal, Lisowsky, Roth, Spira, Trepp, Zimmermann².

Der Forschungsstand auf dem Gebiet der Jüdischen Medizin wird jedoch übersichtlicher, wenn die Untersuchung sich auf die jüdische medizinhistorische Literatur des Mittelalters konzentriert. Das Werk, das hier in diesem Zusammenhang erforscht wird, ist die Handschrift aus dem XV. Jahrhundert „*Des Juden buch von kreuczenach*“³. Im Jahr 1887 hat Bartsch die altdeutschen Handschriften der Universitätsbibliothek in Heidelberg beschrieben. Dabei schrieb er über „*Des Juden buch von kreuczenach*“, es wäre aufgebaut in „Lagen von 20 Blättern, mit Kustoden am Schluss“⁴. Salowsky hat 1973 seine Analysen zum zwölfbändigen „Buch der Medizin“ dargelegt. Dabei handelt es sich um eine große Sammlung medizinischer Texte, die Pfalzgraf Ludwig V. (1478-1544) aufgestellt hatte. Er beschrieb die Entstehungsgeschichte der Sammlung, nämlich, dass einige Schriften direkt käuflich erworben wurden, andere jedoch nur als Leihgabe zur Verfügung standen und abgeschrieben werden mussten. Mittels Schriftvergleich konnte nachgewiesen werden, dass „*Des Juden buch von kreuczenach*“ von Pfalzgraf Ludwig V. eigenhändig abgeschrieben wurde⁵. Assion verweist in seinem Artikel „Jude von Kreuznach“⁶ im Verfasserlexikon 1983 auf die Ergebnisse Salowskys und beschreibt die sprachlichen Merkmale des Textes. Er nimmt an, dass das Buch vor der Abschrift sprachlich überarbeitet wurde, da es nur wenige Gemeinsamkeiten mit „Jiddischen Arzneibüchern“ aufweise. Jedoch seien einzelne hebräische Wörter noch nachweisbar. Des Weiteren nimmt Assion eine inhaltliche Gliederung der Handschrift in vier Bücher

¹ Vgl. Zimmermann (2005b), S. 707-709; Zimmermann (1986), S. 108-117

² Vgl. Battenberg (2000), Efron (2001), Lilienthal (2000), Lisowsky (1968), Roth (1964), Spira (1967), Trepp (1996), Zimmermann (1985), Zimmermann (1990)

³ Im Folgenden gilt: alle *kursiv* geschriebenen Wörter sind Zitate aus dem Kodex Cod. Pal. Germ. 786

⁴ Vgl. Bartsch (1887), S. 177

⁵ Vgl. Salowsky (1973), S. 41, 44 (Anm. 70)

⁶ Vgl. Assion (1983), Sp. 887-888; Zimmermann (2005a), S. 705-706

vor. Zimmermann versuchte 2009 erstmalig, die Identität des Verfassers der Handschrift nachzuweisen, und verwies dabei auf Isack Levi, der in der Hs. 241 mit einem medizinischen Werk tradiert wird⁷.

Im Kodex sind einige, der Medizingeschichte bekannte und durch zahlreiche Abschriften weit verbreitete Werke enthalten, über die teilweise bereits intensive Forschungen existieren. Beispielsweise schrieben Crossgrove und Schnell über Macer, Schneider über Marquart von Stadtkyll, Keil beschäftigte sich u. a. mit Bartholomäus und Nicolaus Salernitanus, Rhases wurde von Sigerist und Schipperges untersucht⁸. Auch über einzelne bekannte Rezepte, die in anderen Schriften erscheinen, existieren Nachforschungen, die für diese Dissertation wichtig waren. Das Rezept, an welches man bei der jüdischen Medizin als erstes denkt, das Judenpflaster, wurde von Keil, Rohland und Zimmermann bearbeitet⁹. Genaue Ausführungen zu den einzelnen Rezepten werden in den jeweiligen Kapiteln erörtert. Die Auflistung der untersuchten Autoren erfolgte schwerpunktmäßig und themenspezifisch.

⁷ Vgl. Zimmermann (2008/2009)

⁸ Vgl. Crossgrove (1985), Schnell (2003), Schneider G (1957), Keil (1978) (1987), Sigerist (1932), Schipperges (2005)

⁹ Vgl. Keil (1961), Keil/Rohland (1981), Zimmermann (1986)

3 Geschichtliche Voraussetzungen

3.1 Biblische Zeit

Die Geschichte des jüdischen Volkes ist einzigartig. Es hat überlebt trotz der ungünstigsten historischen Entwicklungen, die kein anderes Volk überstanden hatte. Die Geschichte formt ein Volk. So waren geschichtliche Entwicklungen wichtige Voraussetzungen, die viele Juden dazu zwangen, verleiteten oder es ihnen erst ermöglichten, sich mit Medizin zu befassen.

Vor der Gründung Israels waren die Juden größtenteils wandernde Hirten, die gesund und einfach lebten. Das Wissen über die Mittel und die Behandlungen bei Wunden, Verrenkungen und verschiedenen chirurgischen Notfällen wurde von Vater zu Sohn übertragen und kaum schriftlich festgehalten. An verschiedenen Stellen der Torah findet man vereinzelt die damals verwendeten Heilmittel. Der erste und zugleich berühmteste jüdische Naturwissenschaftler und Arzt seiner Zeit war Moses, der von ägyptischen Priestern erzogen und in ihre Lehren, hauptsächlich Naturwissenschaften, eingeweiht wurde. Viele medizinische Aspekte lehrte er dann auch dem jüdischen Volk, wie zum Beispiel die Unterscheidung von Ausschlag von bloßen Flecken und der Flechte, Stadien der Wundheilung und das Anlegen der Verbände. Er verfasste eine Reihe von Reinigungs- und Speisegesetzen.

In dem um 1000 v.u.Z. gegründeten Staat Israel wirkte und lehrte der Arzt Jehoba. Er schrieb ein Buch über die natürliche Heilung, und auch Sittensprüche, in denen einige Diätvorschriften vorkommen.

In dieser Zeit werden auch Heilmittel erwähnt, wie zum Beispiel Feigenüberschläge, mit denen Jesaias eine Drüsenkrankheit heilte, an der König Histiah erkrankt war. Des Weiteren findet man Wundbehandlungen durch Öle und Harz enthaltende Pflanzen, sowie durch Verbände¹⁰.

Die Situation der Diaspora ist bezeichnend für das jüdische Volk und prägte schon immer seinen Charakter. Einige Autoren, wie z. B. Rudolf Virchow und Viktor von Weizsäcker sprechen von der „erblichen Befähigung“ der Juden zum Arztberuf¹¹, die damit begründet ist, dass Juden in den Zeiten der Jahrtausende langen Unterdrückungen und Verfolgungen lernen mussten, bestimmte kommende feindselige Veränderungen ihrer Umwelt im Voraus zu

¹⁰ Vgl. Lilienthal (1838), S. 5-8

¹¹ Vgl. Spira (1967), S. 149-150; Bodamer (1961), S. 32-33

erkennen. Somit wurde diese Einfühlfähigkeit zum „seelischen Rassenmerkmal“, welches Juden zu bestimmten Berufen, zum Beispiel dem Arztberuf, besonders befähigte¹².

Die Juden sind ein in der Diaspora lebendes Volk, heute, wie schon vor Tausenden von Jahren. Schon in der Zeit des biblischen Staates Israel/Judäa, der immer wieder angegriffen, erobert, zerstört und wieder aufgebaut wurde, wurden Juden oft vertrieben, in andere Länder verschleppt oder sind geflüchtet. Dadurch waren sie gezwungen, als Fremde unter anderen Völkern und Kulturen zu leben. Interessanterweise kam es dabei größtenteils nicht zu einer Vermischung mit der „Leitkultur“¹³, vielmehr nahmen die Juden die Lehren der Völker, unter denen sie lebten und die anfangs noch gebildeter als sie waren, in sich auf, adaptierten diese und gaben sie weiter. An verschiedenen Orten in verschiedenen Ländern (in Kleinasien, auf den Inseln des Mittelmeeres, in Griechenland, an den Gestaden des Schwarzen Meeres) entstanden jüdische Gemeinden, die sich zwar politisch, wirtschaftlich und sozial stark voneinander unterschieden und von Judäa abgeschnitten waren, jedoch immer eine Verbindung untereinander, aber hauptsächlich zu Zion aufrecht erhielten, was u. a. den großen Wissenstransfer begünstigte. Dabei übernahm der Tempel in Jerusalem, der das Bild der einheitlichen jüdischen Nation widerspiegelte, die Rolle eines Leuchtturmes, nach dem sich alle in der Diaspora lebenden Juden richteten und zu dem sie aufsahen.

Da die Rolle des Tempels für die religiösen Riten (es wurde immer Geld nach Tempel geschickt) und für die Bindung des Volkes an das Land ihrer Väter außerordentlich wichtig war, traf es die Juden umso schlimmer, als der zweite Tempel im Jahre 70 u. Z. von den Römern zerstört wurde. Im Jahr 6 u. Z. wurde Judäa zu einer römischen Provinz geschlagen. Seitdem wurde die Bevölkerung durch die Römischer Herrschaft stets staatlich, religiös und finanziell unterdrückt. Die Habgier römischer Eroberer führte zu einer Reihe von Aufständen¹⁴. Doch den letzten Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte und der somit der Auslöser zum Beginn des Jüdisch-Römischen Krieges war, stellen die im Jahre 66 (oder 64?) u. Z. geforderten Zwangszahlungen nach Rom dar, nämlich siebzehn Goldtalente, die vom Prokurator namens Florus aus dem Jerusalemer Tempelschatz beschlagnahmt wurden¹⁵ (Tacitus schrieb dazu: „Dennoch hielten die Juden geduldig aus, bis der Prokurator Gessius Florus Landpfleger wurde. Unter ihm brach der Krieg aus“¹⁶). Die ersten Jahre konnten die

¹² Vgl. Bodamer (1961), S. 33

¹³ z.B. in der Babylonischen Diaspora wurde es den Juden erlaubt, ihre Traditionen und Religion weiterhin auszuüben und hochrangige Positionen zu erlangen

¹⁴ Vgl. Roth (1964), S. 113-114

¹⁵ Vgl. Roth (1964), S. 126

¹⁶ Vgl. Tacitus (1960), S. 347 (V, 10)

Juden erfolgreich die Römer verdrängen, sodass es in ganz Judäa und Galiläa zeitweise keine römische Besatzungstruppe mehr gab. Doch aufgrund innerer Machtkämpfe und Intrigen im Land sowie der großen Übermacht Roms war die kleine Nation nicht in der Lage, ihre Unabhängigkeit weiter zu verteidigen, und wurde geschlagen. Am neunten Tag des Monats Av¹⁷ im Jahre 70 u. Z. wurde Jerusalem und mit ihm der 2. Tempel nach langer Belagerungszeit und erbitterten Kämpfen eingenommen und gemäß der römischen Kriegsstrategie komplett zerstört und die Tempelschätze und Kulturgegenstände geplündert. Die Festungsstadt Masada fiel jedoch erst drei Jahre später, nachdem alle Bewohner Masadas – die heldenhaften, friedliebenden und extremistischen Zeloten – sich das Leben genommen hatten. Der Tag des Unterganges des Tempels ist heute noch ein Trauer- und Fastentag unter Juden, da nach der Zerstörung ein Wiederaufbau des Tempels verboten war. Dadurch wurden bestimmte Zeremonien und Tieropfer unmöglich gemacht, was zur Folge hatte, dass sich das religiöse Leben auf Synagogen, die „kleinen Tempel“, konzentrierte. Somit war eine örtliche Bindung an Jerusalem als einer Stadt, in derem Tempel man gemeinschaftliche Gottesverehrung betreiben konnte, nicht mehr vorhanden. Allein das Betreten der Heiligen Stadt wurde mit Todesstrafe geahndet¹⁸. Diese bedeutende Entwicklung in der Geschichte des jüdischen Volkes bildet den Ausgangspunkt der bis dahin breitesten Zerstreuung des Volkes, die teilweise bis heute fortbesteht. Der griechische Geograph Strabon äußerte sich wie folgt darüber: „Sie haben Eingang in alle Staaten gefunden... Es ist nicht leicht, in der ganzen Welt auch nur ein Gebiet zu finden, wo dieses Volk nicht aufgenommen wäre, wo es keine führende Stellung eingenommen hätte“¹⁹. Im Rahmen dieser Arbeit sollen nun das europäische Judentum mit den es prägenden geschichtlichen, kulturellen und sozialen Entwicklungen als eine Minderheit sowie dessen Beitrag zur Geschichte und Wissenschaft, insbesondere zur Medizin, betrachtet werden.

3.2 Die Diaspora in Europa

Schon in der Bibelzeit, nämlich in der Zeit der assyrischen (722 v. u. Z.) und babylonischen (587 v. u. Z.) Feldzüge, sahen sich Hebräer oft gezwungen, das Land ihrer Väter in Richtung Europa zu verlassen. Auch Kriege und Aufstände sowie der damit verbundene internationale Sklavenhandel und der Handelsverkehr förderten die Verbreitung der Juden in vielen Ländern. Erste erwähnte europäische Besiedlungsgebiete waren in Griechenland²⁰. Einer Sage

¹⁷ Juli-August

¹⁸ Vgl. Lisowsky (1968), S. 95

¹⁹ Keller (1966), S. 51

²⁰ Vgl. Roth (1964), S. 165

nach, gab es in Deutschland schon seit der Zerstörung des Ersten Tempels jüdische Siedlungen²¹. Die ersten Zeugnisse von der Besiedlung Italiens stammen aus der Geschichte der Makkabäer, die Gesandtschaften weit gen Westen schickten, denen später auch dauerhafte Besiedlungen und die Bildung großer Gemeinden folgte. Es gibt Berichte von einer großen Gruppe von Juden in Rom aus dem Jahr 139 v. u. Z., zu der sicherlich viele Händler und Kaufleute gehörten, die vermutlich im Zusammenhang mit dem Kornhandel nach Rom kamen. Auch entlang der wichtigen Handelsverkehrsrouten entstanden jüdische Siedlungen. Des Weiteren bestehen Zeugnisse von jüdischen Gemeinden auf der Krim, in Skythien, Dalmatien, Frankreich und besonders zahlreich in Spanien²².

Durch die damals übliche Tradition, die Gefangenen in die Sklaverei zu verkaufen, und durch die zahlreichen Eroberungen Palästinas, die Revolten und Aufstände²³ wurden viele Juden gefangen genommen und versklavt. Diese Sklaven wurden dann in dem gesamten Römischen Reich verteilt verkauft, der größte Teil vermutlich in Italien. Schnell hat man aber gesehen, dass Juden schlechte Sklaven waren, da sie auch in der Sklaverei an der eigenen Religion festhielten, nur koscheres Essen zu sich nahmen und am Sabbat nicht arbeiteten. Deshalb wollten die Sklavenhändler und –besitzer diese so schnell wie möglich wieder loswerden, und da die Befreiung der gefangenen Glaubensgenossen bei Juden eine religiöse Pflicht ist, wurden diese hauptsächlich von jüdischen Kaufleuten in großer Zahl wieder freigekauft²⁴. Diese besonderen Fähigkeiten und Eigenarten des „jüdischen Charakters“ spielen in der weiteren Geschichte des Volkes eine sehr wichtige Rolle: Einerseits das Festhalten an den Traditionen und an der Ausübung der Religion, die die Juden als Volk ausmachte und sich nicht auflösen ließ, andererseits der starke Zusammenhalt und die Solidarität, die kaum bei einem anderen Volk so stark beobachtet werden konnten. Obwohl die nun zerstreuten Juden von den Leitkulturen beeinflusst wurden und deren Impulse aufnahmen, konnten diese positiv genutzt und weitergegeben werden. Es fand ein reger Austausch der Informationen, des Wissens und natürlich auch intensiver Handel zwischen den Juden verschiedener Länder statt. Zur Rechtslage und den Lebensverhältnissen der Juden im Römischen Reich lässt sich sagen, dass sie als eines der vielen im Reich lebenden Völker weitgehend toleriert wurden, zum Beispiel wurden sie von der Verpflichtung befreit, am Sabbat zum Gericht zu kommen. Deren Kult wurde von Kaisern geschützt und die in der Bevölkerung vorhandenen Vorurteile fanden

²¹ Vgl. Trepp (1996), S. 9

²² Vgl. Roth (1964), S. 167

²³ 190 v. u. Z. – römische Feldzüge in Kleinasien, 66-70 u. Z. – der jüdisch-römische Krieg, 132-135 u. Z. – der Aufstand von Bar Kocheba

²⁴ Vgl. Roth (1964), S. 166

keinen Eingang in die Gesetzgebung²⁵. Bis auf den Fiscus Judaicus und das Verbot der Bekehrung zum Judentum genossen sie weitgehende Freiheiten, auch was die berufliche Betätigung betraf. Und schließlich wurden Juden, wie alle Reichsangehörigen, im Jahre 212 durch das Edikt des Kaisers Caraculla zu gleichberechtigten römischen Bürgern. Eine derartige Gleichberechtigung erlebten die Juden bis ins 19. Jh. nicht mehr²⁶.

3.2.1 Juden im christlichen Europa

Seit Kaiser Theodosius im Jahre 380 u. Z. das Christentum zur herrschenden Religion ernannte, verschlechterte sich die Lage der Juden zunehmend. Die Abgrenzungsbemühungen der Kirche, die das Judentum immer noch als rivalisierende Religion ansah, äußerten sich in diskriminierenden Gesetzen und Bestimmungen der Konzilien und Synoden. Juden wurde verboten, christliche, später sogar heidnische Sklaven zu halten, obwohl die Kirche gegen die Sklaverei an sich nichts einzuwenden hatte und die Sklavenarbeit die wirtschaftliche Basis der Zeit war. Die Absicht solcher Gesetze bestand darin, die Juden aus bestimmten wirtschaftlichen Zweigen zu verdrängen²⁷. Unter Kaiser Theodosius II wurden Juden von allen öffentlichen Ämtern ausgeschlossen. Auch später hat die Kirche weltlichen Führern verboten, jüdische Beamte selbst für unwichtige Positionen zu ernennen. Die Kirche hat festgelegt, „es wäre für einen Christen besser zu sterben, als sich von einem Juden behandeln zu lassen“²⁸, weil der jüdische Arzt seine Patienten moralisch beeinflussen könnte. Das Paradoxe dabei war, dass viele Päpste im Mittelalter selbst jüdische Leibärzte hatten.

Eine der Voraussetzungen, die die Juden dazu brachte, sich den Arztberuf anzueignen, war die Tatsache, dass viele Berufszweige den Juden verschlossen waren. Wegen des Lehnseids, den nur Christen leisten konnten, waren sie vom Landbesitz ausgeschlossen. In die Zünfte konnten sie ebenfalls nicht aufgenommen werden. Somit blieben nur wenige Professionen, mit denen sich Juden beschäftigen konnten. Es gab viele Theologen, Gelehrte, Kaufleute, Geldhändler und natürlich Ärzte unter Juden.

Die im Mittelalter existierende Ordnung der Dreiständegesellschaft beinhaltete keinen Platz für die Juden und machte sie somit zu einer Art Randgruppe, der jedoch im Gegensatz zu den Gruppe der Bettler, Hexen oder Prostituierten immer ein besonderer Status eingeräumt wurde²⁹. Durch die Ausgrenzung konzentrierte man sich noch mehr auf die Beschäftigung mit

²⁵ Vgl. Roth (1964), S. 169

²⁶ Vgl. Roth (1964), S. 170

²⁷ Vgl. Roth (1964), S. 174

²⁸ Vgl. Zimmermann (1990), S.201

²⁹ Vgl. Graus (1981), S. 399

den wenigen Berufen, deren Ausübung erlaubt war, wobei auch gleichzeitig gemeindeinterne Arbeitsbereiche, wie z. B. jüdische Schulen, Tanzhäuser, Mikven, Synagogen entstanden.

3.2.2 Die besondere Situation in Spanien unter arabischer Herrschaft; Sephardisches Judentum

Die spanischen Gebiete entdeckten die Juden vermutlich schon in der Zeit des ersten Tempels für sich. Deren Zahl wuchs stark an und muss im IV. Jh. u. Z. schon so groß geworden sein, dass auf einem der Kirchenkonzile Gesetze zur Einschränkung der übermäßigen jüdisch-christlichen Freundschaften erlassen wurden. In der Zeit der westgotischen Eroberung Spaniens (467 u. Z.) kam es zu einer Besserung der Situation für die Juden, vor allem durch die von König Alarich erlassene „Lex Romana Visigothorum“ wo die gesetzliche Gleichstellung der Juden und Römer festgelegt wurde. Allerdings verschlechterte sich die Lage umso mehr, als König Rekarreds I. gegen Ende des VI. Jh. zum Katholizismus übertrat. Die diskriminierende Gesetzgebung zahlreicher Konzile (z. B. Konzil von Toledo) ging sogar so weit, dass die Ausübung der jüdischen Religion gänzlich verboten wurde und Juden massenhaft zwangsgetauft wurden, sodass es zu Anfang des VIII. Jh. kaum noch Juden in Spanien gab, die sich offen zu ihrer Religion bekannten.

Ein ganz entscheidender Umbruch in der Geschichte des spanischen Judentums stellte die islamische Eroberung Spaniens in den Jahren 711-714 dar. Schon vorher wurden Gebiete Mesopotamiens, das damals eine zahlreiche jüdische Bevölkerung aufweisen konnte und schon seit Jahrhunderten ein Zentrum der jüdischen Gelehrsamkeit darstellte, unter arabische Herrschaft gebracht. In dem gesamten Eroberungsgebiet konnte sich nun die arabische Sprache und Kultur verbreiten. Aber auch die jüdische Kultur nahm an dieser Bewegung teil, sodass jüdische Gelehrsamkeit sich über Nordafrika nach Spanien ausbreitete, wo ein neues jüdisches kulturelles Zentrum entstehen konnte.

Die jüdische Religion und Kultur wurden hier nicht bekämpft, sondern weitgehend toleriert, was die Entwicklung eines selbstständigen Kulturkreises der Sephardim³⁰ ermöglichte. Die jüdische Gelehrsamkeit wurde in dieser Zeit fast arabisiert³¹, die arabische Sprache wurde zur „Volksprache“, in der viele Werke großer jüdischer Schriftsteller, Dichter und Wissenschaftler geschrieben und erst danach ins Hebräische übersetzt wurden. In dieser Zeit blühten jüdische Poesie, Philosophie und Medizin auf³².

³⁰ Damit sind die spanischen Juden gemeint.

³¹ Vgl. Roth (1964), S. 205

³² Vgl. Lilienthal (2000), S. 15

Innerhalb der arabischen Gesellschaft kam es zu einem sozialen Aufstieg der Juden, die wieder in sehr zahlreichen Berufen vorzufinden waren, z. B. in der Herstellung von Textilien, Färberei, medizinischen Versorgung, in verschiedenartigem Handel und in zahlreichen Ämtern³³. Wichtig für diesen Aufstieg waren u. a. die Beziehungen zum Hof. Man berichtet z. B. von den Juden von Lucera, die hervorragende Mediziner waren und für die Kastrierung der zukünftigen Eunuchen zuständig waren. Ein sehr prominenter Jude namens Chasdj ibn Schaprut, ein anerkannter jüdischer Arzt, der dank seiner Kenntnisse der Medizin und der lateinischen Sprache Minister wurde und vom Kalifen sogar den Ehrentitel eines Nasi³⁴ erhielt, sorgte durch die Berufung des berühmten talmudischen Gelehrten der Zeit, Mose ben Chanboch, für das Fortbestehen und Wiederaufblühen der Jeschiwah³⁵ von Cordoba, die alle Juden besuchten und wo sie sich beträchtliches Wissen aneignen konnten. Chasdai war ein Arzt und Wissenschaftler, der ein Universalheilmittel erfunden haben soll, die Schrift von Dioscorides über die Botanik mit heilkundlichen Hinweisen ins Arabische übersetzte und sie den medizinischen Schulen Spaniens und schließlich ganz Europa zugänglich machte³⁶. In seiner Zeit und mit seiner Hilfe blühte die spanisch-jüdische Wissenschaft auf. Ein ebenfalls berühmter Jude, der dank seines Scharfsinns und seiner guten Erziehung erst Wesir wurde und schließlich ein Vierteljahrhundert lang den Staat Granada regierte, war Samuel ibn Nagela, der auch die arabischen und hebräischen Wissenschaften förderte³⁷. Eine umfangreiche Aufzählung in Spanien wirkender jüdischer Ärzte und ihrer Werke findet man bei Lilienthal³⁸.

Es entstand eine arabische Hochkultur in Spanien an der die Juden einen großen Anteil hatten. Man spricht in diesem Zusammenhang von der „jüdisch-arabischen Zivilisation“ in Spanien, denn „Finanzen, Handel, Industrie, Politik, Rechtswesen, Gelehrsamkeit, Naturwissenschaften und besonders Medizin, Literatur, kurzum alle Formen des zivilisierten Lebens mit vielleicht der einzigen Ausnahme – der darstellenden Kunst – sie alle tragen in Spanien den Stempel dieser tatkräftigen Rasse, ihres Fleißes und ihrer Schaffenskraft“³⁹.

Der Verdienst des Islams ist, dass er die antike Wissenschaft, vor allem die Medizin durch die Lehren großer Männer wie Hippokrates und Galen aufgearbeitet, erweitert und weitergegeben hat. An der Aufarbeitung, aber noch viel mehr an der Verbreitung dieses Wissens hatten sich

³³ Vgl. Battenberg (2000), S. 31

³⁴ Damit ist der Titel „Fürst“ gemeint.

³⁵ Bezeichnung für Religionsschule.

³⁶ Vgl. Roth (1964), S. 191

³⁷ Vgl. Roth (1964), S. 192-193

³⁸ Vgl. Lilienthal (1838), S. 15

³⁹ Bodamer (1961), S. 26-27

die Juden aktiv beteiligt. Die entscheidende Bedeutung an diesem Prozess spielten die Übersetzungen jüdischer Gelehrter, die bis zum XIV. Jh. so gut wie alle wichtigen medizinischen Werke ins Hebräische und zahlreiche ins Lateinische übersetzten. Diese Werke verbreiteten sich in vielen Ländern, wo sie vom Hebräischen wieder in die jeweilige Landes-, bzw. die dort übliche Lehrsprache übertragen werden konnten. Ein ausgezeichnetes Beispiel der Bedeutung dieser Verbreitung des Wissens bietet die medizinische Schule von Toledo.

Die logische Konsequenz dieser bedeutenden übersetzerischen Tätigkeit war, dass die medizinische Fachliteratur gerade für die Juden immer verfügbar war. Dadurch hatten sie Zugang zum medizinischen Wissen, welches sie sich aneignen und dann praktisch anwenden konnten. Die aufgezählten Zustände hatten ein rasches Anwachsen der Zahl der praktizierenden jüdischen Ärzte zur Folge, die in der spanischen Gesellschaft bald so selbstverständlich wurden, dass man im Volk das Wort „Arzt“ mit dem Wort „Jude“ assoziierte.

Die darauf folgenden politischen Veränderungen in Spanien sollten wieder die Situation der Sephardim entscheidend verändern. Die iberische Halbinsel wurde nun von christlichen Königen beansprucht. Um den christlichen Vormarsch zu verhindern, wurden zur islamischen Verstärkung die strenggläubigen Almohaden ins Land geholt, die sich allerdings nach dem Sieg nicht mehr aus dem Land zurückzogen, sondern sogar die politische Herrschaft übernahmen. Als neue Herren duldeten sie keine anderen Religionen, womit das Ende der islamischen Toleranz dem jüdischen Glauben gegenüber eingeleitet wurde. Wegen Kriegen kam es auch zum kulturellen Verfall, der sich z. B. im Untergang der großen Schulen in Cordoba widerspiegelte. Ihrer kulturellen und wissenschaftlichen Plattform in Spanien beraubt, sahen sich jüdische Dichter, Gelehrte und Philosophen gezwungen auszuwandern um dann in anderen Ländern zu wirken. Als bekanntestes Beispiel wäre Maimonides zu nennen, der ausführlich im Kapitel 5 behandelt wird⁴⁰.

Der Machtzuwachs christlicher Könige in Spanien und die Niederlage der Almohaden setzte nun endgültig das Ende der jüdisch-arabischen Kultur. Vom XI.-XIII. Jh. kam es zu einer kurzen Blüte des jüdischen Lebens im christlichen Spanien, da wieder Strukturen aufgebaut werden mussten, in denen Juden sich auskannten. Auch beteiligte Spanien sich nicht an den Kreuzzügen, da die nötigen Voraussetzungen, die die führenden Schichten und die Bevölkerung zu solchen Taten verleiteten, fehlten, z. B. blühte die Wirtschaft in Spanien trotz

⁴⁰ Vgl. Battenberg (2000), S. 36. Siehe auch: Lisowsky (1968), S. 117

alle⁴¹. Dafür kam es zu jahrzehntelangen Verfolgungen der Juden in der Zeit des „Schwarzen Todes“⁴². Mit der Vereinigung von Aragonien und Kastilien wurde in Spanien auch die innere religiöse Einheit angestrebt. Für Juden hieß es, sich entweder taufen zu lassen, wobei das auch noch keine Sicherheit für ein friedliches Leben war, da die seit 1480 gegründete spanische Inquisition sie immer wieder beobachtete und verfolgte, oder des Landes verwies: Am 31. März 1492 wurde in einem Generaledikt über die Vertreibung der Juden aus Spanien verfügt⁴³.

3.2.3 Die Rolle Italiens

Schon sehr früh sind jüdische Gemeinden in Italien nachweisbar (s. Kap. 3.2), die sich von Rom aus über ganz Italien ausbreiteten. Sie alle hatten ihre Wurzeln in Palästina. Das Charakteristische für unteritalienisches Judentum ist, dass seine Verbindung zu den palästinensischen Gemeinden nie ganz abbrach. Wichtige Impulse zur Ausbildung des aschkenasischen⁴⁴ Ritus rührten aus dem Kontakt zum Heiligen Land her. Eine andere wichtige Rolle, die Italien für die Juden spielte, war die als Sitz der Katholischen Kirche, die ihre Gesetzgebung und Ideologie aus den Zuständen auf der Apenninenhalbinsel herleitete. Diese Beschlüsse hatten jedoch in dem ganzen Einflussgebiet der Kirche Gültigkeit.

Bis auf den nach Rom zu entrichtenden Fiscus Judaicus, der Gegenleistung für die Erlaubnis der unabhängigen Ausübung der jüdischen Religion war, genossen die Juden eine relativ günstige rechtliche Stellung⁴⁵. Nach der Zersplitterung des römischen Imperiums entwickelte sich die jüdische Geschichte zusammen mit der der entstandenen Nachfolgestaaten. Es wurden große jüdische Schulen gebaut, die zeitgleich mit den Schulen in Spanien und der Provence (und sicherlich auch durch den Kontakt und Erfahrungsaustausch der Gemeinden, Schulen und einzelner Gelehrter untereinander) ihre Blüte hatten und damals viel fortschrittlicher waren als die christliche Umgebung. Schon vor der Renaissance beinhaltete der Lehrplan jüdischer Studenten u. a. Poesie, Philosophie und Naturwissenschaften⁴⁶. Nach dem Verfall der jüdisch-arabischen Kultur und der Unterdrückung in Spanien wanderten von dort viele Gelehrte aus und fanden Aufnahme und Unterstützung in Italien.

⁴¹ Vgl. Lisowsky (1968), S. 124-125

⁴² Pest-Pandemie in Europa im XIV. Jh.

⁴³ Von Rabbinern wurde ein Bannspruch über Spanien für 500 Jahre gelegt, Juden sollen sich dort nicht niederlassen.

⁴⁴ Als „Aschkenaz“ wurden ursprünglich nur deutsche Juden genannt, die Bezeichnung wurde jedoch dann erweitert auf die Juden von West-, Mittel- und Osteuropa.

⁴⁵ Vgl. Battenberg (2000), S. 41

⁴⁶ Vgl. Keller (1966), S. 225; Lillienthal (2000), S. 21

Ein bezeichnendes Beispiel des jüdischen Einflusses auf die Medizin Italiens bietet Salerno, wo schon seit dem IX. Jh. eine bescheidene medizinische Schule existierte. Erst durch die Übersetzungen der griechisch-arabisch-jüdischen Medizinliteratur entwickelte sich die Schule innerhalb kürzester Zeit zu einer fortschrittlichen medizinischen Hochschule, der ersten ihrer Art. Aus der später entstandenen Gründungslegende geht hervor, aus welchen geistigen Quellen das Wissen geschöpft wurde: Es hieß, dass eines Tages „vier Ärzte, ein Grieche, ein Römer, ein Araber und ein Jude, sich zusammengetan hätten, um gemeinsam ein Rezeptbuch zu verfassen“⁴⁷. Die neu aufgeblühte Schule brachte viele Früchte: Es erschienen gynäkologische und chirurgische Fachbücher, die der Pathologie und Therapie, Diätvorschriften, es wurde viel geforscht.

Die Quellen sind widersprüchlich, wenn es um die Frage geht, ob es in der medizinischen Hochschule von Salerno tatsächlich auch jüdische Studenten gab. Allerdings war die Universität von Padua mit Sicherheit die attraktivste und in der Zeit vom XVI. bis XVIII. Jh. die führende Institution, die jüdische Medizinstudenten aus den verschiedensten Ländern ausbildete⁴⁸. Diese Studenten hatten auch nach dem Studium noch Kontakt zueinander, was den späteren Erfahrungsaustausch unter jüdischen Ärzten, die unter unterschiedlichen Nationen lebten, förderte. Erst später öffneten Universitäten in Holland und Deutschland jüdischen Studenten ihre Türen.

3.2.4 Aschkenasisches Judentum

Die Vertreibung der Juden aus Spanien bezeichnete zusammen mit dem Ende des politischen und kulturellen Einflusses Spaniens das Ende des sephardischen Judentums. In den Ländern, in die das spanische Judentum auswanderte, konnte es zwar auch weiterhin eigene Kultur und das geistige Leben gestalten, es war aber nicht mehr in der Lage, die ehemals bedeutende Rolle einzunehmen. Die Weltgeschichte begann sich mehr auf Mitteleuropa zu konzentrieren und somit rückte auch das aschkenasische Judentum in den Mittelpunkt. Diese Situation ist beispielhaft für die Tatsache, dass das Judentum immer dort seine Schwerpunkte findet, wo sich das momentane Weltgeschehen entwickelt. Dies resultiert daraus, dass das Judentum zwar die eigene Kultur und Traditionen immer bewahrte, sich jedoch trotzdem mit der Kultur seiner Umwelt weiterentwickelte⁴⁹.

Wie schon erwähnt, gab es in Deutschland vermutlich schon in der Zeit des babylonischen Exils jüdische Siedlungen. Mit Sicherheit war auch das Wachstum der jüdischen Gemeinden

⁴⁷ Bodamer (1961), S. 27-28

⁴⁸ Vgl. Efron (2001), S. 28

⁴⁹ Vgl. Lisowsky (1968), S. 165

mit dem Eindringen der Römer verbunden. Die erste sichere Urkunde von der Anwesenheit der Juden sind die Edikte Konstantins 321 und 331 u. Z., Juden „durften“, eigentlich mussten zum Stadtrat, auch an religiösen Feiertagen. Daraus wird sichtbar, dass es viele einflussreiche, wohlhabende jüdische Familien in Köln gegeben haben muss⁵⁰.

Mit der Ausbreitung des Christentums und durch die unduldsame Politik der Merowinger und Karolinger lässt sich vermuten, dass es bis 700 u. Z. wohl nicht so viele Juden in deutschen Gebieten gab, da sie analog zu der Geschichte in anderen Ländern oft zwangsgetauft oder vertrieben wurden.

Die erste friedliche Epoche verdankt man Karl dem Großen, der im Jahre 800 u. Z. in Rom zum Kaiser gekrönt wurde. Er gründete durch zahlreiche Eroberungen das Heilige Römische Reich und regierte mit großer Weisheit. Er begriff die wirtschaftlichen Tendenzen der Zeit und förderte Juden, die damals den Handel Westeuropas beherrschten. Er unterstützte deren Einwanderung und vergab zahlreiche Privilegien. In diesem Zusammenhang entstanden viele Legenden⁵¹, wie die dass auf Initiative Karls des Großen auch der berühmte Rabbiner Kalonymus von Italien nach Mainz umsiedelte (vermutlich war er für den Kaiser eher als Arzt interessant). Im X. Jh. lebten Juden in Augsburg, Metz, Worms, Mainz, Prag, Magdeburg, Merseburg, Regensburg, im XI. Jh. findet man besonders große jüdische Gemeinden im Rheinland.

Berühmte geistliche Führer und Gelehrte der Zeit waren zum Beispiel Gerschom ben Judah, der unter anderem eine Schule gegründet hat, oder auch sein Schüler Schelomo ben Isaac (Raschi), der auch Erklärungen zum Talmud schrieb⁵².

Auch viele jüdische Ärzte waren zu dieser Zeit tätig. Das resultiert aus der Tatsache, dass es in Deutschland noch keine Universitäten oder Medizinschulen gab und somit für die Christen kaum eine Möglichkeit bestand, sich als Mediziner ausbilden zu lassen. Juden dagegen übten die praktische Art der Ausbildung aus. Und da durch die Medikalisierung der mittelalterlichen Gesellschaft die Nachfrage an Ärzten stieg, wurden vermehrt Juden eingestellt, als Leibärzte oder Stadtphysici. Auch jüdische Ärztinnen wurden in diesem Zusammenhang oft erwähnt. Gerade in Deutschland hatten viele jüdische Frauen den Ruf, ausgezeichnete Ärztinnen und Lehrerinnen zu sein, wovon Ausbildungsverträge und schriftliche Erwähnungen jüdischer Ärztinnen, z. B. Sara in Würzburg, Zerlin in Frankfurt/Main und Frau Morada in Günzburg, zeugen⁵³.

⁵⁰ Vgl. Trepp (1996), S. 9-10

⁵¹ Vgl. Roth (1964), S. 198-199

⁵² Vgl. Roth (1964), S. 210

⁵³ Vgl. Efron (2001), S. 20-21

Die früheste Erwähnung eines jüdischen Arztes stammte aus dem Jahr 576 aus der Geschichte der Erblindung des Archidiakons Leonastis⁵⁴. Ende des VIII. Jh. hörte man von dem „medicus judaicus vel slavianiscus“, der zum Gefolge des Erzbischofs Arno gehörte. Im Jahre 880 wird Zedekias als Leibarzt des Kaisers Karl des Kahlen genannt. Kaiser Friedrich III. und sein Sohn Maximilian beschäftigten ebenfalls einen jüdischen Leibarzt Jakob Loan⁵⁵. Im Verlauf der Geschichte wurden noch sehr oft Juden als Leibärzte eingestellt, sowohl von einfachen Bürgern, die es sich leisten konnten, von Fürsten, Herzogen, Grafen, als auch von Bischöfen und Päpsten⁵⁶; Auch gab es viele jüdische Stadtphysici, männliche und weibliche. Für ihre Dienste erhielten sie zahlreiche Privilegien und eine angesehene Stellung in der Gesellschaft.

Die Beliebtheit jüdischer Ärzte scheint im Kontext der Geschichte etwas kurios, denn infolge der Kreuzzüge wurden Juden in Deutschland unterdrückt, zwangsgetauft, vertrieben und ermordet. Antisemitische Stimmungen wurden von der Kirche durch Predigten, Lieder, Geschichten und die bildende Kunst im Volk verbreitet. Unter Androhung der Exkommunikation verbot sie Christen, jüdische Ärzte zu konsultieren. Jahrhundertlang wurden auf zahlreichen Kirchenversammlungen und Synoden⁵⁷ jüdische Ärzte als hinterlistige Mörder bezeichnet. Auch später äußern sich Dozenten einiger Universitäten judenfeindlich⁵⁸. Doch eben diese häufige Beschäftigung mit den jüdischen Ärzten beweist, dass sie im Volk für ihre Fähigkeiten geehrt wurden und dass eine große Nachfrage bestand. Sie wurden hoch angesehen, aber auch gefürchtet. Ihre Kenntnisse der den meisten unbekanntem hebräischen Sprache veranlassten die nicht-jüdischen Patienten zu der Annahme, dass diese Ärzte über mystisches Wissen verfügten. Diese Annahme gab den Patienten einerseits mehr Hoffnung auf Heilung, löste andererseits auch Angst aus, die sich in verschiedenen Bestimmungen äußerte. Beispielsweise mussten zwei jüdische Ärzte Aaron Rosen und Samuel Lahm, die sich um eine Zulassung beworben haben, unter Anderem zustimmen, dass sie ihre Heilmittel nie zu Hause zubereiten dürfen⁵⁹.

Jüdische Ärzte im Mittelalter waren erfolgreicher als ihre christlichen Kollegen. Zusammenfassend lassen sich folgende geschichtliche Gründe dafür finden: Das Leben in der Diaspora innerhalb anderer Völker führte dazu, dass das Judentum die Kultur und mit ihr die

⁵⁴ Vgl. Zimmermann (1990), S. 201

⁵⁵ Vgl. Spira (1967), S. 151

⁵⁶ Vgl. Spira (1967), S. 152

⁵⁷ Vgl. Spira (1967), S. 151

⁵⁸ Vgl. Spira (1967), S. 151

⁵⁹ Vgl. Efron (2001), S. 26

Wissenschaft der fortschrittlicheren Zivilisation als sie selbst in sich aufnahm, in ihre eigene integrierte und diese mit anderen Völkern, aber vor allem mit den in anderen Ländern lebenden Religionsgenossen teilten. So wie es heute medizinische Kongresse zu bestimmten Themen gibt, haben sich schon im Mittelalter jüdische Ärzte aus unterschiedlichsten Regionen regelmäßig zu Versammlungen getroffen, um sich über Wissen, neue Erfahrungen, Literatur, Behandlungsmethoden auszutauschen. Eine Sprachbarriere bestand logischerweise nicht, da man auch in der Zerstreuung die eigene Kultur und Sprache erhalten konnte. Eine besonders große Rolle hat es bei den Übersetzungen der Fachliteratur gespielt, da die medizinischen Werke aus der jeweiligen Sprache von den in dem Land lebenden jüdischen Übersetzern ins Hebräische übertragen wurden und somit ohne Probleme von den jüdischen Kollegen auch in anderen Ländern genutzt werden konnten. Somit entstand eine solide wissenschaftliche Basis auf Hebräisch, die jüdischen Medizinstudenten den Zugang zur Medizin erleichterte. Auch die praktische Art der ärztlichen Ausbildung, zu der Juden gezwungen waren, da sie von den meisten medizinischen Schulen und Universitäten ausgeschlossen waren, hat sich im Mittelalter als sehr effektiv erwiesen.

3.2.5 Exkurs in die Neuzeit

Es wäre undenkbar gewesen, die Geschichte der jüdischen Ärzte in Deutschland abzuschließen, ohne deren besondere Bedeutung im XIX./ Anfang XX. Jh. zu erwähnen. Die überproportionale Präsenz der jüdischen Wissenschaftler, Forscher und Ärzte, und der Nobelpreisträger unter ihnen ist nicht zu übersehen. Nach der Emanzipation der Juden, die aus der Aufklärung resultierte, der damit verbundenen Chancengleichheit und nach den naturwissenschaftlichen Entdeckungen (wobei der jüdische Gelehrte Albert Einstein eine nicht unwesentliche Rolle gespielt hat) konnten sich jüdische Forscher nun ungehindert der Wissenschaft widmen. Die Medizin löste sich von den kirchlichen Vorstellungen, die eine Krankheit als Ausdruck der Schuld sahen und sich erst auf die Gesundheit der Seele konzentrierte. Im Gegenteil, eine Erkrankung sollte wissenschaftlich verstanden werden. Dies entsprach weitgehend den Vorstellungen der jüdischen Ärzte der Zeit, für die nun die besten Voraussetzungen bestanden⁶⁰. Um die zahlenmäßige Bedeutung der jüdischen Ärzte nachzuvollziehen, wurden zahlreiche Listen mit Ärzten „jüdischer Rasse“ veröffentlicht, wie zum Beispiel die von Dr. Korn aus Jerusalem mit ca. 6000 Namen von jüdischen Ärzten aus achtzehn Jahrhunderten, auf die Spira eingeht⁶¹. Eine Auflistung speziell in Deutschland

⁶⁰ Vgl. Bodamer (1961), S. 30

⁶¹ Vgl. Spira (1967), S. 150

tätiger Ärzte verfassten Martin Gumpert und Alfred Joseph⁶². Nur um einige Namen zu nennen, werden ein paar wichtige und interessante Ärzte aufgelistet. An erster Stelle muss der Entdecker der Psychoanalyse Sigmund Freud erwähnt werden. Er könnte diese Entdeckung indirekt seiner jüdischen Angehörigkeit zu verdanken haben. Eine weitere bedeutsame Persönlichkeit ist Friedrich Jakob Gustav Henle, der u. a. Professor an der Universität Göttingen war. Diesem glänzenden Forscher verdankt man eine Reihe von Entdeckungen in der Anatomie, u. a. fand er die nach ihm benannten Schleifen im Nierengewebe und konnte somit die Nierenfunktion erklären. Ludwig Edinger beschäftigte sich mit den Verbindungen im Gehirn und ist heute jedem Mediziner von dem nach ihm benannten Hirnnervenkern bekannt. Leopold Auerbach entdeckte ein Nervenfasergeflecht im Magen-Darm-Trakt. Paul Ehrlich befasste sich mit Zellfärbungen und entwickelte u. a. die Chemotherapie. Ferdinand Julius Cohn gilt als Begründer der Bakteriologie. Albert Neisser fand den Erreger von Tripper, *Neisseria gonorrhoeae*.

Über Jahrtausende hat sich die Profession des Arztes unter Juden bewährt. Doch nicht nur die Qualität, auch die Quantität ist bemerkenswert. Zahlen aus dem Jahr 1933 belegen das: Der Anteil der jüdischen Bevölkerung im Verhältnis zu der Gesamtbevölkerungszahl in Deutschland betrug weniger als 1%, dabei war ungefähr die Hälfte aller in der Zeit in Berlin praktizierender Ärzte jüdischer Abstammung. Ähnliche Verhältnisse lassen sich seit dem Mittelalter immer wieder in vielen großen Städten Europas beobachten. Jüdische Ärzte haben sehr viel zur Medizin in Deutschland beigetragen. Das Deutschland des XIX.-XX. Jh. wurde für sie zu dem, was Spanien im XIII.-XIV. Jh. und Italien im XVI.-XVIII. Jh. waren⁶³ – nämlich zu einem Ort, an dem sie aktiv praktizieren und produzieren, heilen und forschen konnten und auch sehr gut darin wurden. Mit dem Holocaust endete jedoch diese Epoche.

Nach der ausführlichen Beschäftigung mit den geschichtlichen Entwicklungen und Voraussetzungen für das jüdische Volk ist wiederholt zu sehen, wie stark die geschichtliche Konstellation das Schicksal des ganzen Volkes und einzelner Personen verändert. Beeinflusst werden Gegebenheiten, angefangen von dem Gebiet und dem Land, in dem man wohnt, bis hin zum beruflichen Werdegang. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es gewiss Einflüsse gab, die das jüdische Volk zur Spezialisierung auf bestimmte Berufe verleitete, ob durch direkte Berufsverbote, durch Notwendigkeiten oder durch die geschichtlich bedingten über Jahrtausende erworbenen Eigenschaften des Charakters. Sicherlich muss man sich auch noch über weitere Voraussetzungen Gedanken machen, die zu dieser Professionalisierung unter

⁶² Vgl. Gumpert/Alfred (1959), S. 461-526

⁶³ Vgl. Efron (2001), S. 32

Juden führte. Wenn die geschichtlichen Gegebenheiten als äußere Einflüsse beschrieben werden können, dann muss man natürlich auch die inneren Voraussetzungen, die auf ein Volk einwirken, untersuchen. Im Spezialfall des „Volkes mosaischen Glaubens“ geht es natürlich in erster Linie um die jüdische Religion, aber auch um die sich daraus entwickelnden Bräuche und Sitten. Auch bestimmte Dogmen und die Erziehung sind in diesem Zusammenhang wichtig. Des Weiteren wird in den folgenden Kapiteln betrachtet, inwiefern sich das Zusammenspiel der äußeren und inneren Einflüsse auf die einzelnen Persönlichkeiten, deren Charakter, Leben und Arbeit auswirkte.

4 Religiöse und kulturelle Voraussetzungen

Die Neigung zum ärztlichen Beruf sowie der Erfolg und die Anerkennung jüdischer Ärzte kann nicht allein durch geschichtliche Entwicklungen erklärt werden. Die inneren Einflüsse, die das jüdische Volk leiten, sind von enormer Wichtigkeit. Für die Juden, die als „Volk des Buches“ bezeichnet werden, sind diese im Tanach (Heilige Schrift) und im Talmud zu finden. Als einige der berühmten Talmudisten des Mittelalters, die die Schriften der Bevölkerung zugänglicher machten, sind Maimonides und Raschi zu nennen⁶⁴.

So ist jedem Juden klar, dass das Leben dem Menschen von Gott gegeben wurde, weshalb es den größten Wert hat und um jeden Preis zu erhalten ist. Sogar die Speisegesetze und das Arbeitsverbot am Sabbat können übergangen werden, denn „der Mensch solle mit den göttlichen Geboten leben, nicht aber durch sie sterben“⁶⁵. Die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit hat eine zentrale Bedeutung, insbesondere da das Judentum eine sehr diesseitsbezogene Religion ist. Der berühmte Philosoph, Rabbiner und Arzt Maimonides, dem ein ganzes Kapitel der Dissertation gewidmet ist, schrieb, dass Medizin dem Kampf gegen das Übel dient, das die von Gott gewollte Harmonie der Welt zerstört. Deswegen ist es eine religiöse Pflicht, mit Hilfe von Prophylaxe und Hygiene die Gesundheit zu erhalten, bzw. durch Behandlung und Heilung der Krankheiten diese wiederherzustellen⁶⁶. Zu dem Gedanken, ob ein Mensch seine Krankheit nicht als gottgegeben akzeptiert, der im Christentum viel stärker ausgeprägt war als in Judentum, wird ein Gleichnis aus dem Midrasch hinzugezogen. Es erzählt von Rabbi Ismael und Rabbi Akiba, die in Begleitung eines Bauern in Jerusalem gingen, als ihnen ein Kranker begegnete, der sie um ärztlichen Rat fragte. Diesen erteilten sie ihm. Danach warf der Bauer den beiden vor, sie würden sich mit Dingen beschäftigen, die sie nichts angingen, denn Gott hat den Mann mit Krankheit bestraft und sie wollen ihn heilen? Die Beiden erwiderten darauf, ob er als Bauer nicht dasselbe tut, denn obwohl Gott den Erdboden geschaffen hat, muss er ihn doch auch pflügen, düngen und jäten, wenn er Ertrag haben will. Denn es heißt ja auch „Das Leben der Menschen gleicht dem Grase“⁶⁷, dabei ist der Körper das Gras, die Arznei der Dünger und der Arzt ein Gärtner⁶⁸. Davon kann man ableiten, dass die Bereitschaft der jüdischen Bevölkerung, zum Arzt zu gehen groß, und somit die Nachfrage durchaus vorhanden war, was die Anzahl jüdischer Ärzte wachsen ließ.

⁶⁴ Vgl. Geis (1961), S. 90

⁶⁵ Simon (2004), S. 46

⁶⁶ Vgl. Simon (2004), S. 46

⁶⁷ Psalm 103, 15

⁶⁸ Vgl. Preuss (1894), S. 278

Der ärztliche Beruf war im Judentum sehr ehrenvoll, viele Rabbiner, sofern sie nicht selbst auch ärztliche Kenntnisse besaßen, hatten oft Ärzte um Rat gefragt, um bestimmte Fragen zu beantworten und gegebenenfalls schwer Kranke von ihren religiösen Pflichten zu befreien⁶⁹. So war es nicht verwunderlich, dass die Ausbildung zu diesem Beruf von hoher Qualität und auch sehr anziehend war. Im Mittelalter fand diese im Rahmen des praxisorientierten Kleingruppenunterrichts am Patientenbett statt. Dabei begleiteten die Schüler ihre Lehrer zu dem Kranken. Die notwendigen theoretischen Kenntnisse schöpften sie aus reichlich vorhandener medizinischer Literatur auf Hebräisch (s. S. 12). Joseph ben Juda Aknin, der Lieblingsschüler Maimonides', sprach über folgende Bedingungen für den Lehrer: „Davon ist die erste, dass er die Sache, die er lehren will, vollkommen beherrsche. Die zweite Bedingung ist, dass der Wissende dasjenige auch betätige, wozu ihn sein Wissen nötigt. Die Betätigung muss dem Lernen folgen.“⁷⁰

Allerdings wurde der Grundstein für das Lernen schon viel früher gelegt. Es muss beachtet werden, dass die mittelalterliche Gesellschaft größtenteils analphabetisch war. Des Lesens und Schreibens waren hauptsächlich Geistliche und im späteren Mittelalter auch Adlige mächtig. Erst die im Jahre 1717 eingeführte allgemeine Schulpflicht für Kinder in Preußen, dem im Laufe der nächsten Jahrhunderte weitere europäische Länder folgten, hat den Wandel eingeleitet. Bewundernswert dabei scheint der Umstand, dass die Juden durchgehend lesen und schreiben konnten, womit sie in mittelalterlichen Städten fast die einzigen Literati waren. Diese Besonderheit liegt in den Heiligen Schriften begründet, denn schon Moses hat die Mitzwe⁷¹ formuliert, den Kindern Unterricht zu erteilen. Jeder Jude soll in der Lage sein, die Heilige Schrift zu lesen und zu verstehen. Gaon Hai ben Scherira (939-1038) hat sich in seinem Mahngedicht „Musar Haskel“ wie folgt dazu geäußert: „Wenn du Kinder erzeugt hast, so unterweise sie jederzeit, jedoch mit Milde. Wende alles auf, ihnen Bücher zu kaufen, und halte ihnen von Jugend auf einen Lehrer. Besolde den Lehrer reichlich; was du ihm gibst, gibst du deinem Sohn...“⁷² Maimonides schrieb im Mischne Thora: „Man setze Kinderlehrer in jede Provinz, in jeden Bezirk, in jede Stadt ein. (...) Man beginne die Kinder in die Schule zu schicken, wenn sie sechs oder sieben Jahre alt sind“⁷³. Als Voraussetzung für die späteren übersetzerischen Tätigkeiten, aber auch für die Integration in dem jeweiligen Land war folgende Regel aus einer Schulverfassung wichtig: „Die Lehrer sollen die Kinder nicht auswendig, sondern aus der Handschrift unterrichten, und sie sollen die Schrift in die

⁶⁹ Vgl. Preuss (1894), S. 273

⁷⁰ Geis (1961), S. 93-94

⁷¹ Religiöse Pflicht

⁷² Geis (1961), S. 90

⁷³ Geis (1961), S. 92

Landessprache übersetzen lehren“. An dieser Stelle soll auf die herausragende Bedeutung jüdischer Übersetzer hingewiesen werden, die im Mittelalter als Gemeinschaft gesehen wohl als einzige in der Lage waren, Schriften aus verschiedenen Ländern in viele verschiedene Sprachen zu übertragen, was auch in der medizinischen Literatur ihren besonderen Niederschlag fand.

Was die Mädchen betrifft, so genossen sie zwar nicht so intensive Bildung wie die Jungen, zum Beispiel waren sie nicht verpflichtet, die gesamte Bibel zu verstehen und interpretieren zu können, jedoch hatten sie durchaus die Möglichkeit, sich umfassend zu bilden. Immer wieder finden sich Erwähnungen von gelehrten jüdischen Frauen, unter anderem Ärztinnen. Außerdem genossen sie große Autorität in häuslich-religiösen Fragestellungen, wobei sie oft sogar von Rabbinern als Referenz genannt wurden⁷⁴. Auch für mittellose Kinder wurden von Gemeindegeldern finanzierte Schulen eingerichtet.

Somit blickt die allgemeine Schulpflicht im Judentum auf eine über 3000-jährige Geschichte zurück, eine Zeit, in der die Unterrichtsmethoden empirisch erfasst und verfeinert werden konnten. Es verwundert nicht, dass jüdische Ärzte durch die in der Bibel begründete bildungsorientierte Mentalität des jüdischen Volkes einen entscheidenden Vorteil ihren christlichen Kollegen gegenüber hatten.

⁷⁴ Vgl. Geis (1961), S. 98-99

5 Maimonides

5.1 Biographie, Ausbildung

Maimonides, auch RaMBaM (Rabbi Mosche ben Maimon), Abu Imran Musa ibn Ubaid Allah ibn Maimun oder Maimuni genannt, ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten seiner Zeit. Sein Leben war geprägt von den geschichtlichen und politischen Entwicklungen, von der Religion und der Wissenschaft.

Im Jahre 1138 wurde Maimonides in Cordoba, einer blühenden spanisch-arabischen Stadt geboren. Wie schon im Kapitel 3 geschildert, waren die Zustände im arabischen Spanien sehr günstig für Juden. Moslems, Christen und Juden lebten zusammen in Toleranz. Die islamische wissenschaftliche Kultur, die den Kern des Hellenismus enthielt, gedieh und fruchtete. Cordoba mit seiner Hochschule, der reichsten Bibliothek der Welt und den blühenden Gärten wurde „Perle Andalusiens“ genannt. Auch viele von der Kultur beeinflusste jüdische Wissenschaftler, Dichter und Denker trugen bis dahin viel zu der aufsteigenden Entwicklung bei. Es gab relativ wenig Einschränkung für die Juden, also konnten sie ihr Potenzial frei entfalten, frei leben und die eigene Religion ausüben.

Maimonides gehörte zu einer angesehenen jüdisch-spanischen Familie. Sein Vater Maimon ben Joseph, war Rabbiner und religiöser Richter und wirkte mit anderen Gelehrten im Rabbinatkollegium in Cordoba. Er war ein umfassend gebildeter Mann und lehrte Mosche jüdische Schriften⁷⁵. Später bezeichnet Maimonides seinen Vater oft als „seinen Lehrer“ und sprach immer respektvoll von ihm als „Rabbi Maimon“⁷⁶.

Die friedliche Zeit in Spanien hatte ein Ende, als die radikalen islamischen Almohaden die Halbinsel besetzten. In den eroberten Territorien stellten sie die Angehörigen anderer Religionen vor die Wahl, entweder zum Islam zu konvertieren oder auszuwandern. Daraufhin musste Maimonides´ Familie im Jahre 1148 Cordoba verlassen. Über 10 Jahre lang wanderten die Mitglieder der Familie durch Südspanien, lebten eine Zeit lang in der süd-andalusischen Stadt Almeria, ab 1160 wohnten sie in Fez (Marokko), wo ihnen erneut Diskriminierung wegen der Religion widerfuhr. Einige Jahre später zogen sie nach Ägypten, wo sie sich dann in Fustat, einem Vorort von Kairo niederließen.

Schon in Cordoba und dann auf der Wanderschaft, studierte Maimonides Wissenschaften wie Mathematik, Astrologie, Astronomie, Botanik und Zoologie. Er beschäftigte sich auch viel mit religiösen Fragestellungen, vermutlich aus dem Bestreben heraus, das Schicksal seiner

⁷⁵ Vgl. Schipperges (1996), S. 7

⁷⁶ Ackermann (1983), S. 11

Familie und seines Volkes zu verstehen und zu definieren. Auch verfasste er dann bereits seine ersten Abhandlungen.

Seine medizinische Ausbildung dürfte er schon in Cordoba begonnen haben. Auch in Almeria hatte er Umgang mit namhaften Ärzten, z. B. Averroes. Doch erst in Fez eignete er sich systematische Kenntnisse an, wobei er mit dem Sohn des berühmten Avenzoar in Verbindung stand⁷⁷. Maimonides bildete sich fort, indem er Werke berühmter und anerkannter Ärzte, wie Galen, Hippokrates und einiger arabischer Ärzte studierte. Allerdings verließ er sich nicht nur auf deren Autorität, sondern betrachtete vieles kritisch, verglich verschiedene Meinungen zu einem Problem und legte außerdem großen Wert auf empirisch erworbenes Wissen⁷⁸.

In Ägypten, wo Juden in Religionsfreiheit leben durften, wurde Maimonides, der schon zu dieser Zeit durch seinen Mischnakommentar in vielen Ländern der Diaspora berühmt war, zum Nagid, dem Anführer der jüdischen Gemeinschaft⁷⁹. Er war der Richter, traf Entscheidungen in religiösen Fragen und geistliche Anordnungen, auch wurde er oft bei Kontroversen in anderen Ländern um Meinung gefragt, er leitete die jüdische Gemeinde in Ägypten. Und doch lehnte er eine Entlohnung für diese wichtige Tätigkeit entschieden ab, da er diese als seine religiöse Pflicht ansah: „Mache die Lehre der Tora nicht zur Krone, um dich groß zu machen, und nicht zur Schaufel, mit der du Geld scheffelst“⁸⁰. Die „weltliche“ Tätigkeit, mit der er sich beschäftigte und für die er auch Entlohnung annahm, war die als Arzt, die er nach dem tragischen Tod seines Bruders, der bis dahin die Familie versorgte, ausübte. Man kann sagen, dass er sich finanziell gezwungen sah, als Arzt zu praktizieren, doch welcher Beruf würde besser zu Maimonides als geistigem Oberhaupt der Gemeinschaft passen, als der, bei dem er sich um die körperliche und auf dem Weg auch um die seelische Gesundheit der Menschen kümmerte? Denn nur in einem gesunden Körper kann sich ein gesunder Geist entfalten. Laut Maimonides ist es auch eine religiöse Pflicht, den Körper gesund zu halten, dies widerspreche keineswegs den religiösen Vorstellungen des Judentums, denn nicht umsonst gibt es auf der Erde eine große Menge an Pflanzen und Tieren, die den Menschen heilen können⁸¹. Maimonides studierte Medizin nicht nur, um das Wissen zu erlangen, sondern auch, weil es für ihn einer der besten Wege war, um Gott besser zu verstehen und ihn zu verehren⁸². Auch wenn er anfangs nicht beabsichtigt hatte, als praktizierender Arzt zu arbeiten, gehörte das Medizinstudium für ihn zur umfassenden

⁷⁷ Vgl. Schipperges (1996), S. 9

⁷⁸ Vgl. Hayoun (1999), S. 81

⁷⁹ Glatzer (1966), S. 10

⁸⁰ Mischna, Abot IV, 7 zitiert nach: Schipperges (1996), S. 10

⁸¹ Vgl. Hayoun (1999), S. 69

⁸² Vgl. Heschel (1982), S. 22

Bildung. Medizinische Kenntnisse zu haben war zu seiner Zeit und für einen Mann in seiner Position Pflicht, denn ein in die Geheimnisse der Tora eingeweihter Mann muss auch die Geheimnisse des menschlichen Körpers kennen. Viele berühmte jüdische Gelehrte seiner Zeit waren traditionsgemäß Ärzte⁸³.

1170 fing Maimonides an, den ärztlichen Beruf auszuüben. Im Laufe des Lebens hat er eine aufsteigende Karriere gemeistert, sodass er mit 60 als festangestellter Leibarzt des Herrschers, Saladins Sohns, am Hof diente. Aber auch vorher schon konnte er sich als „Arzt der vornehmsten Gesellschaft“ bezeichnen. Durch seinen Schwager, den Privatsekretär der Gattin Saladins, wurde Maimonides der Zugang zum Hof erleichtert⁸⁴. Er stand dem Wesir Saladins Alphadel als Arzt zu Diensten, behandelte am Hof Saladins Familie und seinen Beamtenstab⁸⁵. Allerdings ob er auch Leibarzt von Saladin selbst war, ist geschichtlich nicht eindeutig nachgewiesen. Er behandelte aber auch einfache Menschen, die auf ihn warteten, wenn er vom Hofe zurückkam oder auch diejenigen im Krankenhaus Nasiri, wo er öfters Besuche machte⁸⁶. Seinen anstrengenden Arbeitsalltag beschreibt er in einem Brief an seinen hebräischen Übersetzer Samuel ibn Tibbon, der ihn besuchen wollte. Darin erklärt Rambam, dass er nicht mal „eine Stunde bei Tag oder Nacht“ Zeit habe, um sich mit seinem Gast zu beschäftigen. Bei seiner Arbeitslast habe er kaum Zeit zu lesen oder zu essen. Er habe nicht einmal Zeit, um seinem Freund in Ruhe den Brief zu schreiben: „ich fliehe vor der Menschenmenge, ziehe mich unbemerkt zurück, muss mich manchmal an die Wand anlehnen und manchmal schreibe ich liegend vor lauter Schwäche.“ Und trotz des Zeitmangels und der körperlichen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen hat Maimonides gerade in diesen Jahren fast alle seine medizinischen Werke verfasst⁸⁷.

Eine sinnvolle Einteilung der Werke Rambams nimmt H. Ackermann vor⁸⁸. Er gliedert seine Schriften in vier Gruppen:

1) Schriften, die sich mit antiken Autoritäten befassen:

Dazu würde man den Kommentar zu den Aphorismen des Hippokrates, das Kompendium der Schriften des Galen und die Medizinischen Aphorismen des Moses Maimonides zählen.

2)Schriften, die sich mit einzelnen Problemen beschäftigen:

Dies sind die einzelnen Abhandlungen über das Asthma, über Hämorrhoiden, über den Koitus und über Gifte und Gegengifte.

⁸³ Vgl. Hayoun (1999), S. 68

⁸⁴ Vgl. Hayoun (1999), S. 79

⁸⁵ Vgl. Muntner (1966), S. 132

⁸⁶ Vgl. Muntner (1966), S. 132

⁸⁷ Vgl. Muntner (1966), S. 134

⁸⁸ Vgl. Ackermann, (1983), S. 22-23

3) Schriften von der richtigen Lebensweise:

Das sind das Regimen Sanitatis, die Medizinischen Responen, das Responsum über die Lebensdauer und das Regimen Sanitatis der Mischne Tora.

4) Eine Systematisierung der Pflanzen- und Drogennamen:

Es ist das Glossar der Namen und Drogen.

Eine der Schriften von Maimonides, die Abhandlung über Asthma, wird nun etwas ausführlicher betrachtet.

5.2 Abhandlung über Asthma

Die Abhandlung über Asthma wurde auf die Bitte eines Patienten hin geschrieben, der an dieser Erkrankung litt. Vermutlich handelt es sich dabei um den Sohn von Saladin. Es existiert aber auch die Meinung, dass es sein Neffe gewesen sein könnte. Maimonides selbst nennt ihn: „His Highness the Prince, our Benefactor“⁸⁹.

Die Abhandlung über Asthma von Maimonides wurde bereits im Mittelalter mehrmals übersetzt⁹⁰. Den Vorschriften, die ursprünglich als eine Anleitung zur Krankheitsbewältigung für Patienten gedacht waren, wurde schon immer großer medizinischer Wert beigemessen: Die Schrift diente als Lehrbuch in medizinischen Schulen und wurde selbst in den Bibliotheken von Päpsten aufbewahrt.

Bis hin in unsere Zeit sind weder die arabische Originalfassung noch die frühen hebräischen und lateinischen Übersetzungen erhalten geblieben⁹¹. Das im Folgenden bearbeitete Buch ist eine englische Übersetzung von Muntner aus dem Hebräischen.

Es werden nun die Struktur der Schrift, der Inhalt und die wichtigsten Erkenntnisse des Autors über Asthma beschrieben und diese mit denen von heute in Relation gesetzt.

Die Schrift ist unterteilt in 13 Kapitel, denen ein Vorwort vorangestellt ist.

Im Vorwort⁹² beschreibt Maimonides die Entstehungsgeschichte der Schrift: Er erzählt, dass der Prinz, also höchstwahrscheinlich der Sohn und Nachfolger von Sultan Saladin, der an Asthma litt, ihn gebeten habe, Vorschriften über Diät und allgemeine Verhaltensregeln, die bei der Erkrankung zu befolgen wären, zu verfassen.

⁸⁹ Muntner (1963), S. 1

⁹⁰ Aus dem Arabischen, zwischen 1200 und 1400 zweimal ins Lateinische und dreimal ins Hebräische übersetzt.

⁹¹ Vgl. Muntner (1963), xxiii

⁹² Vgl. Muntner (1963), S. 1-4

Rambam erwähnt, dass die Erkrankung unterschiedlicher Ätiologie sein kann und entsprechend der Ursache behandelt werden soll⁹³. Allerdings bezieht er sich auf seine Kollegen aus der Vergangenheit und Gegenwart und sagt, dass die Symptome der Erkrankung und die Ursachen allgemein bekannt seien und auch nicht im Mittelpunkt der Abhandlung stehen würden. Als mögliche Ursache bei seinem Patienten sieht er die vorangegangene Erkältung. Wie man heute weiß, ist Asthma durch Atemwegsinfektionen sehr häufig bei der intrinsischen, nichtallergischen Form⁹⁴.

Des Weiteren diskutiert er darüber, dass die Behandlung eines jeden Patienten individuell erfolgen müsse, abhängig von Alter, auch Alter bei Krankheitsbeginn, Gewicht, Angewohnheiten und Jahreszeit. Die Anamnese erhebt er auch bei seinem Patienten, inclusive Vormedikation, Situationen, in denen eine Besserung oder Verschlechterung der Symptome eintritt: „Your Highness has already confided in me that the air of Alexandria is harmful to you and whenever you fear an attack of the illness you prefer to move to Cairo where the air is much dryer and calmer, making the attack more tolerable for you“⁹⁵. Den Patienten heute empfiehlt man auch auf die Luftverhältnisse des jeweiligen Aufenthaltsortes zu achten: „Die Wahl eines geeigneten Urlaubsortes kann den Behandlungserfolg unterstützen - Vermeidung von Allergenen und Schadstoffen“⁹⁶.

Maimonides formuliert letztendlich die Absicht der Schrift, in der es heißt: „My intention is to serve humanity as a whole, so that Your Highness as well as the rest of mankind may profit by it“⁹⁷. Es heißt außerdem, dass er nicht nur die spezifisch für Asthma, sondern auch allgemein geltende Präventionsmaßnahmen einschließt⁹⁸.

Das Vorwort schließt er mit einer Gliederung seiner Schrift ab, die jedem Leser ermöglichen soll, die nötigen Informationen schnell zu finden und sich diese leichter zu merken.

Kapitel I (S. 5-7) „Treats of the Best Course of General Conduct (Dietetic) Which All Who Read This Book Should Know“. Es ist in 4 Abschnitte gegliedert.

Den Abschnitt 1 beginnt Maimonides mit der Aufzählung der Erkrankungen, die von Anfällen begleitet werden und ganz oder teilweise unheilbar sind. Er sagt, dass sie alle bei Einhaltung des richtigen Regimes erträglicher gemacht werden können, indem die anfallsfreie Zeit verlängert und die Dauer und Intensität eines Anfalls reduziert werden. Er sagt außerdem,

⁹³ Sein Wissen ist heute noch aktuell.

⁹⁴ Vgl. Ukena/Sybrecht (1999), S. 1478

⁹⁵ Muntner (1963), S. 2

⁹⁶ Ukena/Sybrecht (1999), S. 1486

⁹⁷ Muntner (1963), S. 4

⁹⁸ Prävention und sozialer Sinn zeichnen die Tätigkeit Rambams aus.

dass bei Nichteinhaltung das Gegenteil, im schlimmsten Fall der Tod eintreten kann. Diese Gegenüberstellung von gesundheitsbewusstem und gesundheitsschädlichem Verhalten führt er weiter im ersten und im zweiten Abschnitt fort, in dem er sich auf die Humorallehre von Galen bezieht. Er gibt Galens Theorie wieder, nach der körperliche Schäden auch mentale Fähigkeiten beeinträchtigen, eine zielgerichtet eingehaltene Diät allerdings die geistige Stärke fördert.

Im Abschnitt 3 zählt er die zu seiner Zeit gut bekannten sieben Vorschriften des gesundheitsbewussten Verhaltens auf, wobei die ersten sechs auf jeden Fall eingehalten werden sollten und die siebente empfehlenswert, aber nicht zwingend notwendig sei. Dies sind im Einzelnen:

- 1) die Luft, die wir atmen, sauber halten
- 2) eine Diät einhalten
- 3) Emotionen steuern
- 4) das Gleichgewicht zwischen körperlicher Belastung und Ruhe einhalten
- 5) schlafen und wachen
- 6) die Ausscheidung regulieren
- 7) Maßnahmen, wie Baden oder Massagen, abhängig von Umständen.

An diesen Vorschriften bemängelt Maimonides, dass kaum ein Arzt sich mit der Regelung des Koitus auseinandergesetzt hatte. Seiner Meinung nach sollte dies in der siebenten Gruppe enthalten sein. Seine Ausführungen zu dem Thema hat er in seiner „Abhandlung über den Koitus“ zu Papier gebracht.

Im letzten Abschnitt dieses Kapitels informiert Rambam den Leser darüber, dass alle sieben Vorschriften in den folgenden Kapiteln erläutert werden.

Kapitel II (S. 8-10) „Discusses the Kinds of Food Which Should be Taken or Avoided in This Disease“. Es hat zwei längere Abschnitte. Die wichtigste Aussage des Kapitels ist, dass man nicht zu fettreiche Nahrung zu sich nehmen solle. Man solle auch keine „derbe“ Nahrung zu sich nehmen und auch kein zu schweres, üppiges Essen. Man solle eher in kleinen Mengen speisen. Maimonides erklärt, dass dieses Essen bestimmte unverdaubare Teile hinterlässt, die in Form von Schweiß und Gasen ausgeschieden werden. Wenn man „Schweiß und Gase“ hört, denkt man an Wasser und Kohlenstoffdioxid, die Produkte der Nährstoffverdauung und –umsetzung. Hat Maimonides es damals schon verstanden? Oder ist diese Aussage eher darauf bezogen, dass bestimmte Speisen, die schwer resorbierbare Stoffe⁹⁹ enthalten, zu

⁹⁹ Wie z.B. bestimmte Kohlenhydrate und Polyalkohole.

Blähungen führen können, da sie, wie man heute weiß, im Dickdarm von Darmbakterien vergoren werden und Gase wie Methan und Wasserstoff bilden?

Maimonides erklärt die Pathophysiologie der durch Ernährung hervorgerufenen Erkrankungen damit, dass die unverdauten „Abfälle“ dann von Organ zu Organ wandern: Wenn die Verdauungsorgane widerstandsfähig sind, wandern die „Abfälle“ zu weniger resistenten Organen, nisten sich dort ein und verursachen deren Erkrankung. Die „Abfälle“ könnte man als Krankheitserreger definieren, z. B. Bakterien. Dabei gibt es solche, die direkt im Magen-Darm-Trakt wirken und dort Beschwerden verursachen, wie z. B. Campylobacter oder Salmonellen, und dann gibt es andere, wie in etwa Yersinien, die oral aufgenommen, Erkrankungen anderer Organe hervorrufen.

Maimonides bezieht sich auf Galen, der meinte, dass wenn man sich nicht richtig ernährt, sich dann „schlechte Säfte“ in den Gefäßen anreichern. Das könnte man als Atherosklerose bei fettreicher Ernährung interpretieren.

Speziell auf Asthma bezogen empfiehlt Rambam zwar eine fettreduzierte Diät, jedoch soll man trotzdem nicht in die Extreme fallen, sondern einen Kompromiss finden zwischen Adipositas und Magerkeit.

Des Weiteren wird gesagt, dass die überschüssige Hitze, vermutlich wie bei Fieber, die Leistungen des Gehirns beeinträchtigt. Den Zusammenhang sieht Rambam darin, dass sich in überhitzten Organen, besonders in der Lunge, „Abfälle“ ansammeln: „The bronchioli and the alveoli, ramifying from the bronchi, fill with phlegm and become immersed in it.“ Daraufhin kann die Verdauung auch nicht mehr richtig funktionieren und die dabei entstehenden „Gase“ fluten im Gehirn an und verursachen Beschwerden.

Kapitel III (S. 11-17) „Treats of the Foods Which Should be Avoided or Made Use of, with Special Reference to Popular Local Foods“. Es ist unterteilt in zehn Abschnitte. Jeder Abschnitt behandelt eine bestimmte Gruppe von Produkten, die nützlich oder schädlich für die Erkrankung sind, deren Zubereitung und Essenszeitpunkt.

In den ersten zwei Abschnitten werden Mehlprodukte besprochen. Im dritten Abschnitt werden mehrere Gruppen von Produkten ausgewertet: Blähende Samen wie Erbsen und Bohnen, „hemmende“ Samen wie Reis oder Linsen, solche, die den Kopf mit „Gasen“ füllen wie Nüsse, solche, die Hitze produzieren wie Zwiebel und Knoblauch und letztendlich schwere Fleischsorten wie Rind- oder Hammelfleisch. In dem darauf folgenden Part werden Tierprodukte erläutert: Käse, Geflügel, Eier und einige Fische. Um Fische geht es etwas ausführlicher auch im nächsten Abschnitt. Der sechste Teil dieses Kapitels befasst sich

speziell mit dem Fleisch junger Schafe. Im siebenten geht es um eher wilde Tiere: Reh, Schafsbock, Hase, Fuchs und Igel. Die letzten drei Abschnitte beschreiben den Verzehr von pflanzlichen Produkten: Im achten Teil werden Gemüsesorten genannt, im neunten verschiedene Früchte und der letzte Abschnitt beschreibt, wie man das Essen am besten abschließt.

Kapitel IV (S. 18-22) „Treats of Recipes for the Preparation of Dishes Useful in This Disease“. Es hat acht einzelne Abschnitte. Im ersten Abschnitt verweist Maimonides auf den Inhalt des vorangegangenen Kapitels, in dem er über einzelne Produkte gesprochen hat und ankündigt an, nun im vorliegenden Kapitel von ganzen Gerichten zu erzählen. Das erste davon, Shumkaya, ein Gericht mit Fleisch, Rosinen und Mandeln, beschreibt er im zweiten Part. Im dritten begründet er, was die Vorteile der Speise sind. Im vierten Part wird über die Zubereitung von verschiedenen Suppen und kleineren dazu passenden Gerichten geschrieben, die unter anderem in den westlichen Teilen verbreitet sind. Über das in Ägypten gängige Grundnahrungsmittel, salziges Brot mit verschiedenen Gewürzen und Dips, beispielsweise die für Spanien typische Mayonnaise, berichtet Maimonides in den folgenden zwei Teilen des Kapitels. Im siebenten Abschnitt warnt Rambam vor Gewürzen mit „trocknenden und wärmenden“ Eigenschaften. Im letzten Abschnitt betont er wieder, dass Gerichte aus Mehl besonders schädlich seien.

Kapitel V (S. 23-27) „Treats of the Quantity of Food to be Taken“. In den sieben Abschnitten werden die allgemeinen Prinzipien der Quantität der Ernährung erörtert. Als erstes diskutiert Maimonides über die unterschiedliche Veranlagung der Menschen bezüglich der Verdauung: Manche Menschen haben einen größeren Magen und widerstandsfähigere Verdauung und können somit größere Mengen zu sich nehmen, andere wiederum nicht. Jeder soll über die eigene optimale Essensmenge Bescheid wissen. Diese ist jedoch auch von der Jahres- und Tageszeit, von dem Gemütszustand und der Gesundheitssituation abhängig. Im zweiten Part führt Rambam die schon vor ihm von Doktoren aufgestellte Regel auf, nämlich dass man immer dann mit Essen aufhören soll, wenn man den Appetit gestillt hat, auch wenn man dann nach dem Essen immer noch Hunger hat. Der Autor berichtet im folgenden Abschnitt von seinen Erfahrungen mit „gluttons who throw their food and poke it back into their mouths like ruminating beasts“, deren falsche Ernährungsweise Ursache vieler Erkrankungen sei. Bezug nehmend auf Galen nennt er viele abrupt auftretende und chronische Leiden, die als Folgen des zu schweren und reichhaltigen Essens auftreten können: Herzbrennen, Diarrhoe,

Magenschmerzen, Ohnmachtsanfälle, sogar Angina pectoris, bis hin zum Tod. Im vierten Teil rät Maimonides, wie die Ärzte zu seiner Zeit, eine Mahlzeit nur aus einem Gericht zu gestalten. Die Verdaulichkeit der Speisen könne aus verschiedenen Gründen beeinträchtigt sein: Wegen der schlechten Qualität, wegen der zu großen Mengen und wegen der falschen Reihenfolge. Im fünften Abschnitt bezieht sich Rambam auf Hippokrates und Galen und sagt, dass Leibesübungen kurz nach dem Essen schädlich sind, auch wenn sie zu einem anderen Zeitpunkt sehr gut für die Gesundheit wären. Dieser Gedanke wird in dem darauf folgenden Abschnitt fortgeführt, indem als Rat erteilt wird, sich nach dem Essen zu erholen um dem Magen-Darm-Trakt eine Möglichkeit zu geben, sich auf die Verdauung zu konzentrieren. Erkrankungen, die nach Galen bei Nichteinhalten der Ratschläge auftreten, werden auch aufgelistet. Das Kapitel wird mit einem zusammenfassenden Part abgeschlossen, in dem die Vorschriften nochmals resümiert sind.

Kapitel VI (S. 28-30) „Treats of the Time Meals Should be Taken“. Im ersten von fünf Abschnitten dieses Kapitels erörtert Rambam die unterschiedlichen Gewohnheiten bei der Nahrungseinnahme. Im kurzen zweiten Abschnitt wird Galens Vorschrift zur Ernährung alter Menschen wiedergegeben. Im dritten Part wiederholt der Autor die Regel, dass man nie wahllos essen soll, weil man es gerade so will, sondern immer darauf achten soll, dass der Magen vor der Nahrungsaufnahme leer ist. Die Zeit bis zur Leerung des Magens hängt ab von der Natur des konsumierten Essens, von der Länge des Tages, vom Körperbau und der Qualität der Säfte einer Person. Dabei kann die Dauer zwischen einer halben und zwei Stunden betragen. Man soll sich nicht an seinem Hungergefühl orientieren, da diese Funktion bei Menschen mit Pankreasbeschwerden, verursacht von schlechten Säften, die den Sphinkter duodeni beeinträchtigen, gestört ist. An dieser Aussage kann man erkennen, dass Rambam genauestens über die Anatomie des Menschen Bescheid wusste. Maimonides erklärt auch, wie sich die Essgewohnheiten der Menschen in Abhängigkeit von der Jahreszeit auf die Verdauung auswirken. Im vierten Abschnitt führt Maimonides die an sich selbst erprobte These auf, man soll nicht mit leerem Magen zu Bett gehen. Er nennt einige Beispiele von Speisen, die eingenommen werden könnten. Am Ende des Kapitels empfiehlt Rambam dem Prinzen noch ein besonderes Getränk an regnerischen Tagen. Dieser letzte Abschnitt fungiert als Überleitung zum nächsten Kapitel, das die Getränke als Thema hat.

Kapitel VII (S. 31-35) „Treats of Beverages“. In den fünf Abschnitten werden alkoholische und nichtalkoholische Getränke ausgewertet. Am Anfang des Kapitels werden alkoholische

Getränke, insbesondere Wein, thematisiert, allerdings nicht zu ausführlich, da es im Islam verboten ist, Alkohol zu konsumieren: Wein ist zwar in großen Mengen schädlich für den Körper (die schädlichen Wirkungen werden genannt), in kleinen Mengen und zum richtigen Zeitpunkt sind sie jedoch sinnvoll für Gesunde als Präventionsmaßnahme und auch ein hervorragendes Heilmittel für zahlreiche Erkrankungen. Da Moslems aber von den Vorteilen nicht profitieren dürfen, präsentiert Maimonides im zweiten Abschnitt ein Getränk, das die meisten Vorteile des Weins, nicht aber dessen Nachteile enthält. In den nächsten zwei Abschnitten beschäftigt sich Rambam mit Wasser. Als Erstes solle man daran denken, direkt nach dem Essen keine großen Mengen Wasser zu trinken. Man soll das Wasser auch immer kochen und dann abgekühlt trinken. Während des Kochens empfiehlt Maimonides eine Spur von Lakritze und etwas Muskat hinzuzufügen (beide Produkte verwendet man als Gewürze, aber auch als Heilmittel bei Erkrankungen des Respirations- und/oder des Magen-Darm-Traktes). Diesem Getränk werden zahlreiche Eigenschaften zugeschrieben: Es stärkt innere Organe und den Magen. Weitere Wirkungen werden später erwähnt. Das Wasser solle man nicht lauwarm trinken, sondern kalt, da lauwarmes Wasser schlecht auf die Verdauung wirkt. Doch selbst von diesem Getränk solle man nicht zu viel trinken, was der vierte Abschnitt darlegt. Des Weiteren werden die Vorteile und die Wirkungen des Getränks beschrieben sowie auch die negativen Folgen des Konsums von lauwarmem Wasser. Im letzten Abschnitt kündigt der Autor an, nachdem die Diätvorschriften für Speisen und Getränke abgehandelt wurden, sich nun mit der Regelung der körperlichen Belastung und Ruhe zu befassen.

Kapitel VIII (S. 36-38) „Treats of the Rules of Hygienic Conduct Regarding Air and Psychic Moods“. Im ersten Abschnitt berichtet Maimonides über die optimale Qualität und Temperatur der Luft, die jeder Mensch atmen soll. Ein Mittelmaß ist anzustreben: An warmen und trockenen Tagen solle man Luftbefeuchter benutzen, an kalten und regnerischen Tagen versuchen, durch verschiedene Mittel die Luft wärmer und trockener zu machen. Speziell für Asthmatiker sei kalte, feuchte Luft schädlich. In den restlichen drei Abschnitten diskutiert Maimonides über die Wirkung des Gemütszustandes auf den Körper. Als Erstes stellt er fest, dass psychische Beeinträchtigungen wie Stress, Angst, Aufregung, Sorge oder Trauer nicht nur die psychische, sondern auch die physische Gesundheit gefährden. Die Symptome reichen von der Appetitlosigkeit über den Verlust der Sprache bis hin zur Unfähigkeit, aufrecht zu gehen, zu stehen und zu atmen. Wenn diese Zustände andauern und chronisch werden, kann es zum Tod kommen. Positive Empfindungen, wie Fröhlichkeit und Lebhaftigkeit, haben einen positiven Effekt auf das Herz-Kreislauf-System, allerdings wenn man übertreibt, kann

es passieren, dass das Herz es nicht aushält. Die Möglichkeiten zur Prävention oder Behandlung von diesen zwei extremen Zuständen werden im dritten Part erörtert. Rambams Meinung nach wirken Diätvorschriften oder Medikamente nicht ausreichend. Die einzige Möglichkeit sei es, Werte von Philosophen, die sich mit Ethik und Moral beschäftigen, zu lernen. Damit ist sicherlich eine Art Psychotherapie gemeint. Abschließend nennt Maimonides die Absicht, die er mit diesem Kapitel verfolgt: Er sagt, er wüsste, dass der Prinz sehr unter dieser chronischen, nicht heilbaren Erkrankung, aber auch unter der Therapie leidet. Umso wichtiger ist es dabei, dass der Patient lernt, mit dieser Erkrankung richtig umzugehen. Das ist auch das Ziel der Ärzte von heute. Wenn man die Inhalte dieses Kapitels mit dem vergleicht, was in den Lehrbüchern von heute zu dem Thema steht, erstaunt es, weil vieles so ähnlich klingt. Man lese: „Es ist unbestritten, dass psychische Einflüsse die Schwere der Symptomatik beim Asthma beeinflussen. [...] Für die von Asthmatikern berichtete Auslösung von Atembeschwerden durch psychische Einflüsse, z. B. Spannung, Angst, Unruhe, gibt es folgende Erklärungen:

- psychische Erregung verursacht eine (Kaltluft)-Hyperventilation, wodurch es zum einen zu einer Steigerung der Atemarbeit und zum anderen zu einer Bronchokonstriktion kommen kann
- psychische Einflüsse erhöhen über eine vagale Erregung den Bronchialmuskeltonus
- Dyspnoe ist eine subjektive Empfindung; die Wahrnehmung der Dyspnoe wird u. a. durch die persönliche Stimmung beeinflusst
- Neben der in bestimmten Fällen erfolgreichen Psychotherapie ist es manchmal auch möglich, durch verhaltenstherapeutische Maßnahmen wie Biofeedback und Entspannungsübungen unerwünschte Verhaltensweisen abzubauen bzw. erwünschte Verhaltensweisen zu verstärken“¹⁰⁰.

Dieses Zitat beweist die Aktualität der Werke von Maimonides.

Kapitel IX (S. 39-47) „Treats of Hygiene for Retention and Discharge of Juices“. Im ersten der sechzehn Abschnitte nennt Rambam das Kriterium einer erfolgreichen Verdauung, nämlich weichen Stuhl. Wenn dies nicht der Fall sei, soll man, auch laut Ibn Zohar ein leichtes Abführmittel nehmen, dessen Zubereitung weiter unten erörtert wird. Für Asthmatiker gibt es spezielle Mittel, deren Rezepte auch angegeben sind. Weitere Abführmittel sind im nächsten Abschnitt beschrieben. Im vierten Part nennt Maimonides Diätvorschriften, die bei Diarrhöe zu beachten sind. Im weiteren Part spricht er über

¹⁰⁰ Ukena/Sybrecht (1999), S. 1479

allgemeine Stuhlregulierungsmaßnahmen und rät von zu starken Abführmitteln und Arzneien gegen Diarrhöe ab, indem er sich auch auf Galen bezieht. Die nächsten drei Abschnitte handeln von Einläufen, die die beste Methode der Prävention und Behandlung seien, weil sie keine Nebenwirkungen oder Interaktionen hervorrufen. Weitere Vorteile und Wirkungen von Einläufen sind beschrieben. Maimonides zählt verschiedene Rezepturen der Zubereitung der Einläufe auf, sogar eine besondere bei Tuberkulosepatienten. Im nächsten Part zählt er Erkrankungen auf, die bei der Obstruktion der zwei Hauptausscheidungswege (des Stuhls und Harns) auftreten. Bis auf den letzten Abschnitt geht es in dem Kapitel um Erbrechen. Maimonides sieht diese Maßnahme als empfehlenswert an, da dadurch der Magen von Schleim befreit werde. Er erzählt über die Physiologie des Erbrechens, führt Beispiele auf (nach Alkohol, als Reaktion auf Gerüche), zählt Rezepte verschiedener Brechmittel auf, die vorher genommen werden sollen, sagt, wie man sich danach verhalten soll, nennt weitere Mittel, die von Menschen eingenommen werden sollen, die nicht erbrechen können oder dürfen. Er stellt einen Zusammenhang zwischen dem Verzehr scharfer Speisen, der Schleimbildung im Magen und dem Erbrechen her. Speziell für den Prinzen erläutert Maimonides die Zubereitung und die Anwendung eines Brechmittels. Des Weiteren erzählt er von an sich selbst erprobten Mitteln und deren Wirkung. Im letzten Abschnitt verurteilt Rambam den Missbrauch von Aderlass, Urinstimulation und stark abführenden Mitteln, die nur in Ausnahmefällen, z. B. bei zu hohem Blutdruck angewendet werden sollten.

Kapitel X (S. 48-54) „Treats of the Hygiene of Sleeping, of Walking, of the Bath, of Massage and of Coitus“. In den elf Abschnitten des Kapitels erzählt Maimonides, inwiefern verschiedene Verhaltensweisen und Prozeduren schädlich oder förderlich für den Erkrankten sein können. Er fängt mit der Diskussion über den Schlaf an, in dem ein Anfall tödlich enden kann¹⁰¹. Auch direkt nach dem Essen sollte man nicht schlafen, sondern drei bis vier Stunden abwarten, da der Schlaf erst dann verdauungsfördernd wirkt. Die Hauptsache ist jedoch, die Gewohnheiten nicht zu schnell umzustellen. Auch im kurzen nächsten Abschnitt warnt Maimonides vor zu schneller Umstellung der Gewohnheiten, insbesondere wenn die Heilung voranschreitet. Zu diesem Thema zitiert er Galen. In drei darauf folgenden Parts werden das Baden und die richtige Wassertemperatur erläutert. Generell gesehen seien das Waschen mit kaltem Wasser und das zu ausgiebige Waschen nicht empfehlenswert. Man soll auch darauf achten, dass kein kalter Luftzug einen beim Herausgehen aus dem Bad erwischt. Auch soll man nicht auf leeren Magen baden und vor dem Herausgehen eine Schlafpause machen.

¹⁰¹ Vgl. Ukena/Sybrecht (1999), S. 1478

Dieses Argument verstärkt Rambam mit einem Zitat von Galen. Über die richtige Wassertemperatur und Frequenz des Badens bestünden zu der Zeit verschiedene ärztliche Meinungen, in Abhängigkeit von dem Land, den Gewohnheiten und Bräuchen. Zu diesem Thema verweist er auf sein Buch „Regimen sanitatis“. Zusammenfassend sagt Rambam, dass man kein kaltes oder lauwarmes, sondern heißes Wasser benutzen soll, am besten mit etwas Salz, da dieses den Körper austrocknet¹⁰². Es werden auch die Vorteile dieser Prozeduren aufgezählt. Abschnitte sechs und sieben sind dem Thema Massage gewidmet. Wiederum gäbe es zu dieser Zeit verschiedene Meinungen zahlreicher Ärzte darüber und wieder verweist Maimonides auf „Regimen sanitatis“. Nach Galen ist die Massage des Brustkorbes sehr empfehlenswert. Des Weiteren legt Maimonides den geeigneten Zeitpunkt für eine Massage dar. Demnach soll man diese eher an der „gesunden“ Tagen machen, bzw. zwei bis drei Stunden vor dem vermuteten Anfall, da dieser auf diese Art gemildert wird. Im achten Abschnitt weist Rambam darauf hin, dass man die erkrankten Organe älterer Menschen nicht überanstrengen soll. Der neunte Abschnitt befasst sich inhaltlich mit Geschlechtsverkehr. Dieser sei für die meisten schädlich, insbesondere für ältere Menschen, die sich enthalten sollen. Auf diese Art vermeidet man Infektionen, reinigt den Geist und eignet sich Tugenden an. Maimonides bezieht sich auf Hippokrates und zählt negative Folgen des exzessiven Geschlechtsverkehrs auf. Auch Galen beschäftigte sich mit dieser Problematik. Maimonides schiebt kurz einige Gedanken zum Befolgen oder auch Nicht-Befolgen seiner Ratschläge ein. Er sagt, jeder soll sich selbst entscheiden, inwiefern er die Vorschriften einhält, nur soll man sich nicht zu schnell umstellen. Situationen, in denen Geschlechtsverkehr besonders schädlich sei, werden genannt.

Mit dem letzten Abschnitt zieht Maimonides einen inhaltlichen Strich zwischen den bisher behandelten Themen der Hygiene und Diät und den nun kommenden Beschreibungen der Heilmittel, die bei dieser Erkrankung zur Anwendung kommen.

Kapitel XI (S. 55-60) “Treats of Remedies Against This Disease”. Dieses kurze Kapitel ist in fünf Abschnitte gegliedert. Im ersten wird die Wichtigkeit der Prävention, dabei insbesondere die Aufrechterhaltung der Gehirnfunktion und die Reinheit der Lungen erörtert. In Hinsicht darauf sollen die natürlichen Mischungen der Säfte und Abfälle der Organe im richtigen Verhältnis zueinander stehen. Wenn dies wie bei einer Krankheit nicht der Fall ist, sollen bestimmte Medikamente zugesetzt werden. Doch diese werden an dieser Stelle nicht genannt. Im nächsten Teil erzählt Rambam, wie die Ärzte in früheren Zeiten Medikamente

¹⁰² Womit die Mechanismen der Osmose gemeint sein könnten.

verschrieben hätten, wobei es das Ziel war, Schnupfen zu verhindern. Jedoch sei die Behandlung für den Prinzen wegen seiner Säftequalität nicht so gut geeignet. Maimonides verweist auf Galen und seine Nachfolger, die bei dem therapeutischen Ziel, die Lungen mittels Abhusten zu reinigen, keine Mittel einsetzen, die zu viel Hitze erzeugen, sondern solche, die den Schleim auflösen und dadurch die Atmung erleichtern. Der physiologische Prozess des Abhustens wird beschrieben und wieder darauf verwiesen, dass es auf den Prinzen nicht zutrifft. Daher ist eine ständige ärztliche Überwachung indiziert. Im Weiteren wird die Vorgehensweise erläutert, wie ein guter Arzt Patienten zu behandeln und Medikamente zu verschreiben hat. Im dritten Abschnitt kritisiert Maimonides Ärzte, die rein empirisch und nicht wissenschaftlich arbeiten, indem er sie mit Seefahrern vergleicht, die sich auf das gute Wetter verlassen. Im nächsten Part wird auch Hippokrates zitiert, der aussagt, dass Medikationen wissenschaftlich und logisch auf den Patienten eingestellt werden müssen. Im Folgenden werden Kuren, die ein- bis zweimal im Jahr zur Kräftigung des Gehirns durchgeführt werden, sowie Mixturen, Getränke und Speisen, die bei einem Anfall helfen, besprochen. Sollten diese nicht helfen, so nehme man stärkere Mittel, wie Einläufe, und wenn diese dann auch nicht wirken, dann soll man Abführmittel nehmen, die im folgenden Abschnitt zusammen mit einigen begleitenden Maßnahmen beschrieben werden. Die Reihenfolge ist immer von schwächeren Mitteln zu stärkeren. Am Ende des Kapitels wird der Ratschlag erteilt, bei einem Anfall nicht zu viel zu schlafen oder zu baden und keine physischen Anstrengungen zu unternehmen.

Kapitel XII (S. 61-72) "Treats of Combined Remedies". Es hat elf Abschnitte, die teilweise in weitere Rezeptgruppen unterteilt werden.

Im ersten Abschnitt werden die im Ausbruch der Krankheit einzunehmenden Heilmittel beschrieben. Es werden nach steigender Wirkung vier davon genannt. Diese sind als Getränke einzunehmen.

Die im zweiten Abschnitt erwähnte Arznei wird auf Razis zurückgeführt und ist dafür geeignet, die Lungen von der Feuchtigkeit zu befreien und somit das Atmen zu erleichtern.

Des Weiteren werden Aufgüsse beschrieben. Maimonides bezieht sich hier auf Galen und spätere Ärzte. Zur Anwendung kommen unter Anderem stark riechende Substanzen wie Minze, Thymian, Pfeffer und andere Pflanzen, die ätherische Öle enthalten.

Maimonides weist auf die Vorsicht bei der Einnahme von Getränken aus Haschisch hin. Bezugnehmend auf Galen nennt er die therapeutischen Wirkungen dieser: Dem Katarrh wird

vorgebeugt, man kann leichter atmen und schlafen. Ein weiteres Rezept mit Haschisch wird angewendet, um den Auswurf des Schleims zu ermöglichen.

Im nächsten Abschnitt beschreibt Maimonides die Behandlung einer Frau mit asthmatischen Beschwerden. Die hier beschriebene Arznei hat bewirkt, dass die Asthmaanfälle leichter und viel seltener erfolgten. Maimonides empfiehlt diese wärmstens dem Prinzen.

Im sechsten Abschnitt nennt Rambam verschiedene Doktoren mit den Rezepten, die er von ihnen gelernt hat: erst Ibn Zohar mit verschiedenen Pulvern, dann „seine Lehrer“ mit Salben, danach wird auf die „modernen Ärzte“ verwiesen, die oft Duftdämpfe einsetzen.

Im nächsten Abschnitt werden in Reihenfolge der steigenden Wirkungskraft einige Einläufe beschrieben.

Die folgenden zwei Abschnitte handeln von abführenden Mitteln. Die Warnung Galens wird angeführt, man solle immer an eine exakte Indikationsstellung denken und die Maßnahmen sollen von einem erfahrenen Arzt durchgeführt werden. Es werden außerdem Rezepte der „besten Ärzte des Westens“ erläutert. Falls man während der Behandlung mit Laxanzien Krämpfe hat, soll man die beschriebene Arznei zu sich nehmen, die die Eigenschaft besitzt, Schmerzen zu lindern, ohne die Wirkung des Abführmittels zu beeinflussen.

Zu Beginn des zehnten Abschnittes schreibt Rambam über die westlichen (marokkanischen) Meister, von denen all diese Rezepturen stammen. Er bedauert, dass nur ein Bruchteil davon in Büchern festgehalten ist, und selbst diese wenigen sind praktisch unbekannt. Deshalb hat Maimonides diese hier aufgelistet, damit alle Menschen sie benutzen können. Er sagt weiterhin, dass die Effekte der Behandlungen von verschiedenen Faktoren, wie eingenommene Medikation, Alter, Körperbau, Klima und Jahreszeit abhängig sind. Es werden nun einige immer stärkere Brechmittel beschrieben.

Im letzten Absatz schildert Maimonides die Absicht des geschriebenen Kapitels, nämlich nicht alle möglichen, sondern die einfach erreichbaren und erhältlichen Arzneimittel zu beschreiben und diese den weiten Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen.

Kapitel XIII (S. 73-101): “A Few Paragraphs Which Any Man May Find Useful with Regard to General Hygiene and Therapy” beinhaltet einundfünfzig Abschnitte.

Maimonides nennt die wichtigsten Dinge, die für ein gesundes Leben unentbehrlich sind, nämlich frische Luft, sauberes Wasser und gesunde Ernährung. Um erstere soll es in den ersten vier Abschnitten gehen. Die Luft in der Stadt und die auf dem Land werden miteinander verglichen, zugunsten der Landluft. Maimonides rät, auf dem Land zu leben, wenn dies jedoch nicht machbar ist, unterbreitet er Vorschläge zur Lage, Ausrichtung und

Einrichtung der Wohnung, unter Anderem, dass die Toiletten so weit wie möglich von den Wohnräumen entfernt sein müssen.

In den nächsten Paragraphen redet Rambam von den Selbstheilungskräften des Organismus und der Unsinnigkeit, sogar dem Schaden mancher unzweckmäßiger Behandlungen. Am Beispiel der unkomplizierten Diarrhöe, die eine selbstlimitierende Erkrankung ist, zeigt er, dass eine Behandlung dagegen die Beschwerden noch mehr verzögern würde, da die Keime ja nicht ausgeschieden werden könnten. Maimonides bezieht sich auf Abu-Nasser Alfarabi, der verdeutlicht hatte, dass Heilung immer im Zusammenspiel von Natur und Medizin erreicht werden kann. Ein Aphorismus von Al-Razi verschärft diese These. Darin heißt es „ Wenn die Krankheit stärker als die Abwehrkräfte ist, hat Medizin keinen Sinn. Wenn die Abwehrkräfte stärker sind als die Krankheit, macht der Arzt keinen Sinn.“¹⁰³ Damit verdeutlicht Maimonides, dass viele Beschwerden keiner medizinischen Behandlung bedürfen. Auch beschreibt er Fälle der lebensgefährlichen Verordnungen und Eingriffe, wie das Verschreiben unnötig starker Abführmittel oder Aderlass bei einem Patienten, der eigentlich an Magenulkus litt. Maimonides verweist auf Galen, der behauptete, dass man jeden Patienten individuell betrachten muss, nicht nur bei medizinischen Behandlungen, sondern auch bei Angewohnheiten wie Essen, Trinken und Bäder nehmen.

Ab dem zwölften Abschnitt beginnt eine Diskussion über die Schwierigkeiten des Arztberufes. Rasis sagt dazu: „Die Kunst der Medizin sieht für einen beschränkten Menschen sehr einfach und nichtig aus, doch wie tiefsinnig und weitreichend war diese Kunst in den Augen eines Menschen wie Hippokrates“¹⁰⁴. Ein wahrer Arzt, wie jeder andere gute Wissenschaftler bedarf tiefgründiger Reflexion. Laut Hippokrates gibt es zwei Sachen, an die ein Arzt immer denken muss: dem Patienten zu helfen und diesem nicht zu schaden, weshalb immer beim Verschreiben von Medikamenten genaue Überlegungen erforderlich sind. Maimonides beschreibt sehr ausführlich, welche Eigenschaften im Umgang mit Patienten einen guten von einem schlechten Arzt unterscheiden. Er bedauert, dass die meisten Ärzte eher in die zweite Kategorie einzuordnen wären, was auch Aristoteles' Aussage belegt, nämlich, dass die meisten Menschen durch Medizin und Arzneien versterben. Deshalb und aufgrund weiterer Beispiele namhafter Autoren ist es oft ratsam, sich eher auf die Natur zu verlassen als auf die Behandlungen unfähiger Doktoren.

Im siebenundzwanzigsten Abschnitt wendet sich der Autor an den Prinzen und beteuert, dass er alles oben Stehende keineswegs zu seinem Vorteil geschrieben habe, sondern er selbst sich im Klaren darüber sei, dass er nicht perfekt ist.

¹⁰³ Muntner (1963), S. 77

¹⁰⁴ Muntner (1963), S. 79

Nach dieser Anrede fährt er mit seinen Theorien fort. Er sagt, Medizin basiert auf Erfahrung und Theorie, wobei er der Erfahrung einen viel größeren Wert beimisst. Er warnt trotzdem davor, sich nur auf Erfahrung „alter Frauen“ zu verlassen. Mit „Erfahrung“ meint er aber auch die Erfahrung berühmter Ärzte wie Galen oder Hippokrates, deren Erkenntnisse man in Büchern nachvollziehen kann. Maimonides vergleicht das Wissen mit den Wurzeln und die Praxis mit Ästen. Er warnt den Prinzen vor Laien, die sich für erfahrene Heiler ausgeben, indem er viele Beispiele missglückter Behandlungen anführt. Besonders warnt er erneut vor unnötigem Aderlass, nach dem Menschen versterben können. Aber auch Panazee wie Theriak, Mithridat und Theodorites sollen vorsichtig dosiert werden. Dies bekräftigt Maimonides mit einem abschreckenden Beispiel: Ein marokkanischer Sultan, der nach einer Erkrankung zwar gesund war, aber nicht wieder bei alten Kräften, wurde von vier berühmten Ärzten mit Theriak behandelt, woraufhin er am nächsten Morgen starb. Die Ursache dafür war am wahrscheinlichsten die falsche Dosierung, was Maimonides durch seine Medizinstudien nachgewiesen hatte. Er berichtet über die Methoden ägyptischer Ärzte, die sich sehr viel auf die Heilkräfte der Natur verlassen und ihre Arzneien nie zu stark wählen. Er zählt vier Gründe auf, weshalb er dies sehr schätzt, unter anderem, weil man so dem Patienten wenigstens keinen Schaden zufügen kann und wegen des heißen Klimas Ägyptens. Jedoch sieht er auch Mängel in dieser Herangehensweise. Was er außerdem am ägyptischen Medizinsystem beanstandet ist, dass Patienten sich oft von mehreren Ärzten behandeln lassen, die nichts voneinander wissen. Das ist von Nachteil, einerseits für den Patienten selbst, da er oft verunsichert ist, und andererseits für den Arzt, der somit keine Erkenntnisse gewinnen oder neue Behandlungen anordnen kann. Auch besteht die Gefahr, dass die Ärzte sich gegenseitig beschuldigen und die Schuld für die falsche Behandlung nicht bei sich sehen. Maimonides schlägt eine gute Alternative vor, nämlich eine konsiliarische Behandlung durch mehrere Ärzte, die gewillt sind, einander zuzuhören, Erfahrungen auszutauschen und zu einer gemeinsamen Behandlung zu kommen. Wenn sich diese jedoch streiten und profilieren, ist das Beste, was man als Patient machen kann, diese loszuwerden und sich nur auf die Heilkräfte der Natur zu verlassen, da wie Alexander Aphrodisius schon sagte, man nicht fähig ist, zu einer Lösung zu kommen, wenn man nur den Sieg im Sinn hat. Mit diesen Ausführungen beendet Maimonides das Kapitel, in dem er versucht hat, einige Fehler über Hygiene und Behandlungen aufzuklären.

Dieses Werk von Maimonides ist faszinierend. Inhalt und Form dienen einem Zweck: Komplexität der Erkrankung so einfach wie möglich, aber auch so ausführlich und

tiefgründig wie möglich zu erklären. Diesem Ziel verschreibt er sich schon am Anfang des Buches: „I thought it best to divide this treatise into several chapters, so that the reader may remember it well and also find, with the help of God, the subject he is looking for without undue loss of time“¹⁰⁵. Seine Gliederung ist logisch und erfüllt durchaus dieses Vorhaben. Sein Stil und die Sprache, soweit man das aus der Übersetzung beurteilen kann, dienen demselben Ziel der Einfachheit. Er fasst oft zusammen, leitet zu den nächsten Kapiteln über, stellt Zusammenhänge zwischen den einzelnen Kapiteln her. Das alles erleichtert das Lesen und bringt das Wesen der Erkrankung dem Patienten näher, und das ist ganz entscheidend bei chronischen Erkrankungen, da dadurch der Umgang des Patienten mit dem Leiden erleichtert und die Compliance gefördert wird. Das erachtete nicht nur Maimonides als wichtig, sondern auch die Ärzte von heute. Man liest in einem Lehrbuch der Inneren Medizin: „Der Patient soll seine Krankheit verstehen, seine Medikamente kennen und bei einem Asthmaanfall Selbsthilfemaßnahmen beherrschen. Wichtig ist die Teilnahme an einem strukturierten Patiententraining

- zum besseren Umgang mit der Krankheit im Alltag
- zur höheren Akzeptanz der chronischen Erkrankung
- zur besseren Integration in Familie und Arbeitswelt
- zum Erlernen von Selbstkontrolle und Selbsthilfe“¹⁰⁶.

Man erkennt aus diesem Vergleich die Aktualität der Problematik.

Zwar ist diese Abhandlung für den Patienten geschrieben, sie kann aber durchaus ebenso als Fachliteratur verwendet werden, was auch jahrhundertlang der Fall war. Das Buch spiegelt das enorme Wissen des Autors wider. Er besaß unglaublich gute Kenntnisse über die Anatomie des Menschen und sicherlich wusste er schon über die (Patho-)Physiologie vieler Vorgänge Bescheid, kannte viele Arzneien und wusste sie einzusetzen. Bei der hier behandelten Erkrankung hat er sich aber nicht nur darauf beschränkt, sondern befasste sich mit dem kompletten Leben des Patienten, angefangen mit den Diäten, über die Hygiene und Reisegewohnheiten bis hin zum Sexualverhalten. Maimonides sagte, dass er keine universelle Behandlung gefunden hatte. Er betrachtete jeden Patienten individuell und richtete seine Behandlung danach aus. Deshalb war es für ihn extrem wichtig den Patienten durch eine ausführliche Anamnese gut zu kennen, besonders seine Vormedikation, Allergien, aber auch Gewohnheiten und die Psyche. Maimonides erkannte die gegenseitige Beeinflussung von Körper und Seele, also die psychosomatische Medizin. Des Weiteren legt er einen besonders

¹⁰⁵ Muntner (1963), S. 3

¹⁰⁶ Ukena/Sybrecht (1999), S. 1487

großen Wert auf Prävention und die richtige Lebensweise. Dies hat man wieder erkannt und versucht, aktiv umzusetzen. In den heutigen Lehrbüchern steht z. B.: „Würden alle Menschen auf Rauchen verzichten, gäbe es 1/3 weniger Krebserkrankungen auf der Welt und 5 Mio. weniger Tote pro Jahr!“¹⁰⁷. Maimonides vertraut auf die natürlichen Abwehrkräfte des Menschen und rät bei leichten Erkrankungen nur leichte Medizin zu verwenden.

Wenn man diese vor über 800 Jahren geschriebene Abhandlung liest, kommen einem viele Probleme sehr bekannt vor. Man staunt, wie viel sich bis heute nicht verändert hat, bzw. wie frühzeitig Maimonides bestimmte Problematiken schon erkannt hat. Und wenn man sich dazu noch vor Augen führt, dass er in einer Zeit lebte und wirkte, die von religiösen Vorurteilen und eher religiösem und nicht wissenschaftlichem Verständnis der Krankheit ausging, einer Zeit, in der es noch keine High-Tech-Geräte zur Forschung und Diagnostik gab, kommt man nicht umhin, das Genie dieses Mannes zu bewundern.

¹⁰⁷ Herold (2008), S. 369

6 Des Juden buch von kreuczenach

6.1 Autor im geschichtlichen Zusammenhang

Die Universitätsbibliothek Heidelberg besitzt eine erhebliche Sammlung medizinischer Handschriften. Dazu gehört auch der vorliegende Kodex Cod. Pal. Germ. 786, der im Folgenden eingehend untersucht wird. Dabei handelt es sich um eine von Pfalzgraf Ludwig V. (1478-1544) angefertigte Kopie einer Handschrift, die ein gewisser „*Jude von kreuczenach*“ kompiliert hatte. Es wurde von Zimmermann versucht, dessen Person folgendermaßen biographisch zu erfassen¹⁰⁸:

In einer anderen Handschrift, dem Cod.Pal.germ. 241, der um 1535 angelegt wurde, ist auf Bl. 65^r-87^v ein medizinisches Werk aus dem Hebräischen von einem „Ysack Leui Jud Meyerson zu Creutzennach“ ins Deutsche übersetzt worden. Da es im Text heißt „hebresch artzney Buch welchs Ich Ysack Levi Jude also erfunden“, ist anzunehmen, dass er auch der Verfasser des hebräischen Originals war. Geschichtlich fassbar ist Isack Levi als Sohn des Meyer Levi, dem Pfalzgraf Ludwig V. im Jahre 1525 erlaubt, in Kreuznach erstmal für zwölf Jahre anzusiedeln. Vorrangig war er für Ordnung des Geldhandels in Kreuznach und Umgebung verantwortlich, jedoch wurden der Familie zusätzlich zu dem Recht, an Festtagen Besuch zu empfangen und eigene Begräbnisstätten anzulegen, das Vorrecht eingeräumt, als einzige Familie mit Arzneimitteln zu handeln. Diese Regelung dürfte auch den Sohn, Isack Levi, dazu bewogen haben, sich näher mit Arzneien und Medizin zu beschäftigen. Aufgrund der profunden Kenntnisse, die sein Werk widerspiegelt, ist es naheliegend, in Isack Levi selbst einen praktizierenden Arzt zu sehen.

Um nun den Bogen zwischen dieser und der vorliegenden Handschrift zu spannen, muss festgehalten werden, dass beide Handschriften am selben Ort und zeitnah erschienen. Da die jüdische Familie Levi zu der Zeit die einzige in der Umgebung von Kreuznach war, der gestattet wurde, sich mit Arzneien zu beschäftigen, ist es naheliegend, dass im Kodex 786 unter „Juden von Kreuczenach“ Isack Levi als Kompilator zu sehen ist. Sein Werk hat er vermutlich Pfalzgraf Ludwig V. überreicht, der dieses kopierte und einzelne Passagen in seinem berühmten „Buch der Medizin“ mit entsprechenden Quellenangaben versehen verwendete. Es bleibt allerdings noch zu klären, ob auch sprachlich Hinweise auf diese Behauptung gefunden werden können.

¹⁰⁸ Vgl. Zimmermann (2008/2009)

6.2 Formale Beschreibung der Handschrift

Es wurde hauptsächlich mit der digitalen Reproduktion der Handschrift gearbeitet. Die Papierhandschrift selbst stammt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Sie umfasst 101 Blätter, wovon Bl. 1^r-95^v beschrieben, und Blätter 37^v und 96-101 leer sind. Der Pappeinband und die zwei unbeschriebenen Zusatzblätter ganz vorn und hinten sind später hinzugefügt worden. Diese Zusatzblätter sind sauber beschnitten, im Gegensatz dazu haben die übrigen Blätter der Handschrift ausgefranste Ränder. Die Feststellung von Bartsch, die Handschrift bestünde aus „Lagen von 20 Blättern, mit Kustoden am Schluss“¹⁰⁹ konnte nur für die erste Lage nachgewiesen werden. Das Wasserzeichen stellt einen Ochsenkopf ohne Augen dar¹¹⁰. In der Schrift kann man die Merkmale der oberrheinischen Bastarda erkennen¹¹¹. Die meisten Randglossen stammen vom Schreiber, wobei es sich hauptsächlich um Ergänzungen und Nachträge handelt. Nur einzelne von denen tragen eine andere Handschrift. Oft finden sich die beiden Marginalien „ist geschrieben“ oder „ist nit geschrieben“, die vom Kanzleisekretär und Kammerschreiber Sebastian Heuring stammen, der somit die entsprechenden in das „Buch der Medizin“ übertragenen oder nicht übertragenen Textbausteine kennzeichnet¹¹².

6.3 Kriterien der Edition

Die Edition folgt den Grundsätzen der „Deutschen Texte im Mittelalter“¹¹³. Die Wiedergabe des gesamten Textes auf (siehe Edition) und die bei der Wiedergabe des Inhalts zitierten Überschriften erfolgen buchstabengetreu. Die Abbrüviaturen werden aufgelöst. Zwischen langem und rundem 's' wird nicht unterschieden. Das in der Hs. die Längen kennzeichnende 'e' wird durch diakritische Zeichen über dem entsprechenden Vokal wiedergegeben. 't' und 'c' waren in Verbindungen mit 'z' (tz, cz) nicht immer eindeutig zu unterscheiden. 's' steht für semi, '2' für Unze, 'z' für Drachme. Die Worttrennungen werden beibehalten. Der Gebrauch der Majuskeln ist geregelt.

6.4 Inhalt der Handschrift

Einband vorne

1r-3r diätetische Monatsregeln

3v-12r drei Traktate von Natur und Eigenschaft der Tierkreiszeichen

¹⁰⁹ Bartsch (1887), S. 177

¹¹⁰ Vgl. Schneider (1957), S. 40

¹¹¹ Vgl. Kirchner (1967), S. 23

¹¹² Vgl. Salowsky (1973), S. 41

¹¹³ Vgl. Hübner (1934), S. V-IX

12r-18r Aderlassregeln, Blutschau u.a.

18v-35r Kräuterbuch, alphabetisch

35v-58v "Bartholomäus" (Auszüge)

58v-73r Nicolaus Salernitanus, Antidotarium, dt.

73r-73v Wassertraktat

74r Rezeptsammlung

74r-82r Rhazes, Liber de Almansorem (Teilübersetzung durch Marquard von Stadtkyll)

83r-83v Marquard von Stadtkyll, zaichen des dodes

84r-95v Rezeptsammlung

Einband hinten

1r-3r: Diätetische Monatsregeln:

„Hie findestu von den xii monaten wz man thun oder lossen soll

nach einer gemain regel als von die leren beschreiben

Der mainster aristoteles leret uns dz man nit lossen soll noch kainen

dranck nemen es thu dan gar noth so mag man lossen vff dem tumen man

soll guten weissen wein drincken du solt dich huten fur entenfleisch all ander

flaisch mag man wol essen on allen schaden all fisch sein gesunt gessen

on ebe und hecht vnd groppen die sein in diesem monat Januario vngesund vnd

solt dich hueten fuer zom

Dz sein die naturlichen sachen der alten meinster des gestirns von der

sunnen krafft ires lauffs zu dem monet Januario in dem jor

vnd zu dem ersten von dem Jener“

Es folgt eine Aufzählung der Monate mit Eigenschaften und diätetischen Regeln

3v-12r: Traktate von Natur und Eigenschaft der Tierkreiszeichen:

„Seit Jch dir nun dz hab geschrieben von den zwelff zaichen an dem himmell so will ich sie anderwerb nennen vnd furbas von ir natur vnd aigenschaften sagen zu dem ersten von dem wieder“

„vom stier“

4r:

„Gemini zwillig“

„Cancer krebs“

4v:

„von dem lewen Leo“

„virgo Jungfraw“

„Libra die woge“

5r:

„Der tarant das ist der scorpion“

„Sagittarius schütz“

„Capricornus stainbock“

„Aquarius wasserman“

„piscis fisch“

5v:

„vber dz ver beschrieben“

„von den zwelff zaichen an dem hiemell so will ich sie anderwerb nennen vnd furbas von ir natur vnd aigenschafft sagen Primo von dem wieder“

„von dem stir taurus“

6r:

„Gemmi zwillling“

„von dem krebs Canczer“

6v:

„von dem lewen Leo“

„von der magt virgo“

„von der woge libra“

7r:

„Von scorpio dem tarant“

„von dem schuczen sagittarius“

„von dem stainbock Capricornus“

„von dem wasserman aquarius“

7v:

„von dem fische piscis“

„Die weil ich dir gesagt hab ein wenig von den xij zaichen des himels Nun will ich dir kurzlich beschreiben von der natur der vij planeten“

„von saturnus“

8r:

„von Jupiter dem planeten“

„von Mars dem planeten“

„planet von der sunnen“

8v:

„von venus planet“

„von dem mercurius planet“

„von dem mon planeten“

9r:

„Hie will ich dir zum dritten mol schreiben von den xij zaichen vnd von den vij planeten in re Jiringen des menschen leibe mit Jrem einfluss“

„Aries wider“

9v:

„von dem taurus stier“

„von den gemini zwillling“

10r:

„Canczer krebs“

10v:

„von dem lewen“

11r:

„von dem mon“

„Libra die woge“

„scorpio“

11v:

„sagittarius schücz“

„capricornus stainbock“

12r:

“Aquarius wassermann”

“piscis fisch”

12r-18r: Aderlassregeln, Blutschau, Schlafregeln u.a.:

„von lossen“

„wie oft man lossen soll“

12v:

„wie man soll lossen noch ieder zeit des Jors wie man dz lossen thun soll noch gelegenhait eins alten siechtagen an iglicher statt“

13r:

„So nun der mensch gelossen hodt so wiste er gern an dem blut wz im brest oder ob es gudt wer oder bose das will ich dir schreiben nach einer gemain regell“

13v:

„von den hundts dagen in dem augst“

„von dem kalten magen“

14r:

„vom losse eisen“

„vor dem augschweren“

„von der gesichtis lauterkeit“

„vor sausen der oren“

„von seuberung des antlicz“

„von des haubts zittern“

„vor den schweren des hauptz“

„vor zen schmerczen“

„von brust schmerczen“

„vor wetagen des haubts“

„vor die beulen“

„von dem herczen“

14v:

„vor dz herczlait“

„von den schmerczen der lebern“

„von den schmerczen des milcz“

„von dem stain“

„vor dz gemecht“

„vor die wassersuecht“

„vor die schwerend nieren“

„vor wassersucht“

„vor dz gesuecht“

„vor die geschwollen bain“

„vor den stain“

„vor mancherlai bresten“

„vor den augschweren“

„von den salsones“

„von den augen“

15r:

„von der gelsucht“

„von der regirung noch dem lossen“

„von dem bluet“

„von der zu schwollen zenalica“

15v:

„von lossen mit kopffen“

„von dem baden“

16r:

„Die nuczberckait des baden noch rechter zeit“

16v:

„von drenck nemen“

17r:

„Seit ich dir beschrieben habe von den zaichen planeten lossen vnd baden die all sein In behaltung vnd nucz krefftung vnd regirung des menschen leib in der naturlickait . Als ich dir bis hor beschrieben habe nun will ich dir schreiben von nuczberckait des schloffs zu rechter zeit Auch den bresten der dorab kumen mage“

17v:

„Nun ich dir geschrieben die natur von dem schloff dz man thut zu rechter zeit vnd wz nucz bringt des menschen leib vnd wz er schaden bringt wan man schloffft zu vnrechter zeit . So will ich dir auch nun beschreiben die wind der lufft welch schaden oder frumen bringen dz sich der mensch dornoch regiren vnd halten moge“

„Als ich dir vorgeschrieben habe von den planeten vnd ir natur vnd wie dz ider regirt besunder an j dage douon der dage sein nommen hodt als du dan findest in den redlen Der sntag hodt die sunne der montage den mon der dinstag den mars der mitwochen den mercurius der dornstag den Jupiter der freitag die venus der samstag den saturnus vnd doch so regiret auch j iglich planet all dage zo ainer iden stund die vngebort . als dan auch dz vorgeschrieben redlen aufweiset auch welcher bos oder gudt ist will ich dir bas auslegen noch einer gemein regell“

„Du solt wissen dz in der stund saturni...“

„von der stund des planeten Jupiter“

18r:

„von der stund des planeten Mars“

„von der stund des planeten sunne“

„von der stunden des planeten venus“

„von der stunde des planeten mercurius“

„von des planeten mons stund“

18r-35v: Macer: Kräuterbuch, alphabetisch geordnet:

„Hie hebt sich an dz ander buch macer vnd lert von der natur der kreuter vnd worzu sie gudt sein zu nemen in die arzenei vnd wie man sie nuczen soll in den siechtagen vnd welchs kraut zu iedem vnd sunderlichen siechtagen genumen soll werden . Will er dich kurzlich bereichten vnd seczt dir dorumb j register der stück wo dz man sie finden soll noch dem a b c vnd mit der ziffer zal dor beneden geschrieben als du dan auch siechst in den registern der ander bucher . on nodt zu schreiben“

35v-58v: "Bartholomäus" (Auszüge):

„Hie hebt sich an dz dritt buch dz man nent Introducciones bartholomej In practica Ipocratis vnd galienij vnd ist leren von der beschawung des harn vnd von innerlichen bresten die an dz mensch kumen mogen“

(37v: leer)

58v-73r: Nicolaus Salernitanus, Antidotarium:

„hie hebt sich an dz vierd buch dz vns beschreibt der groswardig lerer vnd mainter nicolaus vnd dorumb so wirdt dz buch gehaissen der anthidotharius nicolaj...“

73r: Wassertraktat:

„Das ist dz lebendig wasser dz hieuor haben funden die grossen meinster vnd haben es mit künsten gemacht“

74r: Rezeptsammlung:

„Trogea elram die magwurz“

„ungentum pectorale“

„von den geschwulst“

74r-82r: Rhazes, Liber de Almansorem:

„Anfangen iii illa hora

Hie hebt sich an dz siebend thail des buchs dz gemacht vnd beschrieben hodt der hochmainster vnd lerer dauon nent almanssor oder rasis vnd dorin so lert er von mancherhandt arczenei die man mit den henden wircken vnd hailen mus“

82r-83v: Marquard von Stadtkyll, zaichen des dodes:

„...vnd also habe ich marquart der do gehaissen ist warlam von der statt zum kyllen ein arcz der arant von kaigelen der statt dz siebend buch rasis des mainster broch aus dem latein in dz deutsch also als ich aller best mocht durch meins lieben freundts wegen vnd beide willen vnd mit grosser arbeit der synne vnd vernunfft vnd hab dz vollen brocht mit der hilff des allmechtigen Gottes in den Joren als man zalt noch cristus geburt j m Jor vnd in dem xxxviij Jore nechsten dornstag noch palmen dz man nent den grünen dornstag der godt vnd maria nun vnd zu allen zeiten gelobt vnd geert sej In ferula ferularum amen

In diesen nochgeschriebenen artickeln vnd zaichen soll ein iglich wundarczt erkennen vnd mercken ob der wundt mensch sterb oder genesen möge“

„von den zaichen der wunden die ipocras beschreibt“

83v-95v: Rezeptsammlung:

„von rosen ole“

„vngentum dialthee“

„Das ist j edell vnd nutz bulluer zu allerhandt fistelln vnd krebsen an welcherlaj stede des leibs sie sein“

„Nun will der mainster leren von etlichen salben vnd blastern auch etzlicher mos von bulluern zum magen vnd sagen worzu sie gut sein“

84r

„Dis ist j ander edell salb die auch ser gudt ist“

„Dis ist j ander edell salb genant vngentu basilironis „

„Dis ist j ander edell salb vnd wirdt gemacht von bleiweis“

„Dis ist von allerhandt geschwulst Als vns beschreibt der meinster Diastorides wie man die vertreiben soll“

„Dis ist j ander stuck fur all geschwulsch des leibs“
 „von der haissen geschwulst wie man sie vertreiben soll“

84v

„Dis ist dz blaster dz man nent gratia dej dz ist die godts gnad“
 „vor dz fraisam(schüttelfrost) am leib“

„Dis ist j edell badt“

„Ein braun edell blaster“

„Ein edell salb zu den wunden“

85r

„von wunden zu hailen“

„Dis ist die gelb salb“

„von dem drachen bluet“

„Das ist dz Juden blaster dz man nent von Jherusalem“

„Dis ist j edell blaster zu schaden“

85v

„Dis ist der dranck der do gehordt zu dem Juden blaster“

„Dis ist j edell blaster zu allen wunden“

„Dis ist j apostolicum“

„Dz blut zu verstellen“

86r

„Vor die alten schaden“

„Das ist der balsam der do gemacht wirdt von den kunsten vnd also
 viel krafft vnd tugent als hernoch beschrieben stet als es dan von
 den meinstern sprechen dz er sich gleich gar nohe dem naturlichen balsam“

„Vor dem brant ein gut artzenej vnd salb“

86v

„Dis ist dz edell wasser dorab vns die philosophj schreiben vnd
 nennen vns dz j wasser der Jugent vnd der tugentt vnd ist ser gut“

„von blotern vnd beulen die weis sein zu brechen“

„Ein edell badt zu allen allten schaden“

„von dem krebs j blaster“

87r

„Alt schaden zu vertreiben“

„vor alt schaden j gudt bulluer zu machen“

„von dem blaster dz man nent die godts gnad“

„Dz ist j salb die vns beschreibet auicena“

87v

„von vntawen vnd verliesen des magen“

„von deralthea der salben“

„von alten schaden“

„Dz gro blaster vnd ist gudt fur allt schaden“

„Dis ist j gudt salb zu allerhandt allten schaden“

„Aber j edell salb zu alten schaden“

88r

„von apostemen vnd trusen“

„Der ist j apostolicum“

„Ein ander apostolicum“

„Die salb die man nent dz diaquilon“

„von bluet verstellen“

„Bluetend wunden zu verstellen“

„Aber bluet zu verstellen“

„von den blotern vnd pfuchen vnder dem antlitz“

„von blutenden wunden“

88v

„Die blo salb zu machen“

„von brant salben wie man sie machen soll“

„von dem Corrosine“

„von den krewen augen“

„vor dz essen j salb“

„von feigkwartzen aussen an dem leib wie man sie vertreibt“

89r

„von den feuk j edell stück“

„von den fisteln zu hailen“

„von fussen vnd henden die zu schrunden sein auch zu klolen“

„von dem gliedwasser“

„von odern die verhawen sein“

„von der odern die von dem lossen der arm zu schwollen ist“

89v

„Dis ist j vngent genant fuscum“

„Dis ist j gudt vnd edell braun salb“

„Ein salb fur die schippen“

„von der gulden milch“

„von dem schwartzen blaster“

90r

„Dz ist dz Juden blaster“

„von der lor salben“

„Von dem krichischen blaster“

„vor die zittrusen“

„Vor die geschwulst j salb“

90v

„von der gelben salben“

„von weissem blaster“

„von einer weissen salben“

„von der mager salben“

„von dem groin blaster“

91r

„von dem krischen blaster“

„von dem wolff der an dem menschen wirdt“

„von dem wundt dranck“

„von pfeil schüssen vnd sunst engen wunden“

„von der gruen salben“

91v

„von dem blaster gracia dej“

„von dem groen blaster“

„von wundt salben (Recipe)“

„von meinster Jacobs salben“

92r

„von einer weissen salben“

„Ein gudt salb fur die horwürm“

„von der lesch salben“

„von würmen in den oren“

„von gruener salben zu machen“

„von pflasten der faulen locher“

92v

„von alten schaden j blaster“

„von der salben pupolen“

„Dz blaster von mirren“

„von oxicrocium machen“

93r

„Den krebs zu hailen“

„von weisser salben zu machen“

„von dem Juden blaster“

„von dem krischen blaster“

„von dem Juden blaster zu machen“

93v

„vor die lidde sucht“

„von den siechen augen“

„von den siechen zagell“

„von schweren vnd beulen“

„zen weis zu machen“

„Ein edelln dranck fur den ritten“

„von virtriel zu brennen“

„Den kropff zu vertreiben“

94r

„von dem kalmos vnd wal seiner thugent ist“

„von den in gederm vnd wunden“

„von der mage wurcz“

„von dem verwunten haupt“

94v

„von dem lauter dranck“

„Ein anderer“

„noch einer“

„Ein ander klaret“

„Ein ander lauter dranck“

„Ein ander klaret zu einer mos“

„von dem wurm“

„zu vertreiben die weis suecht der weiber“

„Als j kancker dodt ist“

95r

„Als dat kaneff zu brochen ist“

„Als j arm entzwaj ist sunder wunden“

„Als j arm zerbrochen ist sunder wunden“

95r

„Die fistell zu hailen“

6.5 Einteilung in 9 Bücher und deren kurze inhaltliche Beschreibung

In der Handschrift sind einige berühmte Texte anderer Autoren eingefügt. Es sind Texte, wie „Bartholomäus“ oder „Macer“, die im Mittelalter immer wieder entweder als selbstständige Handschriften, viel öfter jedoch in veränderter Form und als Teile anderer Traktate erschienen sind und auf diese Art weit verbreitet wurden. So entstanden dutzende bis hunderte Überlieferungen einzelner Traktate, einer davon ist die vorliegende Heidelberger Handschrift. Der Kompilator der „*Des Juden buch von kreuczenach*“-Handschrift nummeriert einige Bücher, zum Beispiel das dritte: „*Hie hebt sich an dz dritt buch dz man nent Introducciones bartholomej*“ (Bl. 35v) oder das siebente: „*Hie hebt sich an dz siebend thail des buchs dz gemacht vnd beschrieben hodt der hochmainster vnd lerer dauon nent almanssor oder rasis*“ (Bl. 74r). Wenn man davon ausgehen darf, dass die Nummerierung auf diese Weise fortgeführt wird, zählt man insgesamt neun Bücher¹¹⁴. In der folgenden Betrachtung werden diese genannt, kurz beschrieben und gegebenenfalls die Unterschiede zur ursprünglichen oder zu der bekanntesten Fassung erläutert.

1. Diätetische Monatsregeln, Traktate von Natur und Eigenschaft der Tierkreiszeichen, Aderlassregeln, Blutschau, Schlafregeln, verschiedene Erkrankungen, Planeten.

Die Schrift beginnt mit einem Traktat über die einzelnen Monate des Jahres und den dazugehörigen diätetischen Monatsregeln. Ab Seite 3v bis 12r beschreibt der Autor mehrmals die zwölf Sternzeichen und die Planeten, unter deren Einfluss die Menschen stehen. Nachfolgend, von Seite 12r bis 18r, werden verschiedene medizinische Krankheiten und Regeln, wie z.B. die Aderlass- oder Schlafregeln, erörtert. Auch die Eigenschaften der

¹¹⁴ Die bisherige Einteilung von Assion beinhaltete vier Bücher: Vgl. Assion (1983), Sp. 887-888

Planeten und der einzelnen Tage werden genannt. Da diese drei genannten Teile thematisch eng miteinander verknüpft sind, kann man sie als ein Buch zählen¹¹⁵.

2. Macer

Als zweites Buch kündigt der Kompilator das alphabetisch geordnete Kräuterbuch „*Macer*“ an. Auf Seiten 18r bis 35v findet man einzelne Pflanzennamen jeweils am Anfang des dazugehörigen Abschnittes mit der Verwendung des Heilkrauts. In der Überschrift sind die Indikationen zu finden. Dieser Versuch, den Text somit systematischer und brauchbarer zu gestalten, ist typisch für „*Macer*“-Überlieferungen: In einigen wurden die Indikationen mit roter Tinte oder durch Randbemerkungen hervorgehoben, in anderen entstanden ausführliche Inhaltsangaben. Die ursprüngliche Abhandlung des „*Macer*“ ist unbekannt, die berühmteste Fassung ist der „*Macer floridus*“, der um 1070 entstanden ist und im Folgenden oft überarbeitet, erweitert und übersetzt wurde. So zählen einzelne Fassungen zwischen 77 und 86 Kapitel. In der „*Des Juden buch von kreuczenach*“-Schrift fehlen einzelne „*Macer*“-Kapitel, dafür wurden vom Autor neue hinzugefügt. Außerdem nutzt der Autor einige Kapitel der „*Rheinischen Kräuterbuchkompilation*“, die er jeweils ans Ende eines Buchstabenbereichs der Kräutersammlung setzt. Zu den Quellen des „*Macer floridus*“ zählen unter anderem Plinius, Galen, Dioscorides, Hippokrates u.v.m. Das „*Macer*“-Kräuterbuch diente bis in die frühe Neuzeit als Lehrbuch, wurde von vielen genutzt und erschien in vielen verschiedenen Sammlungen so wie auch in der „*Des Juden buch von kreuczenach*“-Handschrift¹¹⁶.

3. Bartholomäus

Als drittes Buch dieser Handschrift bezeichnet der Autor „*Introducciones bartholomej*“, welches sich auf den Seiten 35v bis 58v befindet. Es ist nicht das komplette Werk, sondern lediglich Auszüge davon sind belegt, was für „*Bartholomäus*“-Überlieferungen typisch ist. Der ursprüngliche „*Bartholomäus*“-Text stammt aus dem mitteldeutschen Raum (womit er sich in den Sprachstil der „*Des Juden buch von kreuczenach*“-Handschrift gut einpasst) und hat als Quellen vorsalernitanische Texte mit einer Großzahl verschiedener Autoren, sowie salernitanischer Schriften des XI. und XII. Jh., zu denen auch die titelgebende „*Practica Bartholomaei*“ gehört. Der „*Bartholomäus*“-Autor hat sein Werk in drei große Teile eingeteilt, jedoch beharrt er innerhalb dieser Teile nicht auf einer fest vorgegebenen Gliederung, sondern setzt einzelne Textabschnitte locker zusammen. Darin liegt der Grund, weshalb in keiner der

¹¹⁵ Vgl. Riha (1985)

¹¹⁶ Vgl. Crossgrove (1985), Sp. 1109-1116; Schnell/Crossgrove (2003), S. 172

Überlieferungen der Text als Ganzes, sondern nur als Auszüge oder Teile anderer Schriften wiedergegeben werden. So ist es auch in dem „*Des Juden buch von kreuczenach*“-Kodex geschehen. Bemerkenswert ist die Anzahl der Überlieferungen und die Schnelligkeit, mit der diese verbreitet wurden: Schon um 1200 gab es die ersten und inzwischen zählt man schon über 200 Textbelege, sogar Übersetzungen und Rückübersetzungen sind nachgewiesen. „Bartholomäus“ war lange Zeit (1300-1400) das Hauptwerk der deutschen Medizinliteratur, also ist es nicht verwunderlich, dass es auch im „*Des Juden buch von kreuczenach*“ auftaucht¹¹⁷.

4. Nicolaus Salernitanus, *Antidotarium Nicolai*

Das vierte Buch der Handschrift ist das „*Anthidotharius Nicolaj*“ von Nicolaus Salernitanus. Dieser wichtige Vertreter der Salerner Schule schuf basierend auf dem früher von Salerner Ärzten geschriebenen „*Antidotarium magnum*“ ein neues systematisiertes Arzneimittelwerk, welches sehr schnell Bekanntheit erlangte und als Pharmakopöe eingesetzt wurde. Dementsprechend hoch ist auch die Zahl der Überlieferungen, Derivattexte, Bearbeitungen und Übersetzungen, es sind Tausende. Allein ins Hebräische wurde der Text mindestens 17 Mal übertragen. Eine wichtige Rolle bei der Verbreitung des „*Antidotarium Nicolai*“ spielten jüdische Ärzte auch insofern, als sie das Werk auch in andere Sprachen übersetzten. Im deutschen Sprachgebiet waren es nachgewiesenermaßen auch jüdische Ärzte, welche die Rezeption benutzt haben, so auch die Handschrift „*Des Juden buch von kreuczenach*“, in der sich das „*Anthidotharius Nicolaj*“ auf den Seiten 58v bis 73r finden lässt. Die wichtigste Bedeutung des „*Antidotarium Nicolai*“ ist, dass von Nicolaus Salernitanus ein neues, am Weizenkorn orientiertes Gewichtssystem eingeführt wurde. Dieses universelle System hatte Auswirkungen auf das gesamte Gewichtsverständnis des Mittelalters bis hin zu unserer Handschriftzeit, die Gewichtsangaben in der „*Des Juden buch von kreuczenach*“-Handschrift basieren darauf¹¹⁸.

5. Wassertraktat

Dabei handelt es sich um einen mittelalterlichen Wunderdrogentraktat des Tradierungsstrangs der „*aqua vitae composita*“, innerhalb der „gebrannten Wässer“¹¹⁹.

¹¹⁷ Vgl. Keil (1978), Sp. 609-615

¹¹⁸ Vgl. Keil (1987), Sp. 1134-1151

¹¹⁹ Vgl. Zimmermann (2008/2009)

6. Erste, kurze Rezeptsammlung

Auf Seite 74r ist eine kurze Rezeptsammlung niedergeschrieben, die man keiner bestimmten Schrift oder einem anderen Autor zuordnen kann.

7. Rasis

Der nächste große Teil der Handschrift, 74r-82r, beschäftigt sich mit „Liber Almansoris“ von Rasis. Man sieht am Titel dieses Werkes, dass Rhases es ursprünglich dem Herrscher von Chorasan, Mansur Ibn Ishaq, widmete. Das Werk ist oft übersetzt und bekannt als später häufig eingesetztes praktisches Lehrbuch. Die vorliegende Übersetzung aus dem Latein ist von Marquard von Stadtkyll (s.u.). Das Werk bestand ursprünglich aus 10 Traktaten, von denen hier wahrscheinlich nur das siebente, chirurgische wiedergegeben wird. Dafür spricht das Zitat: „*arczenei die man mit den henden wircken vnd hailen mus*“. Es wäre jedoch auch möglich, dass der Autor der „*Des Juden buch von kreuczenach*“-Handschrift ebenfalls meinte, dass dieses Traktat auch das siebente Buch der Handschrift bildet¹²⁰.

8. Marquard von Stadtkyll, zaichen des dodes

An achter Stelle in dieser Handschrift, 82r-83v, steht das Buch über die Anzeichen des nahen Todes, also die Prognostik über die Vereinbarkeit verschiedener Verletzungen mit Leben. Der Autor der Abhandlung ist Marquard von Stadtkyll, vermutlich ein jüdischer Arzt aus der Eifel, der auch schon den siebenten Traktat des „Liber Almansoris“ von Rasis aus dem Latein ins Deutsche übersetzte. Deshalb erscheinen die beiden Bücher direkt hintereinander. Es gibt auch eine Wiener Herausgabe der Handschrift, die die beiden Texte in derselben Reihenfolge beinhaltet und auch Marquard von Stadtkyll als Autor der Rhazes-Übersetzung identifiziert¹²¹.

9. Zweite, umfangreiche Rezeptsammlung

Diese Sammlung von Rezepten mit dem ersten Rezept namens „*von rosenole*“ ist in ihrer Gesamtheit in der Literatur nicht bekannt und wurde bisher noch nicht detailliert beschrieben. Eine ausführliche Untersuchung soll nun deshalb in den kommenden Abschnitten erfolgen.

¹²⁰ Vgl. Sigerist (1932), S. 54-58; Schipperges (2005), S. 1217-1219

¹²¹ Vgl. Schneider (1975), S. 39-40; Assion (1987), Sp. 128-129

6.6 Untersuchung der zweiten umfangreichen Rezeptsammlung

Die Rezeptsammlung ab S. 83v beinhaltet 126 Rezepte. Als Rezept wird im Folgenden ein abgeschlossener Textteil, angefangen mit einer Überschrift, in der entweder die Indikation, die Hauptkomponente, die Farbe, der Gelehrte, von dem das Rezept stammt, oder der Eigenname des Rezepts genannt ist, bezeichnet. In einzelnen Rezepten stehen jeweils die Zubereitungsvorgänge von mehr als nur einem Arzneimittel.

Die inhaltliche Einteilung dieser Sammlung wird dadurch erschwert, dass in einigen Rezepten kein Verwendungszweck genannt ist, sondern nur die Zubereitung. In einigen anderen Rezepten sind dagegen viele, teilweise zu verschiedenen Erkrankungsgruppen gehörende Indikationen genannt, wie zum Beispiel *„Vngentum dialthee“*, denn: *„diese salb ist gudt der brust wan sie verkalt ist vnd ist auch sere gudt fur den kalten husten auch zu den geschwollen ingewaid vnd fur all ding vnd ist gut fur all hertigke vnd mach sie wol zu waich vnd ist auch fast vnd sunderlich gut zu den bain brüchen“*.

Man kann vier größere Rezeptgruppen zusammenfassen. Zur größten Gruppe würde man Arzneien für unterschiedliche durch äußere Gewalteinwirkung verursachte offene und geschlossene Verletzungen, wie Knochenbrüche, Wunden, sowie Narben, Geschwulste und Fisteln zählen.

Ein berühmtes und interessantes Rezept in dieser Sammlung ist das über die Zubereitung des *„Juden blasters“*. Wenn man den *„dranck der do gehordt zu dem Juden blaster“* dazu zählt, sind insgesamt 5 Rezepte mit diesem Titel zu finden. Nicht in jeder von diesen 5 Anleitungen ist der Verwendungszweck des Pflasters genannt, aber wenn man davon ausgeht, dass alle bei ähnlichen Gebrechen eingesetzt wurden, und in einigen davon klar definiert war, dass dieses Pflaster bei Wunden zum Einsatz kam, wäre es wohl logisch, das Juden Pflaster zum Block der Rezepte gegen Wunden zu zählen. Ähnliches kann man auch über das *„Apostolicum“* oder *„gracia dej“* sagen. Diese Salbe ist in acht Rezepten genannt und fast alle werden bei Wunden oder Brüchen angewendet. Mit den genannten Arzneien zählt man zu dieser Gruppe 62 Rezepte.

Einige andere Arzneien lassen sich als dermatologische Medikamente charakterisieren. Das sind die gegen Blasen, Warzen, Beulen, (Krebs), Schrunden. Es sind insgesamt zwölf Rezepte.

Sechs Rezepte sind bei Magen-Darm-Beschwerden, bzw. für die bessere Verdauung anzuwenden.

Ein Rezeptblock beinhaltet Rezepte zur Zubereitung von „*lauter dranck*“. Es sind sechs Rezepte, die uns im Block begegnen. Ein viel früher im Text vorkommendes Rezept dient der Zubereitung des „*wassers der Jugent vnd der tugentt*“.

Bei den übrigen 39 Rezepten handelt es sich um solche ohne klare Indikation, bzw. mit anderen Indikationen, die sich nicht in die o.g. Gruppen einordnen lassen.

In dieser Sammlung sind viele herausragende Rezepte vorzufinden, die sich von der Masse abheben. Insbesondere fallen die mit Eigennamen auf. Einige davon waren sehr weit verbreitete und bekannte Arzneien, denen man eine besondere Heilwirkung nachgesagt hatte, weshalb man ihnen auch einen Namen verliehen hatte. Es wird dabei auf bestimmte Religion, Gegend, Personenkreis verwiesen, wobei davon ausgegangen werden kann, dass auf diese Art Referenzwerbung betrieben wurde. Diesen Rezepten gebührt besondere Aufmerksamkeit.

Eines davon ist das „*Krichisch blaster*“. Es deutet einiges darauf hin, dass der Name als Referenz die Wichtigkeit der griechischen Medizin betont. Aufgrund der Tradition wird es als erstes untersucht, da das Griechentum eine wichtige Voraussetzung überhaupt für die Entwicklung der Medizin darstellte. Danach kommt das für die Arbeit wichtigste Rezept, das „*Judenblaster*“, welches ausgiebig vergleichend untersucht wird. Die „*Apostolikum*“ und „*gratia dej*“-Rezepte könnten den christlichen Einfluss darstellen, da der Name, insbesondere *Apostolikum*, sich auf die im Neuen Testament vorkommenden zwölf Apostel bezieht, was auch das Synonym „*die Zwölfbotensalbe*“ verdeutlicht. Es existiert die Meinung, dass das „*Judenblaster von Iherusalem*“ aus dem „*gratia dej*“-Rezept schöpft. Dieser These wird nachgegangen. Abschließend wird das Rezept von „*meinster Jacob*“ durchleuchtet, bei dem es sich um einen jüdischen Arzt handeln könnte.

Bei der Untersuchung der verwendeten Ingredienzien hat es sich als sinnvoll erwiesen, deren Bezeichnungen mit den Schreibweisen in Glossaren der bekannten medizinhistorischen Werke zu vergleichen¹²².

6.6.1 Krichisch blaster

Die griechische Medizin legte den Grundbaustein für das medizinische Verständnis im Mittelalter und das dazugehörige Rezept wird deshalb als erstes angeführt. Man könnte sagen, dass das „Griechische“ im Mittelalter dem „Klassischen“ gleichgesetzt wurde. Selbst das

¹²² Besonders hilfreich waren dabei folgende Werke: Rohland (1982), Gleinser (1989), Lehmann (1985).

Wort „Pflaster“ hat den Ursprung in der griechischen Sprache. Es ist wenig wahrscheinlich, dass das Rezept in seiner ursprünglichen Zusammensetzung auf die griechische Medizin zurückgeht. Es ist naheliegend, dass es sich hierbei, wie häufig in der Mittelaltermedizin, um Referenzwerbung handelte, um die Wirkung zu verstärken.

„*Krichisch blaster*“, also das griechische Pflaster, lässt sich dreimal belegen: ab Zeile 849, Z. 938 und Z. 1218 (Vgl. Edition). Es erweist sich als nützlich, die einzelnen verwendeten Ingredienzien in Gruppen zusammenzufassen. Die einzelnen Ingredienzien dieser Stoffgruppen werden nun in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet, mit Hilfe von bereits vorliegenden Arbeiten über mittelalterliche Rezept- und Arzneibücher entschlüsselt¹²³ und schließlich werden die heute bekannten¹²⁴ Inhaltsstoffe genannt. Die sich daraus ergebenden für die Indikation wichtigen Wirkungen, die also hauptsächlich für die äußerliche Verwendung z. B. bei Wunden relevant sind, werden anschließend benannt.

Heilkräuter:

camillen blumen

Echte Kamille (*Chamomilla recutita*) gehört zu der Familie der Korbblütler (Asteraceae).

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Flavonoide, Glykosidische Bitterstoffe, Cumarine und Gerbstoffe.

Wirkungen: entzündungshemmend, krampflösend, relaxierend, anti-allergen.

eibischwurtz

Echter Eibisch (*Althaea officinalis*) gehört zur Familie der Malvengewächse (Malvaceae).

Inhaltsstoffe: Stärke, Schleim, Pektin, Flavonoide, Phenolcarbonsäuren, Saccharose und Asparagin.

Wirkungen: reizmildernd, erweichend, entzündungshemmend.

epffig

Echte Sellerie (*Apium graveolens*) ist eine Pflanze der Familie der Doldenblütler (Apiaceae).

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl mit Limonen, Selenen und Phtaliden; Flavonoide, Furanocumarine, Cumarine; im Wurzelstock außerdem: Cholin, Asparagin, Schleim und Stärke.

¹²³ Vgl. Rohland (1982); Gleinser (1989); Lehmann (1985)

¹²⁴ Vgl. Schönfelder (1995); Wenigmann (1999); Wagner/Wiesener (1995); Chevallier (2000); Lange-Ernst/Ernst (2000); Dörfler/Roselt (1984); Fischer (1947)

Wirkungen: krampflösend, beruhigend, antirheumatisch, beruhigend auf des ZNS.

garben

Die Schafgarben (Achillea) ist eine Pflanzengattung in der Familie der Korbblütler (Asteraceae).

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl in dem verschiedene Terpene enthalten sind, Gerbstoffe, Flavonoide, Bitterstoffe, Salicylsäure, Cumarine.

Wirkungen: entzündungshemmend, adstringierend, blutungshemmend (Achillein), krampflösend (Flavonoide).

hauswurtz

Echte Hauswurz (Sempervivum tectorum) gehört zu der Familie der Dickblattgewächse (Crassulaceae).

Inhaltsstoffe: Bitterstoffe, Gerbstoffe, Schleimstoffe, Zucker, fettes Öl, Harze, Ameisen- und Apfelsäure, Kalziummalat.

Wirkungen: kühlend, adstringierend.

lorber

Lorbeer (Laurus nobilis) gehört zu der Familie der Lorbeergewächse (Lauraceae).

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl enthält Cineol, Linaool, Pinen, Terpeneolacetat; Schleimstoffe, Gerbstoffe, Harz.

Wirkungen: reizend, schmerzlindernd.

rauten

Die Weinraute (Ruta graveolens) ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Rauten in der Familie der Rautengewächse (Rutaceae).

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Glucoside, Flavonoide (Rutin), Furanocumarine (mit Bergapten).

Wirkungen: Rutin wirkt stärkend und verdichtend in den inneren Gefäßwänden, durchblutungsfördernd, krampflösend.

schoffwurt

Es liegt nahe, dass es sich evtl. um die Schöllwurz, also das Schöllkraut (*Chelidonium majus*) aus der Familie der Mohngewächse (*Papaveraceae*) handelt (s. *schelkraut*, Kap. 6.6.2 *Judenblaster*).

Ölige, fettige, klebrige Stoffe:

baumole

Olivenöl (Baumöl, *Oleum olivarum*), aus den Früchten des Ölbaums (*Olea europaea*), Familie der Ölbaumgewächse (*Oleaceae*) gewonnenes fettes Öl.

Inhaltsstoffe: 70% Glyceride der Ölsäure, 25% Glyceride der Palmitin-, Stearin- und Arachinsäure, etwas freie Ölsäure, Cholesterin.

Funktion: als Trageöl, Hautpflegemittel.

beis bech

Harz (oder Pech) als Naturharz von Tieren und Pflanzen, insbesondere Bäumen abgesondert und dient in erster Linie zum Verschließen von Wunden an der Pflanze. Mit „weißem Harz“ ist vielleicht das Harz einer besonderen Pflanze gemeint.

Wirkungen: durchblutungsfördernd, teils auch reizend, festigkeitsgebend, adhäsiv.

leinsat öle

Es ist das Öl der Leinsamen. Echter Lein (*Linum usitatissimum*) gehört zu der Familie der Leingewächse (*Linaceae*).

Inhaltsstoffe: fettes Öl, Schleimstoffe, Eiweiß und Linamarin.

Wirkungen: reizmildernd, erweichend, antientzündlich, krampflösend, schmerzstillend.

mastix

Mastix (Mastiha) ist das Harz der Mastix-Pistazienbäume (*Pistacia lentiscus*).

Inhaltsstoffe: Harzsäuren (Masticadienonsäure, Oleanolsäure), Resine und ätherische Öle (darunter alpha-Pinen), Bitterstoffe.

Er wird schon bei knapp 40 °C weich und ist in Terpentinöl und Alkohol ganz lösbar.

Wirkungen: Pinen ist antiseptisch; festigkeitsgebende Eigenschaften.

mirren

Myrre (bzw. Myrrhe, semitisch „murr“ = bitter) ist das Harz des Baumes Commiphora myrrha.

Inhaltsstoffe: Rohgummi, saure Polysaccharide, Harz, Ätherisches Öl.

Wirkungen: adstringierend, antiseptisch, austrocknend, betäubend.

ole/ öle, s. baumole

wachs

(es ist anzunehmen, dass es sich dabei um Bienen- und nicht um Wollwachs handelt.)

Wachs ist das Produkt der Bienen, welches diese zum Bau von Bienenwaben benutzen.

Inhaltsstoffe: Verschiedene Esther, Kohlenwasserstoffe, freie Säuren, Alkohole.

Wirkungen: gute Schutzwirkung, bleibt als Film schützend stehen. Leichte Emulgatorwirkung.

walschs schimj, henns schimes

Es liegt nahe, dass es sich dabei um das Schmer (Fett) der jeweiligen Tiere handelt.

weissen weirach

Weihrauch sind zum Räuchern verwendete Harze (Olibanum).

Flüssigkeiten:

essig

Essig wird durch Fermentation alkoholhaltiger Flüssigkeiten mit Essigsäurebakterien hergestellt.

Wirkungen: adstringierend, kühlend und lindernd für die Haut.

Mineralien:

glette/glett

Bleiglätte, Bleioxid.

kupferrauch

Kupfervitriol, ein künstlich hergestelltes Kupfersulfat oder ein Kupferacetat (aus Grünspan und Essigsäure).

Wirkungen: als mildes Ätzmittel¹²⁵.

Das „*Krichisch blaster*“ ist das, was man unter einem klassischen Rezept versteht. Es ist sehr eindeutig und klar gegliedert. Man lobpreist erst das Pflaster und nennt die Zutaten und deren Zubereitung. Die Anwendungsbereiche werden vorher oder nachher genannt. Das Rezept ist durch die Gliederung und die Form sehr gut verständlich.

6.6.2 Das Judenpflaster

Der Name des Rezepts sticht deutlich hervor. Dass in der Rezeptsammlung des „*Juden von kreuczenach*“ die „*Judenblaster*“ vorzufinden sind, erscheint logisch. Beides ist als Referenzwerbung zu deuten, da jüdische Ärzte in der Zeit offensichtlich hohes Ansehen genossen. Die „*Judenpflaster*“-Rezepte waren Ende des XIV. Jh. sehr populär, dessen weite Verbreitung ist wiederholt belegt, z.B. in der Salzburger als auch in der Römischen Handschrift¹²⁶. Von diesen ist das „*Judenpflaster von Jerusalem*“ abzugrenzen, welches voraussichtlich um 1400 von einem der südwestdeutschen Judenärzte verfasst wurde¹²⁷. Es unterscheidet sich von den übrigen „*Judenpflaster*“-Rezepten in der Form wie in der Rezeptur. Jedoch unterscheiden sich die einzelnen Rezepte auch mehr oder minder voneinander. Inwieweit das „*Judenpflaster von Jerusalem*“ sich von den gleichnamigen „*Judenpflaster*“-Rezepten ableitet, oder ob es doch seinen Ursprung in der „*gratia-dej*“-Salbe hat¹²⁸, soll nun mit Hilfe der Untersuchung der Inhaltsstoffe und der Form geklärt werden.

Das „*Judenblaster*“-Rezept, zusammen mit dem dazugehörenden „*dranck*“ und dem „*Judenblaster von Jherusalem*“ lässt sich in der Handschrift fünf Mal nachweisen: jeweils ab Z.206, Z.247, Z.819, Z.1204 und Z.1240.

Jedes Rezept beginnt mit der Aufzählung der benötigten Kräuter. Eine zweite große Substanzgruppe schließt ölig-fettige und klebrige Stoffe ein. Diese ist in allen Pflasterrezepten vorzufinden, auch in dem Dranckrezept. Verschiedene Flüssigkeiten runden das Rezept schließlich ab. Die einzelnen Ingredienzien dieser drei Stoffgruppen werden nun analog zu „*krichisch blaster*“ untersucht.

¹²⁵ Vgl. Schneider (1975), S. 84

¹²⁶ Vgl. Zimmermann (1986), S. 153-157

¹²⁷ Vgl. Keil/Rohland (1981), S. 139

¹²⁸ Vgl. Keil (1961), S. 171; Keil/Rohland (1981), S. 140

Heilkräuter:***agrinomen***

Der Gemeine Odermennig (*Agrimonia eupatoria*) ist eine Art der Unterfamilie der Rosengewächse (Rosaceae).

Inhaltsstoffe: Odermennigkraut enthält Gerbstoffe, weiterhin Bitterstoff, etwas ätherisches Öl, Cumarine, Flavonoide und Polysaccharide. In der Asche findet man viel Kieselsäure.

Wirkungen: adstringierend, blutstillend und entzündungshemmend.

bachbun/bachbunge

Die Bachbunge (*Veronica beccabunga*) ist eine Pflanzenart in der Familie der Wegerichgewächse (Plantaginaceae).

Inhaltsstoffe: Vitamin C, Aucubin, Bitterstoff, Gerbstoff, Gerbsäure, Ätherisches Öl, Wachs, Harz.

Wirkungen: mild eröffnend, (blutreinigend).

bethonien/bathonien

Zieste, Stachys (*Betonica officinalis*) sind eine Pflanzengattung aus der Familie der Lippenblütler (Lamiaceae).

Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, Bitterstoffe, Alkaloide (darunter Betonicin, Stachydrin), Cholin, Betaine.

Wirkungen: adstringierend, blutstillend.

bibenell

Bibernell (*Pimpinella saxifraga* oder *Pimpinella magna*), Gattung der Familie der Doldengewächse (Apiaceae).

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Gerbstoffe, Saponine, Harz, Gummi, Eiweiß, Zucker, organische Säuren, Cumarinderivate u.a. (Iso-)Pimpinellin, (Iso-)Bergapten, Umbelliferon, Sphondin und Peucedanin.

Wirkungen: Cumarine - abschwellend und durchblutungsfördernd (gerinnungshemmend), entzündungshemmend.

eisenkraut/eisen kraudt

Das Echte Eisenkraut (*Verbena officinalis*) gehört zur Gattung der Verbenen (*Verbenaceae*).

Inhaltsstoffe: Iridoidglykoside Verbenoid u.a., Ätherisches Öl, Alkaloide, Flavonoide, Schleim, teilweise lösliche Kieselerde, Gerbstoff und Bitterstoff.

Wirkungen: antibakteriell, adstringierend, (blutreinigend).

garben (baidelerj wilden vnd zam), s.o.

gensell

Das Gänseblümchen (*Bellis perennis*), auch Maßliebchen genannt, ist eine Blütenpflanze aus der Familie der Korbblütler (*Asteraceae*).

Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, Bitterstoffe, Schleime, Saponine, ätherische Öle, Harze, Flavonoide, Anthoxanthin, Inulin.

Wirkungen: entzündungshemmend.

gunsell

(Es liegt nahe, dass dabei kriechender Günsel gemeint war)

Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*) ist eine Pflanzengattung aus der Familie der Lippenblütler (*Lamiaceae*).

Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, Bitterstoffe, Ätherische Öle, Saponine, Iridoidglykoside (darunter Harpagosid).

Wirkungen: adstringierend, entzündungshemmend, schmerzstillend.

haidenisch wundtkraut

Echte Goldrute (*Solidago virgaurea*) gehört zu der Familie der Korbblütler (*Asteraceae*).

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Flavonoide (Rutin), Gerbstoffe, Polysaccharide; Diterpene, Saponine, Phenolglykoside (salicylsäureähnliche Substanzen), Acetylene, Cinnamate, Inulin.

Wirkungen: antioxidativ, adstringierend; Saponine lösen eine unspezifische Immunstimulation aus, hemmen die Vermehrung von Pilzen (besonders *Candida*) und Bakterien; Phenolglucoside wirken entzündungshemmend.

haus wurtz, s.o.

maslieb

(vermutlich Gänseblümchen=Masliebchen, s.o.)

nachtschatten

Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) ist eine Pflanze aus der Familie der Nachtschattengewächse (Solanaceae).

Inhaltsstoffe: Steroidalkaloide (darunter Solanin, Solamarin und Solasonin), Steroidsaponine, Bitterstoffe, Gerbstoffe.

Wirkungen: juckreizmildernd, anregend.

ochsen zungen

Echte Ochsenzunge (*Anchusa officinalis*) gehört zur Familie der Raublattgewächse (Boraginaceae).

Inhaltsstoffe: Viel Schleim, Gummi, Gerbstoffe, Kieselsäure, Cholin, Allantoin, Alkaloid Cynoglossin, Glykoalkaloid Consolidin, Pyrrolizidinalkaloide.

Wirkungen: kühlend, erweichend.

rauten, s.o.

rosen

Die Rose (*Rosa*) ist die namensgebende Pflanze der Familie der Rosengewächse (Rosaceae).

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Terpene, Phenole, Aldehyde, Esther u.v.m.

Wirkungen: entzündungshemmend, krampflösend, fördert die Wundheilung.

sanickell/ zwen sanickell den wilden vnd den zamen

Der Wald-Sanikel (*Sanicula europaea*) gehört zur Familie der Doldenblütler (Apiaceae).

Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, Bitterstoffe, Schleimstoffe, Saponine, ätherisches Öl, Allantoin, Vit. C, Chlorogen- und Rosmarinsäure.

Wirkungen: Allantoin fördert die Heilung von verletzten Gewebe, Rosmarinsäure wirkt entzündungshemmend.

schelkraut

Grosses Schöllkraut (*Chelidonium majus*) ist die einzige Pflanze aus der Familie der Mohngewächse (Papaveraceae).

Inhaltsstoffe: Isochinolalkaloide (darunter Chelidonin, Allocryptopin, Sanguinarin und Berberin), Bitterstoffe, ätherisches Öl, gelbes Harz.

Wirkungen: Chelidonin wirkt schmerzstillend (ähnlich einigen Opium-Alkaloiden), krampflösend auf die glatte Muskulatur und zentralberuhigend. Frischer Milchsafte wirkt gegen Warzen, da antibakteriell und antiproliferativ

schmerbell

Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*) ist eine Pflanzenart aus der Familie der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae).

Inhaltsstoffe: Saponine, Flavonoide, wenig Protoanemonin, in der Wurzel das Alkaloid Magnoflorin.

Wirkungen: hautreizend, krampflösend.

sinnaw

Der Frauenmantel oder Sinnaw (*Alchemilla xanthochlora*) ist eine Pflanze der Familie der Rosengewächse (Rosaceae).

Inhaltsstoffe: Gerbstoffe (Ellagitannine), Bitterstoffe, Flavonoide, Glykoside, Salicylsäure.

Wirkungen: adstringierend, blutstillend

spitzen wegerich

Der Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*) gehört zur Familie der Wegerichgewächse (Plantaginaceae).

Inhaltsstoffe: Iridoidglycoside (Aucubin, Catalpol), Flavonoide (Apigenin) Schleimstoffe, Gerbstoffe, Kieselsäure.

Wirkungen: Gerbstoffe wirken adstringierend, Schleimstoffe reizmildernd bei Entzündungen der Haut. Aucubin und Apigenin wirken entzündungshemmend.¹²⁹

¹²⁹ Voraussetzung für die antibakterielle Wirkung ist die Hydrolyse durch β -Glucosidasen des Aucubin zu Aucubigenin, wirksam in frischen Blättern bzw. als ausgepresster Saft.

Ölige, fettige, klebrige Stoffe:

baumole, s.o.

bibergail

Bei Bibergail, oder Bibergeil, auch Castroleum genannt, handelt es sich nicht um eine Pflanze, sondern um ein Sekret des Bibers.¹³⁰

Inhaltsstoffe: Salicylsäure, Castorin, Benzoesäure, u.a., z.B. Harz, Phenol.

Wirkungen: als Heilmittel und in Analogie dazu auch als Aphrodisiakum verwendet.

bulhartz =terebintina=lat. Name für *terpentein* (s.u.)

gummj ara

Gummi arabicum ist ein Exsudat aus dem Harz verschiedener Akazienbäumen wie z. B. Acacia arabica.

Gummi arabicum ist ein natürliches Polysaccharid.

Inhaltsstoffe: Gerbstoffe, Schleim und Flavonoide.

Wirkungen: stark adstringierend, außerdem Funktion als Füll- und Verdickungsmittel.

hartz/ weissen hartz (= *beis bech*, s.o.)

loröle/ lorole

Lorbeeröl wird aus Lorbeer (*Laurus nobilis*), Familie der Lorbeergewächse (*Lauraceae*) gewonnen.

Inhaltsstoffe und Wirkungen s. *lorbeer* (*Krichisch blaster*).

mastix, s.o.

mirren, s.o.

tragantum

Traganth ist der Pflanzensaft der Sträucher der Gattung *Astragalus*, der nach Einritzen austritt.

Traganth ist ein natürliches Polysaccharid.

¹³⁰ Es könnte unter Umständen auch an eine Pflanze, die Biberwurzel (*Aristolochia clematitis*) gedacht werden.

Inhaltsstoffe: Tragacanthin, Bassorin.

Wirkungen: immunstimulierend, antiinflammatorisch; fungiert als Füll- und Verdickungsmittel.

terpentein

Terpentin nennt man die frischen Harzausflüsse verschiedener Koniferen (besonders Pinaceae) die erst beim Eintrocknen unter Verlust der flüchtigen Stoffe in Harz übergehen. Durch Destillation entsteht Terpentinöl.

Inhaltsstoffe: Resinolsäuren, Terpene, Resene; Terpentinöl: Pinen.

Wirkungen: anregend, hautreizend.

bock vnschlit

Talg (oder Unschlitt) ist die feste gelbe Fettmasse, die aus inneren Fettgeweben von Wiederkäuern ausgeschmolzen wird.

Eigenschaften: höhere Konsistenz und geringere Viskosität als die halbfesten schmierigen Fette.

Verwendung: konsistenzgebend.

wachs/ weis wachs/ neues wachs, s.o.

Flüssigkeiten:

frawenmilch/gais milch

Milch wird in den Milchdrüsen der Säugetierweibchen gebildet. Der Unterschied zwischen der Muttermilch und z. B. der Kuhmilch, die sich von der Ziegenmilch in puncto Nährwerte nicht weitgehend unterscheidet, liegt in der Zusammensetzung: Die Muttermilch enthält 1g Protein/100g Milch und 7g Laktose/100g Milch.¹³¹ Im Gegensatz dazu enthält die Kuhmilch 3,4g Protein und 4,6g Laktose/100g Milch. Die antiinfektiös wirkenden Komponenten der Muttermilch können einen Menschen auch wesentlich besser schützen als die der Kuhmilch.

Inhaltsstoffe: Wasser, Fett, Protein, Laktose, Mineralstoffe; Immunglobuline, Enzyme, Leukozyten.

Wirkungen: Infektionsschutz durch zelluläre und humorale Komponente, Nahrung.

¹³¹ Vgl. Koletzko (2007), S. 107

wasser

Wasser

Funktion: Es ist das Medium in dem die Kräuter gekocht werden und mit Hilfe dessen Substanzen sich lösen, miteinander vermischen und aufgenommen werden können. Es wird außerdem zur Kühlung des zubereiteten Pflasters genutzt.

wein/gebrents wein/gebranten wein/firnens wein

Der Wein entsteht bei der Gärung des Weintraubensaftes. Durch die Destillation (Brennen) des Weins entsteht Weinbrand.

Inhaltsstoffe: Wein- und Apfelsäure, Zucker, Pektin, Gerbstoffe, Flavonglykoside, Anthocyane, Vitamine A, B1, B2 und C, Mineralstoffe, Alkohol (Ethanol).

Wirkungen: Anthocyane wirken gefäßverdichtend, Weinessig ist adstringierend, kühlend und lindernd für die Haut, hochprozentiges Alkohol desinfiziert und fördert die Durchblutung an, Alkohol fungiert auch als Trägersubstanz.

Inhaltsstoffe der Kräuter¹³²***Ätherische Öle***

Nahezu alle wohlriechenden Pflanzen enthalten ätherische Öle. Diese Öle sind leicht flüchtige, stark riechende und lipophile Substanzgemische mit komplexer Zusammensetzung. Sie bestehen aus Monoterpenen, Sesquiterpenen oder Phenylpropanen.

Wirkungen: Antiphlogistisch (Sesquiterpene), hautreizend (örtlich durchblutungsfördernd), wachstumshemmend auf Mikroorganismen; blähungstreibend, verdauungsfördernd, diuretisch, expektorierend.

Alkaloide

Alkaloide sind höchst wirksame Verbindungen. Sie können stark heilsam bis hin zu tödlich giftig sein.

Typische giftige Alkaloide sind: Akonitin, Atropin, Strychnin.

Typische Genußmittel-Alkaloide: Koffein, Nikotin, Teein.

Typische medizinische Alkaloide: Kodein, Morphin, Chelidonin.

¹³² Es werden hier die wesentlichen Eigenschaften und Wirkungen aufgezählt, die man sich sowohl bei der äußerlichen als auch bei der innerlichen Anwendung zu Nutze machen kann.

Die Wirkungen sind sehr unterschiedlich.

Bitterstoffe

Bitterstoff ist ein Sammelbegriff für alles, was bitter schmeckt. Es ist eine heterogene Gruppe von Verbindungen, die sich von Terpenen ableiten.

Wirkungen: appetitanregend und verdauungsfördernd.

Gerbstoffe

Gerbstoffe (u. A. Tannine) sind wasserlösliche Verbindungen, die häufig in Wurzeln und Rinden, aber auch in Blättern von allen Pflanzen anzutreffen sind. Sie verleihen diesen Pflanzenteilen einen unangenehmen, scharfen Geschmack und schrecken so Weidetiere und Insekten ab. Früher wurden diese zum Gerben von Leder verwendet.

Wirkungen: hauptsächlich adstringierend durch Vernetzen der Polypeptidketten, und somit: schwach antibakteriell, antientzündlich, blutstillend, reizmildernd und hemmend auf die Wundsekretion.

Glykoside

Glykoside sind eine ganze Gruppe von hochwirksamen Stoffen, deren Gemeinsamkeit bestimmte Zuckerverbindungen sind. Es gibt starke Glykoside, die auf das Herz wirken (Fingerhut). Auch Blausäure und das Salicin (Vorläufer des Aspirins) sind Glykoside. Weniger starke Glykoside (Saponine, Flavone, Cumarine) werden weiter unten einzeln beschrieben.

Wirkungen: durchblutungsfördernd, Radikalfängereigenschaften, mild kortisonartig, hormonartig, positiv/negativ inotrop, abführend, harmonisierend auf die Darmperistaltik.

Cumarine

Verschiedene Cumarine zeigen verschiedene Wirkungen. Sie zeichnen sich durch einen bestimmten Geruch aus. Es riecht ähnlich wie duftendes Heu. Cumarine werden erst nach Verletzung der Pflanze, z. B. beim Welken gebildet.

Wirkungen: gerinnungshemmend, photosensibilisierend, krampflosend.

Flavonoide

Flavonoide stellen eine große Gruppe von Stoffen dar, die teilweise sehr unterschiedlich wirken.

Wirkungen: unspezifische Schutzwirkung auf Kapillaren und somit ödemproduktiv, Erhöhung der Toleranz gegenüber Sauerstoffmangel, Radikalfängereigenschaften, Einfluss auf Herz-Kreislauf-System, Zellschutzwirkung, hemmend auf die Bildung von Prostaglandinen, krampflösend und harntreibend.

Saponine

Saponine sind Stoffe, die seifenähnlich wirken. Man teilt sie in drei Gruppen ein: Triterpensaponine, Steroidsaponine und Steroidalkaloidsaponine.

Wirkungen: hemmen das Wachstum von Mikroorganismen, wirken schleimhautreizend und auswurfördernd, hämolytische Aktivität, fungieren als Lösungsvermittler für schlecht resorbierbare Stoffe.

Schleimstoffe

Schleimstoffe sind Polysaccharide die leicht Wasser aufnehmen und dabei zu einer kolloidalen Masse werden.

Wirkungen: reiz- und entzündungsmildernd, erweichend, einhüllend.

Zuerst das Wort, dann die Pflanze und erst zum Schluss das Messer.- soll Äskulap schon gesagt haben. Jahrtausendlang war Kräutermedizin die gängige und unumstrittene Therapie. Das Wissen um die Wirkung basierte auf Erprobung und Empirie. Anfang des XIX. Jh. wurde jedoch an der Legitimität der Pflanzenheilkunde kräftig gerüttelt. Im Labor konnte man einzelne Stoffe extrahieren und einige Zeit später ist es auch gelungen, diese synthetisch herzustellen. Seitdem bevorzugten die Schulmediziner die genauer dosierbaren, im Labor hergestellten Arzneien, Kräutermedizin wurde geächtet.¹³³ Da man seitdem in der Lage war, einzelne Reaktionen des Organismus zu begreifen und dann Medikamente gezielt einzusetzen, konnte man viele gefährliche Infektionskrankheiten unter Kontrolle bringen.

Dennoch scheint in letzter Zeit die Akzeptanz der natürlichen Medizin in der Bevölkerung und der Wissenschaft wieder zu steigen. Gründe dafür könnten im Anstieg der Zivilisationskrankheiten und dem damit verbundenen Streben nach präventiven Maßnahmen und gesunder Lebensweise¹³⁴ liegen. Vielleicht tragen auch kurzfristige Erscheinungen wie der Bio-Trend oder die Wirtschaftskrise ihren Teil dazu bei. Der Kostenfaktor spielt eine

¹³³ Vgl. Chevallier (2000), S. 25

¹³⁴ Vgl. Wenigmann (1999), S. 9

wesentliche Rolle. Während die konventionellen Methoden mit hohem finanziellem Aufwand verbunden sind, kann die Kräuterheilkunde mit relativ günstig herstellbaren Therapien punkten. Nur ein kleiner Teil der Pflanzenwelt wurde bisher erforscht und verstanden. Man hofft mit Hilfe solcher Untersuchungen neue Medikamente (z.B. gegen AIDS) entwickeln zu können. Jede Woche werden von Pharmakonzernen Tausende von pflanzlichen Substanzen auf potentiell nützliche Wirkstoffe untersucht. Dabei kommt man zu der Erkenntnis, dass die einzelnen extrahierten Substanzen oft nicht (so) wirksam sind, während die gesamte Pflanze den erwünschten Effekt trotzdem erzielt.

Somit spielen die Arzneimittel der „Alten“ heute eine wichtigere Rolle denn je.

6.6.3 Apostolikum und gratia dej

„*Apostolikum*“ ist ein Pflaster das sich auch im „*Antidotarium Nikolai*“ findet. Es hatte ursprünglich zwölf Bestandteile und wird auch die „Zwölfbotensalbe“ genannt.

In „*Des Juden buch von kreuzenach*“ finden sich in der letzten Rezeptsammlung ab 83v vier Rezepte die eindeutig als „*Apostolicum*“ bzw. „*Apostolorum*“ bezeichnet werden. Jeweils ab Zeile 270, 563 und 575 steht der Name „*Apostolicum*“ direkt in der Überschrift, ab Zeile 485 heißt es, dass es sich um eine Salbe handelt, die Avicenna beschreibt, wobei gleich im ersten Satz steht, dass diese „*Apostolorum*“ genannt wird. Ein fünftes Rezept findet sich ab Zeile 1010, dabei heißt es eigentlich „*von dem blaster gracia dej*“, jedoch schon in der ersten Zeile wird gesagt „*man nent es auch apostolicum*“.

An dieser Stelle soll auch das „*gratia dej*“-Rezept (ab Z. 122) genannt werden, welches sich deutlich von dem Rezept ab Z. 1010, sowie auch von den „*Apostolikum*“-Rezepten unterscheidet. Es wird die These untersucht, inwiefern darin Parallelen zum „*Judenblaster*“ nachvollziehbar sind.

Untersuchung der Form:

Das Rezept ab Z. 270 ist das längste „*Apostolicum*“-Rezept. Am Anfang werden die Eigenschaften der Salbe gelobt und deren Indikationen genannt. Danach werden die notwendigen Inhaltsstoffe aufgelistet, im ganzen Text sind es etwa sechsundzwanzig. Anschließend wird deren Zubereitung erläutert, zuerst verarbeitet man Harze, dann fügt man Mineralien hinzu und anschließend die Pflanzen. Die somit entstandene zähe Masse formt man in mit Öl beschmierten Händen.

Die Salbe von Avicenna, das als „*Apostolorum*“ genannt wird, ist viel kürzer. Es ist ähnlich aufgebaut wie das Rezept davor, nur kann man bei der viel geringeren Anzahl der Inhaltsstoffe, es sind ca. 12, wenn man das Öl nicht als Bestandteil dazuzählt, keine Stoffgruppierungen vornehmen. Nur eine Pflanze wird hier in der Rohform verwendet.

„*Apostolikum*“ ab Z. 563 beinhaltet keine Kräuter. Es wird sofort die Zubereitung erklärt, ohne alle Inhaltsstoffe vorher zu nennen. Es sind erstmal sechs, allerdings erwähnt der Kompilator die Möglichkeit, „*kupferrauch*“ durch „*glet von silber*“, „*essig*“ und „*braun fabe*“ zu ersetzen. Nach dem Rühren und Kochen wird die Salbe auf die richtige Konsistenz hin geprüft und anschließend mit Händen geformt.

Das direkt darauf folgende Rezept, „*Ein ander apostolicum*“, ist ähnlich aufgebaut, ist jedoch noch kürzer. Das Pflaster wird zubereitet wie zuvor, anschließend durch ein Tuch gepresst und schließlich geformt.

Das „*von dem blaster gracia dej*“ –Rezept ab Zeile 1010, welches im Text dem „*Apostolicum*“ gleichgesetzt wird, ist in der Form und der Ingredienzienauswahl eher mit den anderen „*Apostolica*“ verwandt, als mit dem „*gratia dej*“-Rezept ab Z. 122. Es werden die Indikationen genannt und dann die elf Inhaltsstoffe, die anschließend unter Rühren gekocht werden. Nach der Konsistenzprüfung des Pflasters wird es in die richtige Form gebracht. Zum Schluss sind Aufbewahrungs- und Kochhinweise angeführt.

Und anschließend kommt das „*gratia dej*“ –Rezept ab Z. 122, welches mit der Bezeichnung „*godts gnad*“ als sehr potentes Mittel definiert wird. Die Kräuter werden erst in Wein gekocht, im Gegensatz zu den vorherigen vier Rezepten, bei denen Essig eingesetzt wird. Die entstehende Flüssigkeit wird mit Wein, Harzen und Ölen vermischt und gekocht. Die Indikationen für das Pflaster werden genannt.

Die einzelnen Stoffgruppen werden nun erläutert, ähnlich wie bei den beiden Rezepten vorher.

Heilkräuter:

aichen mistell / aichenmistell

Die Eichenmistel (*Loranthus europaeus*), ist eine zu den Riemenblumengewächsen (*Loranthaceae*) gehörende Pflanzen-Art, die auf den Ästen von Laubbäumen wächst. Sie ist von der weit mehr verbreiteten Laubholzmistel (*Viscum album*) zu unterscheiden.

Sehr viele Untersuchungen beschäftigen sich mit der Zusammensetzung und der angeblichen Antikrebswirkung der Eichen- und der Laubholzmistelextrakte. Der Gesamtwert der Pflanze ist noch nicht eindeutig definiert. Das Indikationsspektrum reicht, in der Vergangenheit wie in der Gegenwart, sehr weit.

Inhaltsstoffe¹³⁵: Polypeptide, Glykoproteine, Polysaccharide, Flavonoide, Triterpene, Kaffesäure und andere Säuren, Acetylcholin, Histamin.

Wirkungen: immunologisch wirksam, zytotoxisch, Wirkungen auf die DNA.

bethonien, s.o.

bibenell, s.o.

diptan

Weisser Diptam (*Dictamnus albus*) gehört zu der Familie der Rautengewächse (*Rutaceae*).

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl mit Estragol und Anethol, toxisches Alkaloid Dictamin und Furanocumarine

Wirkungen: phototoxisch (Furanocumarine), tonisierend bzw. krampflösend auf die Muskelzellen, je nach Organ

eisenkraut, s.o.

holwurtz

Bei Hohlwurz sind mehrere Bedeutungen möglich, wie z.B. die rundknollige Osterluzei (*Aristolochia rotunda*) oder der Hohle Lerchensporn (*Corydalis cava*). Die eine Pflanze ist als Ersatz für die andere einsetzbar.

Inhaltsstoffe: Alkaloide; *Aristolochia*: Aristolichiasäure, ätherisches Öl, Gerbstoffe.

Wirkungen: schmerzstillend, krampflösend, beruhigend; lindernd bei unwillkürlichem Muskelzittern und Ataxie; Aristolichiasäure regt die Aktivität der Leukozyten an und beschleunigt Heilung von Geschwüren.

¹³⁵ Die Pflanze wurde so gut auf die einzelnen Inhaltsstoffe untersucht, dass inzwischen über tausende nachgewiesen wurden.

sanickell, s.o.

Ölige, fettige, klebrige Stoffe:

armoniac/ armoniacum

Wahrscheinlicher ist damit direkt das Harz der Ammoniakpflanze (*Dorema ammoniacum*) aus der Familie der Doldengewächse (Apiaceae) gemeint.

Inhaltsstoffe: Harz, Gummi, ätherisches Öl mit Ferulen und Linalylacetat, freie Salicylsäure und Cumarine.

Wirkungen: unterstützend bei der Wundheilung, krampflösend.

baumole/ baumöle, s.o.

bedellin / bedellines

Gummiharz von Commiphoren (siehe Harz).

colofonie / colafonia/ colophenie

Kolophonium ist ein gelbes bis braunschwarzes Baumharz (siehe *beis bech*).

galbanj/ galbanum

Es ist das Harz der Galbanum-Pflanze (*Ferula galbaniflua*, *F. gummosa*), die zu der Familie der Doldengewächse (Apiaceae) gehört.

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Gummi, Harz, Cumarin Umbelliferon.

Wirkungen: unterstützend bei der Wundheilung, krampflösend

gloriet

Lärchenharz, Balsamharz syn. „Terpentin“, „Harz“ (s.o.)

gummj

Gummi ist eine Sammelbezeichnung für „Harz“ (s.o.).

hartz, s.o.

krichischbech

Pech, syn. „colofonia“ (s.o.).

mastix, s.o.

mirre, s.o.

oppoponacj

Opopanax-Harz ist das gelbliche Gummi-Harz vor allem aus der Wurzel von Opopanax chironium Koch und Opopanax partinaca L.

sarcocalla/sarcaculla

Sarcocolle ist eine harzige Ausscheidung von Sarcocolla fuscata oder Sarcocolla squamosa.

serapinum

Serapinharz von Ferula persica aus der Familie der doldengewächse (Apiaceae).

Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Gummi, Harz.

Wirkungen: schmerzlindernd.

terpentein, s.o.

wachs/ glet rodt wachs/ maidwachs, s.o.

weissen weirach/ schwarzen weirach, s.o.

Flüssigkeiten:

essig, s.o.

wein, s.o.

Mineralien:

erzschau•m/ ertschaum

Erze sind Gesteine, aus denen etwas Wertvolles gewonnen werden kann. Die wörtliche Bedeutung ist „mineralisch“, „metallisch“, „kupfern“.

glet / glet von silber/ goldt glett

Es sind nicht wörtlich die genannten Metalle, sondern Bleiglätte, Bleioxid gemeint.

Goldglätte: rötliches Bleioxid¹³⁶.

Silberglätte: Bleioxid von heller Farbe¹³⁷.

gruenspat

Grünspan ist ein basisches Kupfer-II-Acetat oder Kupferoxid von intensiv grüner Farbe. Es wird zusammen mit Essig teilweise als Kupfervitriol verwendet.

kalmaj

Kalemin, Zinkspat oder Zinkkarbonat¹³⁸.

Wirkungen: austrocknend¹³⁹.

kupffer schlag

Syn. „kupferasche“, es ist das Kupferoxid oder Kupferrost.

Wirkungen: adstringierend, ätzend, vernarbend.¹⁴⁰

kupfferrauch, s.o.

braun fabe

Braune Farbe, lediglich zur optischen Aufbereitung.

Verglichen mit dem „*Judenblaster*“ werden bei den „*Apostolica*“ nur wenige Kräuter, dafür aber viele Harze verschiedener Pflanzen eingesetzt. Besonders auffällig ist die Verwendung der Mineralien, deren komplexe Reaktionen, Verarbeitung und Herstellung von dem Autor beherrscht wurden. Diese Tatsache lässt Rückschlüsse auf die Datierung zu.

Die beiden „*gratia dej*“-Pflaster kann man nicht gleichstellen. Sowohl von den Ingredienzien, als auch von der Zubereitung her sind es unterschiedliche Rezepte. Das ab Zeile 1010 ist eher

¹³⁶ Vgl. Grimm (1984), Sp. 786

¹³⁷ Vgl. Grimm (1984), Sp. 1007

¹³⁸ Weitere, weniger wahrscheinliche Interpretationsmöglichkeit: weißer Kalmus oder Zinkblüte.

¹³⁹ Vgl. Schneider (1975), S. 209

¹⁴⁰ Vgl. Schneider (1975), S. 85

ein Apostolikum. Die wenigen genannten Kräuter und den Wein kennt man eher aus den „*Judenblaster*“-Rezepten.

Um der Frage nachzugehen, ob das „*Judenblaster von Iherusalem*“ sich nun tatsächlich von dem „*gratia dej*“ oder doch von den anderen „*Judenblaster*“-Rezepten herleitet, lässt sich ein simpler Vergleich der Rezeptur anstellen. Wenn man nachzählt, wie viele der im „*Judenblaster von Iherusalem*“ beinhalteten Bestandteile sich in den beiden Pflastern wiederholen, sind es in der „*gratia dej*“-Salbe nur fünf, während es im „*Judenblaster*“ siebzehn von ca. zwanzig sind. Auch die Form, in der das „*Judenblaster von Iherusalem*“, geschrieben wurde, insbesondere die dreiteilige Gliederung der Ingredienzien nach Eigenschaften ist aus den „*Judenblaster*“-Rezepten viel deutlicher zu entnehmen als aus denen von „*gracia dej*“. Die Überschrift des zu untersuchenden Rezepts spricht dafür, dass der Kompilator dieses auch als ein Rezept gesehen hat, das zu der *Judenblaster*-Reihe gehörte oder zumindest in einer Beziehung zu diesen stand, denn es hieß zuerst „*Das ist dz Juden blaster*“ und erst danach „*dz man nent von Jherusalem*“.

Alles in allem lässt sich sagen, dass die Varianten der Rezepte, die in der vorliegenden Handschrift abgedruckt sind, eher die Vermutung zulassen, dass das „*Judenblaster von Iherusalem*“ sich von den gleichnamigen *Judenblaster*-Rezepten ableitet.

6.6.4 von meinster Jacobs salben

Meinster Jacob wird im Rezept auf Bl. 92r als Urheber der Salbe gegen Fieber genannt. Da Jacob jedoch ein häufiger Autorenname ist, kann man nur schwer mit Sicherheit sagen, welche andere Rezepttexte der gleichen Person zuzuordnen sind¹⁴¹. Mit Hilfe der vorhandenen Literatur sollen die einzelnen in Frage kommenden Urheber genannt, verglichen und weitere Klärung versucht werden.

Hirth fasste insgesamt vier Rezepte zusammen¹⁴², die evtl. dem gleichen Verfasser zugeschrieben werden könnten.

Eine Anweisung gegen Ohrwurm aus der *Cyurgia* des Johann Schenk von Würzburg, wird eindeutig Jakob von Landshut zugeschrieben, wobei darauf hingewiesen wird, dass einige Textstellen mit denen von Ortolf von Baierland gleich sind¹⁴³.

¹⁴¹ Vgl. Wegner (2005), S. 686

¹⁴² Vgl. Hirth (1968), S. 79-81

¹⁴³ Vgl. Hirth (1968), S. 81

Als zweites Schriftstück existiert eine von einem nicht näher bezeichneten Jacobus stammende Arznei gegen Geschwülste und Entzündungen, die in der auf Bl. 24r des Cod. 793 der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek der Donauschlingen eingetragen ist.

Die Passauer Wundarznei, die Heinrich Schubert in seiner Dissertation 1954 veröffentlichte, enthält „eyn gut graue salb machet Mayster Jakob, die ist gut zu alten scheden an den peynen die faul seind, dye reinigt sie und machet fleisch und heylet es an allen smertzenn“¹⁴⁴.

Ein viertes Schriftstück ist eine Arznei gegen Krebs des „meynster Jacob von Landshut“ aus der Salzburger Handschrift¹⁴⁵.

Keil weist eine inhaltliche Parallele zwischen dem Ohrwurmrezept aus der *Cyurgica* und dem Krebsrezept aus der Salzburger Handschrift dadurch nach, dass beide vom Analogiedenken des Autors geprägt sind. Allerdings erachtet er es als unwahrscheinlich, dass die anderen zwei Rezepte von Jakob von Landshut stammen¹⁴⁶.

Assion weist in seiner Arbeit die biographisch fassbare Person des Jakob von Landshut nach, der ein jüdischer Leibarzt mit der Bezeichnung „Maister“ war¹⁴⁷. Es wird ein neues Rezept dem Judenarzt zugeschrieben: aus der Handschrift 2° Cod. ms. 578 der Universitätsbibliothek München. Es wurde im Rezept davon berichtet, dass damit bei Landshut ein Ritter von einem Juden behandelt wurde. Wenn man die geografischen und die zeitlichen Hinweise berücksichtigt, kann nur der Jude von Landshut gemeint sein. Allerdings wird auch das Problem beleuchtet, dass gerade Rezepte, in denen lediglich „Meinster Jacob“ oder nur „Jacobus“ als Autor genannt ist, nur vorsichtig einem bestimmten Arzt, z. B. dem Jakob von Landshut zugeordnet werden können.

Zimmermann nennt ein wundärztliches Verfahren, in dem Meister Jacobus als Urheber genannt wird¹⁴⁸. Die detailliert untersuchte Salbe aus Rom unterscheidet sich in einigen Punkten von der in der vorliegenden Heidelberger Handschrift. Gleich fällt auf, dass diese Salbe nur sechszeilig ist und somit viel kürzer als die andere. In diesen sechs Zeilen wird erst auf Meinster Jacob verwiesen, dann werden die Eigenschaften der Salbe und die Indikationen beschrieben. Anschließend werden die Ingredienzien genannt, die zusammen gekocht und vermischt werden, woraus eine Salbe entsteht, die man auftragen soll. Die Salbe aus der Römischen Handschrift hat zwar einen ähnlichen Aufbau, ist aber viel länger und viel detaillierter beschrieben, einzelne Zubereitungsschritte werden genau erklärt. Die Indikationen und die jeweiligen Inhaltsstoffe der Rezepte unterscheiden sich voneinander,

¹⁴⁴ Schubert (1954), S.42

¹⁴⁵ Cod. M III 3, Salzburg, Bl. 515 va

¹⁴⁶ Vgl. Keil (1968), S. 388-394

¹⁴⁷ Vgl. Assion (1969), S. 285-286

¹⁴⁸ Vgl. Zimmermann (1983), S. 438-439: Rom, Bibl. Vittorio Emanuele, cod. 200, 135r

was darauf schließen lässt, dass es sich beispielsweise um verschiedene Salben des gleichen Arztes handeln könnte.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Zuordnung der Rezepte einem Autor, ausgehend vom Inhalt, schwierig ist. Wenn zwei Salben unterschiedliche Indikationen haben, ist es nur logisch, dass sie verschiedene Ingredienzien und Zubereitung benötigen. Die Abgrenzung der „jüdischen“ gegen die „christlichen“ Rezepte ist auch nicht möglich, da trotz Judenverfolgungen und Ghettos immer ein Wissensaustausch zwischen den christlichen und jüdischen Kollegen stattgefunden hat¹⁴⁹.

(92r)

Dis ist j ander gudt salb die hodt gemacht meinster Jacob vnd die salb ist von haisser natur vnd wer sein hend oder fus mit salbt der fiewert(fiebern) nummer daran wiltu die salb machen So Recipe nessel wurtzell nachtschatten bertran senff pfeffer vnd mirren iedes j 2 vnd s vnd weissen weirach vnd vij z vnd s vnd was zu bulluern ist dz mach zu bulluer vnd vermisch es mit wein vnd baumole vnd lege dorzu rodt wachs vnd los es warmen vff j fewer vnd salb dich damit

Heilkräuter:

bertran

Bertram (Anacyclus) gehört zu der Familie der Korbblütler (Asteraceae).

Inhaltsstoffe: ätherische Öle, Tannine, Pellitorin, Pyrethrin, Inulin, Kohlenhydrate.

Wirkungen: reizend, adstringierend.

nachtschatten, s.o.

nessell wurtzell

Die Große Brennnessel (*Urtica dioica*), ist bekannteste Art in der Familie der Brennnesselgewächse (Urticaceae).

Inhaltsstoffe: Flavonoide (Quercetin), Amine (Histamin, Cholin, Acetylcholin, Serotin), Glucokonone, Mineralstoffe (Ca, K, Fe, Kieselsäure); in der Wurzel zusätzlich: Phytosterine, Phenole.

Wirkungen: adstringierend, anti-allergen, tonisch.

¹⁴⁹ Vgl. Assion (1969), S. 287

pfeffer

Der echte Pfeffer (*Piper nigrum*) ist eine Pflanze aus der Familie der Pfeffergewächse (Piperaceae).

Inhaltsstoffe: Alkalisches Öl mit vielen Terpenen, Alkaloide, Proteine, Mineralstoffe.

Wirkungen: schmerzlindernd, antiseptisch, antibakteriell, fiebersenkend.

senff

Es könnte sowohl schwarzer als auch weißer Senf in Betracht gezogen werden, jedoch wird Schwarzer Senf (*Brassica nigra*) aus der Familie der Kreuzblütengewächse (Brassicaceae) öfter zur äußeren Anwendung eingesetzt.

Inhaltsstoffe: fettes Öl, Schleim, Sinapin, Glucosinolat Sinigrin.

Wirkungen: stark durchblutungsfördernd, schmerzstillend, entzündungshemmend.

Ölige, fettige, klebrige Stoffe:

baumole, s.o.

mirren, s.o.

rodt wachs, s.o.

weissen weirach, s.o.

Flüssigkeiten:

wein, s.o.

7 Schlussbetrachtung

Die Untersuchungen ergaben folgende wesentliche Ergebnisse:

Der Begriff der „Jüdischen Medizin“ ist nicht mit dem der „Griechischen“, „Ägyptischen“ oder „Chinesischen Medizin“, von denen jeder etwas nur für ihn Bezeichnendes vorzuweisen hatte, gleichzusetzen. Man muss die Wissenschaft, die Wissenssammlung, die Lehre und die Ausübung der Medizin aus einer anderen Perspektive betrachten. Durch die geschichtlich bedingte Situation der Diaspora waren die Juden immer von anderen Völkern und Kulturen umgeben, in die sie sich integrieren mussten, aber nicht assimilierten. Da sie als Minderheit im Mittelalter meist unterdrückt und an viele Vorschriften und Verbote gebunden waren, war die Ausübung vieler Berufe für Juden unmöglich. Sie wurden in bestimmte Tätigkeitsbereiche gezwungen. Eine Beschäftigung, die den Juden nicht verboten war, war unter anderem die des Arztes. Die Anfänge des Wissens von dieser Wissenschaft schöpften sie erst aus den Heiligen Büchern und später aus den sie umgebenden Kulturen. Dieses haben sie integriert und weiterentwickelt. Da Juden aus verschiedenen Ländern eine gemeinsame Sprache hatten, bestand ein reger Austausch zwischen den jüdischen Kollegen, hebräische Übersetzungen medizinischer Werke sowie eigene Beiträge zur Medizin waren als Lehrstoff reichlich vorhanden. Dieser Zugang zum theoretischen Wissen zusammen mit der vorwiegend praktisch ausgerichteten Ausbildung führte zu einer Überlegenheit jüdischer Ärzte gegenüber ihren christlichen Kollegen, und das, obwohl Juden der Zugang zur universitären Ausbildung verwehrt war. Trotz Diskriminierung und Unterdrückung seitens der Kirche genossen jüdische Ärzte hohes Ansehen in der Bevölkerung, sogar Kaiser, Päpste und Bischöfe hatten jüdische Leibärzte. Den breiten Bevölkerungsschichten waren diese als Stadtärzte bekannt. Auffallend war, dass viele jüdische Ärztinnen darunter vertreten waren, womit man die damals fortschrittliche Stellung der Frauen in der jüdischen Gesellschaft des Mittelalters nachvollziehen kann. Eine sehr wichtige Rolle spielten jüdische Ärzte, die als Übersetzer tätig waren. Diese hatten medizinische Schriften ins Hebräische übersetzt, die dann in vielen anderen Ländern von den jüdischen Kollegen in die jeweilige Landessprache übersetzt wurden. Wie bedeutsam dieser Vorgang war, konnte am Beispiel der explosiven Entwicklung der Medizinschule von Salerno nachvollzogen werden.

Um die „jüdische Medizin“ am Beispiel einer Person anschaulich zu machen, wurden die relevanten Aspekte des Lebens und des Werks des berühmtesten jüdischen Arztes seiner Zeit, Maimonides, näher beleuchtet. Laut jüdischer Tradition hat Maimonides' Vater für die Bildung seiner Kinder gesorgt, wobei er als berühmter Rabbiner selbst eine solide Basis schaffen konnte, die dann durch den Unterricht mit verschiedenen Gelehrten erweitert wurde.

Auch die in Maimonides' ersten Lebensjahren noch günstige judenfreundliche und wissenschaftsfördernde Atmosphäre im arabischen Spanien förderte die Beschäftigung mit Wissenschaften.

Wegen der Zugehörigkeit zum jüdischen Volk wurde Maimonides' Familie im Zuge des Machtwechsels in Spanien diskriminiert und vertrieben, womit eine jahrelange Wanderung der Familie begann. Dieser Zustand ist für das gesamte jüdische Volk bezeichnend. Auf seinen Reisen hat er viel gesehen und gelernt, verschiedene Personen als Lehrer gehabt und auch selbst Werke verfasst. Er erlangte Berühmtheit und wurde Rabbiner, wobei anzumerken ist, dass die Rabbiner sich nicht ausschließlich mit religiösen Fragestellungen beschäftigen, sondern mit allen Aspekten des jüdischen Lebens, medizinische Probleme eingeschlossen. Bereits in den Heiligen Schriften sind Regeln zur gesunden Lebensweise enthalten, wobei Rabbiner in der Lage sein mussten, diese der Gemeinde auszulegen. Da es bis dahin nicht gewöhnlich war, durch das Amt des Rabbiners Geld zu verdienen, hatten viele Rabbiner zusätzlich noch einen Beruf, aus den genannten Gründen nicht selten als Arzt. Dabei spielten der Gedanke der seelischen, verbunden mit der körperlichen Gesundheit, und deren gegenseitige Beeinflussung, um die man sich als Rabbi und Arzt besonders gut kümmern kann, eine nicht unwichtige Rolle. Durch geschichtliche und biographische Umstände sah sich auch Rabbi Moses ben Maimun gezwungen, einen weltlichen Beruf auszuüben, wobei die Wahl auf den des Arztes logisch scheint. Maimonides hatte bedeutenden Einfluss auf die verschiedensten Wissenschaften seiner Zeit, angefangen mit Naturwissenschaften, über Philosophie bis hin zur Religion. Was die Entwicklung der mittelalterlichen Medizin betrifft, so wurde sie durch Maimonides wesentlich beschleunigt. Sein Werk ist von unschätzbarem Wert für seine Nachwelt, es diente Generationen späterer Ärzte als Lehrbuch. Seine Lehren sind teilweise heute noch aktuell. In seinen medizinischen Schriften kann man durchgehend Hinweise auf das für einen Rabbiner und Arzt typische Denken finden, als Beispiel sind seine Ausführungen über die Wichtigkeit der Prävention zu nennen.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass auch der Kompilator „des Juden Buch von Kreuzenach“ mit dem Werk Maimonides' vertraut war, die von Maimonides konzipierte Medizin lässt sich in der Heidelberger Handschrift finden (jedoch nicht signifikant mehr als im Werk der nicht-jüdischen Kollegen, die ihr Wissen auch aus den Schriften Maimonides' geschöpft haben konnten). Was die Person des Verfassers anbetrifft, konnte glaubhaft nachgewiesen werden, dass es sich dabei um Isack Levi handelt, dessen Vater Rabbiner war. Er hat einige Schriften verfasst, die vorliegende hat er wahrscheinlich Pfalzgraf Ludwig V., in dessen Hoheitsgebiet seine Familie wohnte, zur Verfügung gestellt. Dieser hat eine Kopie des Werkes angefertigt,

die hier zur Untersuchung vorlag. Die Handschrift wurde äußerlich und inhaltlich beschrieben, wobei sich eine neue Einteilung der Texte, nämlich in neun Bücher, ergeben hatte. Der Ursprung und die Geschichte der einzelnen Bücher wurden dabei je nach Möglichkeit nachvollzogen. Als neuntes Buch der Handschrift erschien eine bisher nicht bekannte Rezeptsammlung, die eingehend untersucht wurde. Als erstes wurde sie in Übereinstimmung mit Editionsangaben transkribiert. Es stellte sich eine Aneinanderreihung von 126 verschiedensten Rezepten für Salben, Pflaster und Tränke dar, die bei zahlreichen Gebrechen angewendet wurden. Um diese zu ordnen, wurden sie nach Indikationen in vier Gruppen eingeteilt. Einige Rezepte fielen jedoch besonders auf, nämlich durch Eigennamen, die in sich eine Bedeutung trugen, wie das *Judenblaster* oder *von meinster Jacobs salben*. Da die jüdischen Ärzte schon immer sehr geschätzt waren, liegt es nahe, dass mit solchen Namen eine Art Referenzwerbung betrieben wurde. Diese Rezepte sowie einige, die für Medizin anderer Kulturkreise stehen, wurden durchleuchtet und deren Geschichte verfolgt. Die einzelnen Ingredienzien jedes Rezepts wurden entschlüsselt, in Gruppen zusammengefasst, dessen Inhaltsstoffe und die wesentlichen sich daraus herleitenden Wirkungen erläutert. Es konnte der Sinn vieler Ingredienzien und somit die Aktualität der Kräutermedizin gezeigt werden. Die verwendeten Zutaten konnten beim Vergleich der einzelnen Rezepttexte Aufschluss über die „Verwandtschaft“ der Texte geben. Auch sprachliche Kriterien wurden herangezogen. Diese „Verwandtschaft“ sowie die Ähnlichkeiten in verschiedenen Rezepttexten des Buches zeigen den regen Erfahrungs- und Wissenstransfer zwischen den jüdischen Ärzten und deren nicht-jüdischen Kollegen. Das ist das, wofür die „jüdische Medizin“ steht. Die „auffälligen“ Rezepte zeigen, dass sie in dieser Zeit besonders bedeutsam waren, weshalb mit deren Titel auch Referenzwerbung betrieben wurde. Die zahlenmäßige Überlegenheit der Rezepte jüdischer Abstammung weist auf die Bedeutsamkeit der jüdischen Medizin hin, was bei einem Verfasser wie der „*Jude von kreuczenach*“ nicht verwundert.

8 Edition

(83v)

1. von rosen ole
2. Rosenole wirdt also vnd ist gut zu allen dingen dorzu man es nimpt du solt es also
3. machen Recipe ij lb frisch bau^om ole dorein thu frisch gestossen rosen j lb vnd j vnd mach dan dz zu
4. sammen in einer weissen stainen haufen henck es dan in j kessell dorin wasser
5. sej mit stro vnd setz in vff die kolen vnd los in sieden wan dz dritthail ist versotten
6. so truck es dan aus durch j duch oder setz es in die sunnen vnd deck es wol zu so darff
7. stu es nit sieden / also magstu auch machen veiel öle holunder ole camillen ole vnd lilien ole
8. als du dz dorzu thust ilen zu satz als dan sich geburt aber dz gelb soltu von den
9. lilien thun vnd ist bereit /
10. vngentum dialthee
11. Deralthea ist gehaissen j salb vnd wirdt von dirren wurtzeln alsos Recipr ij lb leinsomen
12. j lb sibengezeit vnd j lb welsch feldt zwibelln du solt die wurtzeln schon waschen von der
13. eibschen iij lb vnd solt sie dan zu stossen vnd los den leinsomen vnd die seibenge //
14. zeit alles zu sommen kummen in j kessell vnd geu^os dorupf vij lb wassers vnd los dz dor
15. vff sten iij dage des vierden dags setz es vff dz fewer vnd los dz sieden also lang bis
16. dz es dick begint zu werden vnd thu es dan langsam in j beuthell vnd drinck den
17. safft doraus wan du es drückst so geus in den sack j wenig wassers dz gesotten sej
18. also lang bis dz du den safft host aus gedrückt vnd desselben saffts Recipe lb vnd geu^os
19. dorein iiij lb öle vnd los dz ole sieden also lang bis der safft aus reucht dornach
20. so thu dorein j lb gelbs wachs vnd wan dan dz wachs zergangen ist in dem ole so
21. soltu dan dorein thun galbanum terpentein gummj edere dz ist dz hartz das aus den
22. ebich baumen rindt iedes i firdgen vnd solt dan dorzu thun vff dz letst mol ro //
23. linonia vnd hartz gebulluert iedes j lb vnd wan es dan gesotten ist vnd wol
24. kalt ist worden vnd hart so hebe dan dz ram oben ab vnd behalt sie wan diese
25. salb ist gudt der brust wan sie verkalt ist vnd ist auch sere gudt fur den kalten husten
26. auch zu den geschwollen ingewaid vnd fur all ding vnd ist gut fur all hertigke
27. vnd mach sie wol zu waich vnd ist auch fast vnd sunderlich gut zu den bain brüchen

28. Das ist j edell vnd nutz bulluer zu allerhandt fisteln
 29. vnd krebsen an welcherlaj stede des leibs sie sein
30. Dz ist nun dz bulluer dz wir leren wollen vnd ist aus der mossen wunder gut
 31. zu den fisteln vnd zu aller handt krebs vnd solt es machen also Recipe alunes operr //
 32. memis salpeters glodez iedes iij zz vnd g vnd ij z vnd stos dz wol zu kleinen
 33. subthalem bulluer vnd thu guten starcken essig dorzu dz es dunne werde gleicher wais
 34. als j dunner honigsam vnd thu es in j rain dupffen oder haffen oder sunst in ein
 35. erden buchs also dz es innen verglast sej vnd dorein die matherj vnd sturtz ein
 36. deckell doruff der sich gleich vnd wol doruff füget vnd habe j loch oben vn klaib
 37. es wol zu mit gesigener ashen vnd mele vnd aier weis die wol zerschlagen sein
 38. also dz kain rauch moge aus gen noch kimmen vnd mach dan j fewer dorunder
 39. vnd los es dan sieden wan dan die feuchtigkait des essigs ist aus gesotten dz magst
 40. du wol brüffen wan du j klain ding heltest vber dz klain loch so mach im dan j
 41. gut fewer zu wol stercklich dorunder so gedt der rauch vff als dan so stopff dz loch zu
 42. oben vff der sturtzen des haffens vnd verbren es wol wan du den kopff nimpst
 43. vnd machst in entzway von j ander so Recipe dz bulluer dz du in dem obersten kopff findest
 44. dz solthu zu sammen sammeln vnd thu dz in die wunden des krebs oder fistell vnd Recipe
 45. dan epffe safft baumole vnd dz weis von j aie auch mele vnd mach douon küchle
 46. vnd lege dan vff dz bulluer vnd dz soltu nit mer thun dan ij mol Aber dz bulluer
 47. dz du findst in dem vndersten kopff oder haffen dz ist aus der mossen gudt wo du
 48. faul flaisch wilt ab beissen vnd vertreiben //
49. Nun will der mainster leren von etlichen salben vnd blastern
 50. auch etzlicher mos von bulluern zum magen vnd sagen worzu sie gut sein
51. Nun will ich setzen etzlich salben die gudt sein als vns Johannes mesue beschreibt
 52. in seim anthidotario vnd sein die salben douon vns auch nicodemos beschreibt
 53. in sein büchern wan sie ist gudt zu faulen wunden vnd macht dorin gut flaisch
 54. du solst nemen guten frischen lautern mirren iij zz aloepatij vij zz sarcoca le iij zz
 55. vnd s vnd j z rams guten lautern hönigs J weins j becher voll vnd was zu

56. stossen ist dz zu stos vnd mach es zu bulluer vnd thu den wein vnd dz honig zu

(84r)

57. sammen vnd los es j gudt weil sieden vnd thu dan dorzu die gebulluearen matherj

58. vnd los es sieden du solt aber noch j becher weins dorein gissen vnd los es dan

59. also lang sieden bis dz der wein gantz vnd gar verseut vnd dz es dick wirdt

60. domit magstu all faul fleisch vertreiben vnd abbrenge du solt aber j wenig

61. kupfferrauchs dorzu thun /

62. Dis ist j ander edell salb die auch ser gudt ist

63. Ein ander edell salb vnd ist gudt auch dieser salben gleich vnd mach sie also Recipe mirren

64. vnd aloepaticum iedes ij zz vnd zu riebs die klain vnd solt dorzu wein thun vnd zu

65. riebs es ser wol mit j ander dz es werd als j hönigsam dorzu thun auch j thail mein

66. stri j wenig kupfferrauchs vnd vermengen dz wol durch j ander also dz all ding

67. die zu riebs sein sollen vor gebulluert werden vnd dan vermengt als vorgesagt

68. ist so ist die salb bereit /

69. Dis ist j ander edell salb genant vngentu basilironis

70. dis ist die salb die man nent ungentum basilironis vnd ist sunderlichen gutt den wunden

71. die do werden fliessen vnd nerben vnd odern zu kummen vnd die wunden do die glider

72. in dorren vnd verschwinden wan sie rainigt die wunden vnd hadt aus der

73. mossen ser mach sie also Recipe weis wachs harz rinderen vnschlit von koen bech

74. dz man nent kolafome iedes vff vj zz vnd s vnd ob dz vnschlit nit so viel

75. were dz du es mochtest zu sammen brengen so thu sein mer dorzu Aber etliche

76. meinsten setzen sie also zu machen vnd nemen vj firdgen wachs iij firdnig bech

77. vnd der andern ding vff ij halb firdgen vnd machen dorab die salben Recipe dz vnschlit

78. vnd dz wachs dz zulos vnd solt dornoch die andern stuck zertreiben vnd zu kleinen

79. bulluer machen vnd solt dz dorein schutten vnd solt es wol stets ruren mit einer

80. spatelln vnd wol vermengen als lang bis dz es kalt wirdt vnd solt es dan

81. gehalten thun so ist es bereit / Aber dis ist j ander salb haist man dz klain vngentum
 82. basilironis vnd ist auch gudt aber dorein gen nit soviel stuck vnd man
 83. soll sie also machen Recipe hartz bech wachs iedes gleich viel vnd also viel ole dz du es
 84. zu samen mit mogst vnd mach sie als die erst so ist sie bereit vnd hailt //

85. Dis ist j ander edell salb vnd wirdt gemacht von bleiweis

86. Ein salb von bleiweis vnd ist gudt zu schweren vnd scroffelln do die haut ab ist
 87. vnd zu blotern die viel hitz in inen haben vnd zu den duren schurffen Recipe bleiweis
 88. vnd glett ieder gleich viel vj firdgen blischen das lieget ij lb schmer j lb mastix
 89. j zz vnd s rosenole vnd weissen wein iedes v zz essig dz es genug sej vnd dreib
 90. die ding domit also lang mit einem spatteln bis es zu einer dicken salbe werdt
 91. Jst es auch dz in dz schurpff oder die reudickait sere Jucket so soltu dorzu thun
 92. quecksilber viij wiltu auch fauls flaisch domit abbrenge solthu dorzu spongruen
 93. vnd streich dz vff die wunden dorin dz faul flaisch ist Es vertreibt es schön /

94. Dis ist von allerhandt geschwulst Als vns beschreibet der meinster

95. Diastorides wie man die vertreiben soll

96. Diastorides der meinster sagt wie man aller hant geschwulst vertreiben soll vnd
 97. spricht Recipe kie mischt vnd gersten mel vnd vermengt dz zu samen mit essig vnd leg
 98. dz vff die geschwulst sie verschwint vnd vergedt schön / Ein ander edell stuck fur
 99. allerhandt geschwulst Recipe ertrauch brandt vnd körbell vnd stos die ij mit j ander
 100. vnd lege dz vber die geschwulst wie j blaster oder vff die verschwollen wunden
 101. vff all seiten eins fingers brait vff j bloos duch du solt auch vnder die zerstossen
 102. kreuter waissen mel mengen so lost es sich zu j blaster vff dz duch streichen / Aber
 103. ein ander edell blaster zu allerhandt geschwulst vnd dz dorin sein zu brochen bain
 104. oder ob er geschlagen were oder sunst gestossen oder gefallen oder sunst von im
 105. selber vffgeblosen wiltu dz machen so Recipe lein somen den derre ser wol vnd zustos
 106. den zu bulluer ser woll klein vnd Recipe dorzu essig vnd aurinen safft iedes j becher voll
 107. vnd seude dorin den gebuluern leinsomen dornoch Recipe rosenole vff j zz vnd thu das
 108. dorein vnd rure es alles mit einer spatteln dz es sich wol vermisch in dem sieden dz

109. streich dan vff j duch vnd lege es vff die geschwulst sie verschwindt vnd hailt

110. schon dz du als dan wole die zerbrochen bain getasten magst vnd aus genemen /

111. Dis ist j ander stuck fur all geschwulst des leibs

112. Wieder all geschwulst so ist dis j edell salb vnd solt sie also machen Recipe bocke vnschlit

113. ij lb berges schmalz iij lb hartz von dannen holtz j lb vnd zerlos alles zu samen

114. vnd seude es vff dem feuer seche es dan durch j klein duch vff j wasser vnd Recipe es

115. dan von dem wasser vnd thu dorzu quecksilber vnd vermisch dz wol dorunder vnd bestreich

116. die geschwulst domit sie werdt dir abgen sunder allen zweiffell /

117. von der haissen geschwulst wie man sie vertreiben soll

(84v)

118. wiltu j hais geschwulst reiff reiff machen oder vertreiben vnd dz sie werde aus gen so Recipe lein

119. somen sibengezeit somen eibisch wurzeln vnd aglaien wurtzeln vnd mach dz dure

120. vnd bulluer dz vnd vermisch es mit honig vnd weissem mel vnd mach dz zu

121. j blaster vnd lege es doruff so gedt die geschwulst zu handt ab /

122. Dis ist dz blaster dz man nent gratia dej dz ist die godts gnad

123. Wiltu mache dz blaster dz man nent die godts gnad so soltu es also machen Recipe

124. terpentein j lb dennen hartz j lb mastix weirach vnd bedellin ider ij zz vnd s

125. mirren weirach iedes iij zz vnd viij zz vnd s wachs iiij zz bibenell eisenkraut be//

126. thonien vnd sanickell ieder j gudt handtuoll baumole iiij zz vnd s bereit es

127. also siede die kreuter in gutem lauterem vnd schonem firmen wein vff j mos bis

128. vber dz halb thail vnd wan dz geschehen ist so druck den safft wol aus durch j leinen duch vnd

129. thu dz wieder in den haffen zu dem andern wein vnd wirff die kreuter aus vnd thu

130. dan dorzu dz wachs vnd öle vnd los dz aber sieden bis dz der wein gantz verseut

131. vnd so los es dan durch j duch schlagen oder seihen wan es dan bestet zu kalten so soll

132. man dorein thun den mastix mirren weirach vnd bedellinen als dz es wol ge //

133. buluert sej vnd vermeng dz wol zu samen mit einer spateln vnd vff dz letst
 134. soltu dorein thun dz terpentein aber dz dennen hartz soltu vor lossen zergen mit
 135. dem ole vnd wachs in dem wein als oben gesagt ist die salb ist gudt zu allen wunden
 136. die viel aifers geben oder kalt sein oder die nit wollen hailen /

137. vor dz fraisam am leib

138. wieder dz fraissem an der menschen leib wiltu dz vertreiben so Recipe baumellen
 139. suarzkraut maslieb eisenkraut sanickell oxsen zungen kraudt sewnen den marck
 140. vnd kirbell iedes ij handtuoll vnd stos die in j morser stain vnd tru^ock dz aus
 141. Recipe dan den safft vnd thu j mos weins dorzu oder mer noch der mos vnd los dz
 142. sieden vnd los dz dein dranck sein Aber die salb vor dz fraissam Recipe vff iij zz weis
 143. salben vnd vermisch sie mit quecksilber dorzu Recipe gachheil hauslach sa //
 144. nickell vnd schwartz wurtz iedes j handtuoll vnd zu reib dz vnd ring dz safft vnd
 145. thu es in j haffen vnd thu dorzu die weis salb auch zz s gebulluert glas vnd los
 146. dz sieden bis die safft verzert werden vnd dick wirdt wan dz dan dick ist worden
 147. so thu es von dem fewer vnd los es etzlicher mos erkalten vnd thu dz quecksilber
 148. dorein vnd rure es mit einer spateln als lang bis sich dz quecksilber wol ver
 149. mengt so ist es berait vnd mit der salben streich vff die statt do der fraissem adel
 150. brest ist so hailt es vnd vergedt /

151. Dis ist j edell badt

152. wiltu j edell badt machen dz nutz vnd gut ist zu allen gequasserten steden des
 153. leibs vnd geschwulst vnd fur gebrochen glieder oder die sunst aus der statt sein so Recipe
 154. wermut epffe holunder beifus gachhail sanickell mintzen Johannes blumen kamillen
 155. benedicten vnd oxsen zungen iedes gleich viel vnd seudt die kreuter in gutem wein
 156. vnd wasser gleich viel zu samen ser wol vnd bade damit die geschwulst vnd glider
 157. als vor gesagt ist / Ein ander edell bade dz auch gudt ist zu den gliedern in zu bringen
 158. dz aus dem glied ist oder dz nit recht zu sammen ist gehailt oder gesetzt Recipe kamillen
 159. sibengezeit leinsomen vnd eibisch vnd seude es mit wasser vnd bade in warm du
 160. solt auch den siechen warm halten vil hudt sich doch fur dem fewer Dorzu soltu machen diesen

161.edeln dranck Recipe bamwelle gachhail mas lieben vnd sanickell dz seude mit altem

162.bier vnd seihe es durch j duch vnd gib es im zu drincken des obents vnd des morgens

163.er geniest vnd hailt schon /

164.Ein braun edell blaster

165.Dis ist j ander braun blaster zu allen wunden sie sein new oder alt dieffe oder

166.weit dz sie sein mit gut flaisch wesch sie mit diesem wein der gesotten sej mit glett

167.vnd solt nemen des weins ij mos vnd der gliedern Recipe lb wachs als viel du es hart

168.oder waich haben wilt vnd seudt dz alles zu sammen als lang bis es sein recht

169.farb habe also gach dz for iglich stück die zu puluern sein vor wol gebulluert werden

170.vnd rure es also lang bis es kalt wirdt dan thu dorzu j wenig terpentein vnd

171.los es kalt werden so ist es bereit /

172.Ein edell salb zu den wunden

173.wiltu j edell salb machen zu aller geschlacht wunden vnd fur den dropffen vnd fur das

174.vbell bluet so die fasten angedt so Recipe kelberen schmer vnd dachs schmer vnd zu los

175.dz vber j fewer on rauch alles durch j ander vnd bere dz also lang bis dz es dick

176.werdt als j gebertes wachs dornoch Recipe frisch wachs vnd honig zu samen als man

177.es von dem bren schneidt wermut safft vnd epffe safft vnd mach dz alles vnder j ander

178.vnd seudt dz aber mer vnd los es kalt werden vnd vermeng es wol vnder j ander

179.vnd bere dz wol j dage vnd die salb magstu halten wie lang du wilt sie ist

180.gut zu aller schlacht wunden als dan oben gesagt ist /

(85r)

181.von wunden zu hailen

182.Wiltu wunden in v dagen hailen so Recipe firnen speck honig vnd rucken mele iedes gleich viel

183.vnd seude dz alles mit j ander vnd lege es vber die wunden so hailt es / Jst aber die

184.wund in einer odern verhawen so stos regen wurm mit altem schmer vnd binde sie

185.vber die wunden iij dage an dem vierden dage sein die odern zu sammen gegangen vnd

186.die wunde hailt on grossen schmerzen wiltu aber die wunde gelingen hailen so Recipe

187.rauten schwefell eppew wurtzeln vnd alt schmer vnd tempir dz zu sammen vnd lege dz

188.vber die wunden so hailt sie gelingen vnd sere bald dz ist dick versuecht /

189.Dis ist die gelb salb

190.Vngentum riternum dz ist die gelb salb wan sie ist gudt den aussetzigen antzlitten die mache

191.sie schön vnd rainlich man macht sie von den Juden öpffeln sie kleret das antlitz vnd

192.vertreibt die roten flecken vnd schwartzen purpeln vnd die trusen zwischen fell vnd

193.flaisch vnd macht auch die misellsuchtigen rain an dem leib vnd kult vnd drucket

194.die festell den krebs vnd den wolpf vnd die kranckhait die man nent noli me

195.tangere du solt sie also machen Recipe Jüden öpffell iij zz borax ij z kanpher iij z

196.weis cocellen zz s atramentum Inre(?) emblicj marinj weissen tragant aine linck

197.antalıs dentalıs olibanj vnd weissen marmenstain iedes ij z berse zz j gemain

198.bleiweis vj zz new frisch vnd wol weis schmer j lb scheffen oder gaissen vnschlitt

199.iij lot vnd hermen schmaltz iij zz du solt auch iglich ding sunderlich stossen vnd die

200.ding zu lossen vnd die stuck zu sammen brengen vnd vnd stets ruren mit einer spateln

201.vnd los dz kalt werden so ist sie beraidt vnd gerecht als oben gesagt ist in dem anfang /

202.von dem drachen bluet

203.wiltu machen drachen bluet so Recipe bolum ar. vnd terram sigillatam iedes j lot glet vnd gab

204.manstain iedes ij lot die surwell holwurtz iij quintem weissen weirach j quintem von diesem

205.allem wirdt sangwis draconis dz ist versüecht /

206.Das ist dz Juden blaster dz man nent von Jherusalem

207.Dz ist dz edell blaster von Jherusalem vnd man nent es Jüdenblaster wiltu dz machen

208.so Recipe die zwen sanickell den wilden vnd den zamen agrinomen eisen kraudt bathonien

209.haus wurtz bachbun spitzen wegerich baidlerlej wilden vnd zam garben gensell mas/

210.lieb iedes gleich viel dorzu Recipe nachtschatten vnd schelkraut der baider iedes als viel der
 211.kreuter mit j ander ist die kreuter soltu all zu mol stossen vnd legen vff j kretten vnd sollt
 212.die safft all entphohen in j schön kessel dornoch Recipe vff iiij aj rosen vnd j gudt mos weins
 213.des besten so du gehalten magst vnd geus in vber die rosen in j kessell vnd thu die andern
 214.safft dorzu vnd los sie j guten starcken wal thun sieden vnd wan dz ist also gesotten so
 215.soltu die rosen aus ballen gar schön vnd dan soltu haben j mos weins die soll in
 216.j glas gestanden sein j den gantzen maien in j eines hauffen den soll man zu dem saffte
 217.thun du solt auch des weins der mit den rosen sunderlich gesotten ist vnd die matherj ij die
 218.doraus geballen ist nemen j lb vnd wol geblaichts wachs dz wol weis sej j lb vnd
 219.ij zz gummj ara . iij zz mastix j zz vnd ij z tragantun zz s dz breng alles zu sammen in
 220.j kessell vnd seud es bis dz dritthail ein geseudt thu es dan herab vnd los es wol erkalten
 221.vnd was dan vff dem wasser gestanden ist dz nim dorab Recipe dan frawen milch die ein
 222.knaben seugt vff j schussell voll vnd was du dan von dem wasser abgenommen host das
 223.soltu beren gegen dem fewer gleicher weis als der wachs bereyt vnd solt die hend netzen
 224.ihe zu in der frawen milch ob du aber der frawenmilch nit enhettest du solt auch dz
 225.blaster machen vmb marie magdalenen dage /

226.Dis ist j edell blaster zu schaden

227.Vnd ist gudt zu allen allten wunden dz macht man also Recipe guten wein den thu in j glas
 228.vnd setz inen in dem maien in j emes hauffen vnd los in dem gantzen maien dorin sten vnd
 229.Recipe rodt rosen als viel du haben wilt vnd derre die in der sunnen vnd wan sie dan gederret
 230.sein so lege sie in den wein vnd henck dz in dz fewer in j kessell vnd los sieden ser wol nim es
 231.dan ab vnd los kalt werden vnd balle dan die rosen aus Recipe dan baid sanickell wild vnd
 232.zam connuse dennemarck gensblumen eisen kraut haidenisch wundtkraut nachtschatten
 233.rauten pappeln alberlaub vnd bilden zapffen iedes ij handtuoll vnd stos es vnder j ander
 234.vnd lege es auch in den wein vnd los es wol sieden wan du es dan geseudt so Recipe ander
 235.werb der nachtschatten vnd bilden zapffen vnd stos dz vnder j ander vnd dz safft druck dorein
 236.iiij mal noch j ander vnd vber dem fewer vnd rure es mit dem holtz wol vnder j ander
 237.vnd los dz also lang sieden bis dz es an dem holtz klebt vnd dz der schaum zergeth Recipe dan
 238.terpentein maien ancken vnd vngenödt wachs iedes vff j lb vnd los dz zergen vnder
 239.j ander vnd los es sieden also lang bis dz es auch an dem holtz bleibt so ist es genug vnd
 240.setz es ab vnd los ab kalten vnd Recipe frawenmilch die j knaben seugt vnd netz dein hend

241.dorin vnd mach zepfflen doraus vnd bere die zepfflen wol vnd lege sie sauber gehalten

242.Dornach so Recipe die stuck die in dem vorgenanten blaster sein vber blieben vnd henck sie vber

(85v)

243.ein fewer in j kessell vnd Recipe den safft von dem bellen zapffen vnd nachtschatten vnd seude

244.dz wol in der brüe Recipe dan maien buttern vngenodt wachs bulhartz lorole vnd

245.die rosen ballen vnd thu dz alles zu sammen vnd los es wol sieden bis es dick werdt

246.So hebe es dan ab so hostu dz blaster /

247.Dis ist der dranck der do gehordt zu dem Juden blaster

248.Wiltu machen j guten dranck der do gehort zu dem Juden blaster vnd ist auch gudt ob j man durch

249.stochen were vnd solt in also machen Recipe haidenisch wundtkraut sanickell bathonien sin//

250.naw bibergail rauten vnd mirren dz soltu sieden mit einer mos weins also lange

251.bis dz der dritthail ein geseut vnd solt dorab den wunden man zu drincken geben das

252.bringt gros hailung vnd rainigt die wunden fast wol / Wiltu aber j wund von grunt

253.vff hailen on all salben so geb dem menschen nuchtern zu drincken wein dorin gesotten

254.sej haidenisch wundtkraut vnd vff dem obent soll man im nit zu drincken geben

255.so hailt die wund von grundt vff /

256.Dis ist j edell blaster zu allen wunden

257.Also dz man sie weder maisseln noch hefften darff vnd ist fur allen schmerzen vnd

258.man soll den wunden menschen all dage zu zwaien moln binden vnd solt es also

259.machen Recipe eisenkraut dz man nent verbena der klein bethonien vnd quende lb

260.iedes j handtuoll apholter mistell der beren j lb bappell wurtz j handtuoll j firdgen

261.augstein er sej schwartz gruen oder gelb vnd solt die vorgenanten ding all wol vnd

262.j ander stossen vnd wol vermengen dorzu auch ij lb baumöle vnd vermeng die

263.zerstossen ding wol durch j ander vnd setz es dan gehalten viij dage wol zugedeckt

264.dornoch thu es in j pffannen doruber schut j mos guts weins vnd halt das aber

265.vber dz fewer vnd los sieden thu dan dorein j lb terpentein vnd solt es lossen

266.zergen dornoch thu dorzu j firdgen wachs auch lauter hartz eins aies gros vnd solt
 267.dz vnder j ander sieden so gerat es weis werden Als dan hebe es von dem fewer vnd solt
 268.es dan seihen durch j duch vnd solt es vber den schaden legen du solt wissen dz es ist
 269.berait gerecht vnd bewert /

270.Dis ist j apostolicum

271.Vngentum apostolicum dz ist als viel als j hart gfert Es ist auch als viel als vff
 272.gelacht vnd ist besunder gudt vnd nütz zu hailen vnd zu schlichten die narben in
 273.allen stetten des leibs vnd ist auch gut fur all angeborn flosgallen ob man dz
 274.vff die wunden oder bruch legt Auch ist es gut fur den siechtigen oder nieren vnd
 275.zeucht pfeil geschos dorn oder glenen eisen aus dem flaisch vnd aus dem leib ob
 276.man es als j blaster doruff legt dz dritthail ist ij lb du solt es also machen
 277.Recipe primo male glet rodt wachs vnd colofonie iedes ij zz maidwachs vnd aichen
 278.mistell iedes j zz armoniac vnd kalmaj iedes vj z mastix vnd weissen wei//
 279.rach iedes zz s terpentein galbanj mirre bedellinn kupfferrauch sarcocalla erz//
 280.schau^om diptau rundt holwurtz prassung anderone oppontuum iedes iij z du solt
 281.es also beraiten vnd machen Recipe galbanum armoniacum oppontuum die stos vnd j lege
 282.sie in wein j dage vnd j nacht vnd los es dornoch sieden vnd wan es dan dick
 283.wirdt so seihe es durch j duch dornoch so stos all stuck die man gestossen mag
 284.dan Recipe die glet vnd dz baumöle vnd setz es vff den hert bis es wol zu gedt
 285.vnd rure es stets mit einer spatteln dz es sied bis dz es dicklich wirdt als
 286.wachs so soltu dan von stundt dz wachs dorein thun vnd los es zu gen dor//
 287.noch so thu von stundt dz colafonia dorein dornoch den mastix dornoch den
 288.weissen weirach als dan den mirren dornoch dz bedellines vnd den aichenmistell vnd den
 289.terpentein vnd dan soll man die gummj seuberlich dorein thun noch j ander vnd vff
 290.dz fewer vnd solt es stets ruren mit der spatteln dan so thu den sarcaculla den ertzschaum
 291.den kalmaj den gruenspat vnd kupfferrauch dorein vnd rure es wol stets mit der spattell
 292.bis es begint rodt zu werden vnd zu dem letsten den diptan vnd die holwurtz vnd thu es
 293.dorein dornoch geus es in kalt wasser vnd bere es aus dem wasser mit der handt
 294.also dz das wasser kol aus kumm vnd wick es mit den hend vnd schmir sie mit
 295.öle vnd mach es zu stucken vnd behalts sie ist berait /

296.Dz blut zu verstellen

297.Wiltu dz blut verstellen Recipe bolum ar. ematires vnd ematitum iedes zwen zz

298.mastix vnd weissen weirach iedes zz d sangwis dravonis bleiweis silberglett

299.vnd holwurtz iedes ij z mirren vnd granat opffell schalen iedes besunder

300.vnd tempier zu sammen so ist es berait wan du dan verstellen willt so wirff im dz

301.bulluer in die wunden so wirdt im dz blut von stund vff horen vnd versten / Ein ander

302.stück dz bluete zu verstellen wan es dir ser rint thu im also Recipe wild mintzen die

303.male dz lege also safftig in die wunden oder in die nasen an stat so verstett

304.dz blut an zweiffell /

(86r)

305.Vor die alten schaden

306.Wiltu j edell salb machen vor alt schaden so Recipe j firling weissen augstain vnd j zz bleiweis

307.viij zz baumöle vnd j zz vnd s saiffen vnd zz s lorber vnd j firdgen firnen bergen schmer

308.vnd stos dz ser wol vnder j ander vnd streich dz als j blaster vff j duch vnd lege dz vff

309.den schaden dz hailt in zu grundt vff /

310.Das ist der balsam der do gemacht wirdt von den kunsten vnd also

311.viel krafft vnd tugent als hernoch beschrieben stet als es dan von

312.den meistern sprechen dz er sich gleich gar nohe dem naturlichen balsam

313.Dis ist die schickung vnd die machung des balsams der von kunsten gemacht wirdt Recipe

314.dz alles edelsten vnd besten aloes holtz dz du gehalten magst j zz oppopanis rosse pinj

315.bedellj iedes zz s galbanj z s mirre zz ij s masticis vnd sarcocalla olei latri zz j laudanj des

316.aller besten den du gehalten magst 2 j s tarpobalsamj oppobalsamj vnd balsamholtz

317.iedes j zz weis weirach löberöle der frisch sej sangwis draconis iedes zz ij vnd biber

318.gail zz j spicenardj vnd galgant iedes zz s kuleben muscat blut nus ieder zz s cinamoit

319.caridemoit paradis korner iedes zz s die rauten von citranaten zz j terpelein als

320.viel an gewicht als der andern aller ist dorzu Recipe j lb vnd j gut alt öle vnd distilir dz

- 321.dorumb so ist der balsam gut was damit bestrichen ist oder wirdt dz stinckt nit/bleibt wol geschma//
- 322.kend dz bewert vns meinster genthil von Indien vnd wendet all in wendig bresten
- 323.im leib so man sich wol damit bestreicht baide leuten vnd viehe vnd ist gudt zu allen
- 324.bresten der au^ogen Es ist auch gu^odt zu dem wunden Es ist auch gut zu dem haupt dz fast siech
- 325.ist vnd damit bestrichen hailet es vnd sunst allen bresten des innerthail des haupts
- 326.vnd ist auch gudt fur die vergifft genu^otz Du solt auch wissen dz in kein mensch
- 327.soll brauchen er wisse dan welcherlai thail dz sej wan do wirdt dreierlai materj
- 328.von kummen wan dz man in distilirt P^o wan man in distilirt so kumpt douon
- 329.wasser von dem gummj vnd von ole vnd dz ole ist das recht balsam den braucht man
- 330.nit Innen des leibs Dorumb so soll man in nit brauchen er wis dan worumb
- 331.vnd worzu dz er gehört wan es macht villeicht j mensch kein bresten haben in dem
- 332.leib in wendig noch aus wendig wan er in dan nenst so wer er in schade Du
- 333.must auch erkennen den bresten vnd die natur vnd als dan so mus man die stuck nemmen
- 334.die fur den selben bresten sein vnd die mage man dan fur den bresten distilirn durch ein
- 335.alembick als dan mus man wissen wie man im thun soll Er kumpt anderst vmb
- 336.dz gelt vnd vmb die stuck die er angefangen hödt vnd wer in recht kan machen noch
- 337.des menschen natur so ist er aus der massen gudt vor die stuck als dan vorgeschrieben
- 338.stett auch hernoeh dorumb zu den ailfften mol so ist er gut wan er vertreibt den bosen
- 339.atem des menschen der do kumpt von den zen oder sunst des mundts ob er kumpt von dem
- 340.magen zu dem xijten mol so vertreibt er all wethagen der zen vber nacht der sein j wenig
- 341.in den mundt hellt vnd den zan mit wescht zu dem xij den mol ist er gut als dz er dem menschen
- 342.bringt j gudt gedechtnis vnd rainigt des hertzen dubekait zu dem xiiij den mol so ist er gut
- 343.wan er behellt des menschen allwegen Jung geschaffen an zu sehen vnd bringt gut gestalt
- 344.vnd farb der sein all dage j wenig nützt vnd der selb mensch ist auch allwegen wol ge //
- 345.mut vnd frölich donon zu dem xv den mol so vertreibt es dem menschen all reudikait vnd all
- 346.kretz vnd all vnsauberkeit des leibs zu dem xvj den mol so vertreibt es die aussetzickait
- 347.der es all dage nützt vnd hodt all dugent die der naturlich balsam hodt auch dz oleum
- 348.benedictun dz do haist petroleum vnd vertreibt den bis des wutenden vnd dobenden hundts
- 349.vnd vertreibt auch wo er sich damit salbt so wirdt er gesunt vnd bleibt bej dem leibe
- 350.vnd stirbt nit vnd dieser balsam ist gudt fur all gesücht sie sein kalt oder warm
- 351.wer sich damit salbt so wirdt er gesunt vnd ist gudt den ge eder lindet waicht vnd
- 352.vertreibt die geschwulst der wunden vnd waicht auch all hert wunden seucht vnd
- 353.vertreibt dz vngenant vnd vertreibt dz liedwasser vnd hailt all frisch wunden in drei
- 354.wochen die bei dem leiben bleiben sein vnd ist bewert von den vngenanten mainster

355.douan nent gentilis der des distilirt hodt sunst hodt es vie mancher handt

356.thugent vnd krafft die ich nit beschreiben kan vmb der meinig willen vnd

357.los es bej diesen vorgeantent stuck bleiben als ich sie dan versuecht vnd bewert

358.habe in Indien vnd in manchem land /

359.Vor dem brant ein gut artzenej vnd salb

360.Dis ist j edell stuck zu dem brant vnd ist gerecht vnd bewert Recipe vngeleschten kalk

361.doruber schutt schlecht wasser dz es doruber gehe vnd die haut die doruff ist die

362.hebe ab vnd thu nusole dorzu vnd mach dorab j salb dz hailt den brant / Oder

363.Recipe baumole dz ist auch gut / Oder wild kraut vnd messoll wurtzeln vnd bren dz

364.hart zu bulluer vnd menge dz mit aier klor vnd lege dz vber den brant er hailt / Aber

365.j anders zu dem brant So Recipe rinder hor dz bren vnd bulluers vnd lege es do ruff so wirdt

366.im bas / Wo sich aber der mensch hodt verbrent So Recipe j speck von ainer hennen den stos an j holtzen vnd

367.entzund den vnd los dz schmaltz drieffen in j wasser vnd streich dz vff den brant so heilt

(86v)

368.er von stunden vnd die nelben fallen abe wan sich aber der mensch ver //

369.brent mit wallendem wasser oder fewer so Recipe wullwurtz die derre vnd bren

370.sie dan zu bulluer vnd lege dz bulluer vff den brant so hailt es von grundt

371.vnd wirdt durr vnd hailt /

372.Dis ist dz edell wasser dorab vns die philosophj schreiben vnd

373.nennen vns dz j wasser der Jugent vnd der tugentt vnd ist ser gut

374.wiltu nun machen vnd brennen dz gut edell wasser vnd haist j wasser der tugent vnd

375.j dranck der Jugent So Recipe iij firling salben bletter vnd muscaten ij 2 negelen

376.j zz vnd s j ingwer 2 j vnd s paris korn 2 j s cinamoi 2 s Juden opffell

377.ij zz vnd s spicenardj j 2 dz soltu alles zu samen mischen vnd Recipe vj mol als viel

378.des besten weins den du gehalten magst vnd thu es alles zu sammen in j zinen

- 379.fas vnd los es wol verdeckt sten xiiij dage dornoch seihe den wein ab von den
380.würtzen vnd stos die wurtz klain als j mus vnd thu sie wieder in den wein
381.vnd bren wasser doraus in j rosenhuet vnd dorein thu dz wasser sohen wilt
382.dz soltu an dem zapffen des rosenhuets wol verkleiben mit daig dz kain dunst
383.douon kummen moge vnd solt auch j frisch lot salbai bletter in dz fas legen dorein
384.du dz wasser sohest Ist edell mit diesen dugenten vnd soll allwegen wol vnd schon
385.verdect sein dz es nit moge verrichen Die erst dugent ist wos domit besprengt
386.wirdt dz bleibt wol geschmackt vnd frisch vnd wirdt nit stincken Die ander
387.dugent es macht all wein rain vnd fertig was gebrechen sie auch haben Die
388.dritt tugent Es wendett all inwendiger bresten vnd laudet es zu j naturlichen
389.aus gang Die vierd tugent es wendet all aus wendig bresten an leuten
390.vnd an fihe wan man sich domit bestreicht Die fünfft dugent ist dz es gut ist
391.fur all gebresten der augen wan man sein dorein thut Die 6te tugent ist dz es hait
392.all wunden die domit bestrichen werden Die 8te dugent ist dz es wendet dem dropffen
393.der do kumpt von dem flus des hirns Die 9te dugent ist dz es wendet die wasser
394.suecht wan sein der mensch drinckt Die xte dugent wan man sein drinckt
395.vnd gudt fur aller handt vergifft Die jjte dz es vertreibt den bosen atem des menschen
396.der zen vnd des mundts auch von dem magen / 12te dugent ist wan es vertreibt
397.all wethagen der zen vber nacht der sein j wenig in dem mundt hodt Die 13te
398.tugent ist dz es macht dem menschen j gudt gedechtnis vnd rainigt des hertzen
399.dobickait Die 14te tugent ist Es behelt den menschen allwegen Jung // geschaffen
400.anzusehen vnd wol gefar der sein all dage j wenig nützt vnd ist auch all
401.wegen der mensch wol gemut vnd frolich douon Die xv tugent ist dz es ver//
402.treibt dem menschen all reudikait vnd kretzkait vnd vnsauberkait des leibs Die xvte
403.tugent ist dz es vertreibt die aussetzickait der es all dage nützt vnd hodt
404.all dugent die der naturlich balsam hodt vnd dz oleum benedictum dz do haist
405.petroleum dz ist dick bewert /

406.von blotern vnd beulen die weis sein zu brechen

- 407.Wiltu die weissen bloter brechen so Recipe epff vnd schelwurtz vnd stos sie in j morser
408.stein vnd drinck den safft aus vnd seihe es durch j duchlen Recipe dan ein hart gesotten
409.aier dottern dem zerrur in einer schusselln vnd thu den safft dorunder vnd rure es

410.vnder j ander vnd rure auch weis semelen mel dorunder vnd wan du dz blaster
 411.machest vnd gestrichen host so wirff j wenig saltz doruff vnd vmb vnd lege dz
 412.blaster vff die blotern so bricht sie kumpt dir aber die bloter an dz bain oder
 413.sunst an den leib wiltu dan genesen so Recipe triackels senff somen vnd holder bletter
 414.vnd stos dz zu sammen vns lege dz vff die beulen vnd blotern er geniast Mag er dem
 415.ding nit gehalten so soll er nemen rauten vnd essig vnd lege dz vff die beulen er ge//
 416.niast will aber der mensch sicher sein dz er in dem siechtagen der blotern oder der beulen
 417.nit ankum so Recipe salbai beifig vnd holder bletter iedes gleich viel Jngwer j wenig vnd
 418.mach doraus j dranck dz traget den aiter aus der blotern vnd drinck des drancks des
 419.obents vnd morgens j drunck vnd dz hailt schon vnd wol zu grundt on schaden /

420.Ein edell badt zu allen allten schaden

421.Dis ist dz edell badt vnd ist gut zu den alten schaden vnd flussen an den bain Du solt es
 422.also machen Recipe schweffell vnd alaunt wurtzell iedes ij lb kalamos vnd saltz iedes j lb
 423.tutie ij lb corallen j lot vnd j vnd kauffri j lot dz soll man iedes besunder
 424.stossen vnd dan alles zu sammen vermischen vnd soll es lossen sieden mit regem wasser
 425.nutz dz sich iij mos in gesieden du solt auch dorein thun labindam vnd den schwan
 426.bede war vnd damit soltu den menschen baden an den stetten do es den alten schaden hodt so wirdt
 427.er hailen vnd wol frisch vnd gesunt /

428.von dem krebs j blaster

429.Dis ist j edell blaster zu dem krebs vnd solt es also machen Recipe j lot saffran ij lot mirren
 430.j lot weis weirach j lot mastiex j firling weis wachs ij lot gummij ara. j lot tragantum
 431.j lot weis hartz vnd mach dz zu sammen es brengt j gudt salb / Ein ander gudt

(87r)

432.salb zu dem krebs zum ersten silberschaum aichopffell alden alant nitrij iedes gleich j lot
 433.weissen weirach camillenöle vnd j wenig weis wachs vnd was zu buluern
 434.ist dz soll man bulluern vnd soll dz ole vnd wachs zerlossen vnd die bulluer dorein

435.bringen vnd wol vermischen mit einer spatelln vnd doraus machen j salb vnd dz lege

436.vff den krebs als j blaster sie vertreibt in vnd verget schon vnd rain es ist bewert /

437.Alt schaden zu vertreiben

438.wiltu j salben machen zu alten scheden So Recipe gebuluert bleiweis dis reib durch j sieb wol

439.klain dorzu thu essig dz es genug sej zu vermengen auch ole vnd alt schmer vnd solt dz

440.lossen vnder j ander vnd solt dorzu thun sieben gezeit doch wol stossen vnd durch ein

441.sieb dreiben vnd soll dan die stuck all zu sammen bringen vnd tempirn vnd zu einer

442.salben machen vnd dz gestrichen vff j duch als j blaster vnd vff den schaden gelegt hailt

443.in zu grundt /

444.vor alt schaden j gudt bulluer zu machen

445.Dis ist j edell bulluer zu allten schaden wiltu dz machen do lege j schwartz henen in j haffen

446.der gros genug sej vnd setz den in den grundt vnd luge dz du j haffen habst der kleiner

447.sei den setz vnder den haffen do die hennen tru ist der soll vnden locher haben die do gleich

448.ramen in den vndern haffen vnd wan du dz gethust so thu j deckell vff den haffen do das

449.hune in ist vnd verklaib in hart vnd mach j fewer vmb den obersten haffen so gedtz

450.schmaltz von den obersten haffen in den vndersten vnd dz oberst dz bren wol dz wirdt sere

451.j edell bulluer Dasselb wirff dan in den schaden dz hailt in zu grundt Aber dz schmaltz

452.dz in dem vndersten haffen ist dz soltu wol behalten vnd wan dir wirt j hart geschwulst

453.so Recipe dasselb schmaltz bern schmaltz gens schmaltz vnd dachs schmaltz damit bestreich

454.die geschwulst dz waicht vnd vertreibt sie damit bestrichen gegen j guten fewer das hilfft /

455.Ein ander stuck zu den alten schaden Recipe wol gebulluert bleiweis wie viel du wilt vnd j fir//

456.ling baumöle auch j firling fromen schmer vnd zerlos vnder j ander vnd vermeng dz

457.bleiweis dorunder vnd rure es wol mit einer spatelln bis dz es dick werdt so ist

458.es bereit vnd streich dz vff die alten schaden es hailt /

459.von dem blaster dz man nent die godts gnad

460. wiltu machen blaster dz zu mancherhandt gebresten guedt ist vnd wirdt genant die
461. godts gnad wan es hailt alt vnd new schaden vnd wirckt in einer woche mer dan die
462. ander areczenej eins monats wan es lost kain faul flaisch wachsen vnd zeucht den dorn
463. aus dem flaisch wer eim die ader oder die maus verhawen dz hailt es dar schon Es
464. ist auch gudt zu allen geschweren vnd gebissen von den wilden vergifftigen tiren vnd
465. wormen dz hailt es schon vnd zeucht dz vergifft heraus Es macht auch schweren
466. vnd aussen zeitig doruff gelegt als j blaster wan es rainigt sie on maissell Es
467. hailt auch den krebs vnd die fistell wol vnd schön Es kumpt auch der hirn schalen
468. vnd dem hirn zu hilff vnd j iglichen gebrochen schaden dem derret es vnd hailt in gar schön
469. wer dz blaster machen will der soll nemen fur dz erst bethonien mit den rodten blumen
470. aurine eisenkraut die klein weis bibenell gunsell sant katherinen kraut das
471. redelen sanickell gachhail gudt hainrich garben vnd kerbeln iedes gleich viel
472. vff j gudt handt voll vnd stos dz vnd thu den safft in j newen vngebrauchten erden
473. haffen der becherfollig sei vnd full dz mit dem besten wein den du gehalten magst vnd
474. verdeck den haffen ser wol vnd setz den haffen zu dem feuer vnd wan der wein wol j ein gesotten
475. ist so soll man den haffen ab setzen vnd lossen ruen bis an den andern dage Recipe dan
476. mastix zz s meidwachs j lb wol geleuterts hartz zz ij auch gesiegen vnd j lb bulhartz
477. dz lauter flussig vnd goltfarb ist vnd Recipe dan ander werb den haffen mit den kreutern ge//
478. sotten vnd wein vnd setz in wieder vber dz feuer dz er warm werde bis dz es begint
479. an zu sieden vnd seihe es dan durch j duch vnd thu dan dz safft in j schon pfannen vnd
480. thu es aber vber j feuer dz es gemacht werde ser wol sieden vnd so es dan seudt So Recipe wachs
481. dz zerbrich klein vnd lege es dorein vnd wan es wol zerget so thu den gebulluerten
482. mastix dorein vnd rure es dan mit j holtz vnd los dan die pfannen gar leis sieden
483. ob dem feuer vnd rure es bis dz es kalt wirdt vnd gestet vnd solt dan dz bulhartz dorein
484. giessen so hostu dz blaster bereit vnd ist gudt als dan oben geschrieben ist /
485. Dz ist j salb die vns beschreibet auicena
486. Dis ist die edell salb die vns beschreibet der auicena der gros meinster vnd wirdt auch ge//
487. heissen apostolorum vnd ir kan nichts gleichen wan sie hailt all fistell vnd all druese
488. vnd all wunden ob man sie als j blaster doruff streicht wan sie fusset dz vnrain
489. flaisch doraus wiltu sie nun machen so Recipe krichisch bech wachs bulharz vnd armeni arj
490. iedes gleich ij 2 vnd ij z oppoponacj flos eris iedes 2 s holwurtz weissen weirach

- 491.vnd bedellium iedes z j vnd s olibanj vnd mirre iedes z s glet j zz vnd ij z mach
 492.es also du solt die gummj sieden in j starcken firthel essig bis dz sie wol waich werden dor
 493.noch thu dz wachs dz bech vnd dz hartz zu sammen in jj lb baumole vnd los es dorin

(87v)

- 494.gar gemechlich zergen dz es nit bren vnd rure es fast mit ein ander mit einer
 495.spattelln in dem sieden vnd los es kalt werden so ist es bereit dz soltu fast vff j duchlein
 496.streichen vnd dz legen vff die wunden Es hait vnd zeucht dz bos flaisch schon aus /

497.von vntawen vnd verliesen des magen

- 498.So der mensch dz essen nit behalten mage so soltu im also helffen Recipe bethonien iij hant
 499.voll honig vff j handtuoll j mos vnd solt die bethonien zu reiben vnd mit dem
 500.honig vermischen vnd wein vnd mach doraus j latweg Mach sie also du solt den
 501.wein vnd honig zu sammen thun vnd solt den sieden bis er begint rodt werden dornoch
 502.so thu dorein die bethonien wol zu rieben vnd vermisch es mit einer spattelln
 503.vnd los es kalt werden vnd gib dz dem siechen fastende in warmem wasser dornoch
 504.soltu im geben wasser dorzu bathonien gesotten sej vnd vermisch mit j wenig honigs
 505.vnd soll dz drincken so er aller meist mage so wirdt er gesunt / Zu gleicher weis
 506.soltu nehmen bethonien die seude in altem wein vnd solt dorab vj dage drincken
 507.so geniest er schon vnd wol vnd ist dick versuecht /

508.von deralthea der salben

- 509.Wiltu die salben deralthea machen die do gudt ist fur die geschwulst vnd waicht auch
 510.wol vff alten geschwulsten do man j flus hien machen will oder richten mach sie
 511.also Recipe in dem herbst pfaffen hoden kern die do wachsen vff den spunnell baumen holtz
 512.vnd sein gelb far bilden brussen vnd vnschlit iedes j lb vnd stos dz alles
 513.vnder j ander vnd mach j kugell dorein vnd los dz also ligen Dornoch so Recipe eibisch//
 514.wurtzeln sieben gezeit vnd leinsat iedes iij zz vnd s wol gebulluert dornoch
 515.lege die vorgenant kugell in j kupfferen kessell vnd geus dorzu j lb verberbruge

516.doruff vnd los dz wol vnder j ander sieden sewe dan sie bulluer dorein vnd rure
 517.es mit einer spatteln vnd los es sieden j wenig dz es die gelb vnd ir recht farb
 518.behalt vnd Recipe sie dan von dem fewer vnd pres sie aus als den populeon vnd behalt
 519.sie dan gar furderlich wan dz sie dz wol werdt ist von ir dugent wegen wan
 520.ir krafft ist manigfaltig /

521.von alten schaden

522.Ein edell salb zu alten schaden wiltu die machen so Recipe bleiweis wachs bilsen sodt schwartz
 523.vnd weis magsodt blumen rosen vnd kleies iedes zz s vnd iij z glette j zz mach
 524.sie also du solt die glett legen in starcken wein vff j mos vnd solt dz lassen sieden
 525.j wenig bis dz die glet zergeht dornoch soltu die andern stuck zu reiben vnd
 526.dor in den wein vnd gletten vnd los dz sieden bis es dick werdt vnd rure es alles mit
 527.einer spatteln vnd los es kalt werden so ist sie bereit wan sie lescht all hitz vnd legt
 528.all wehe wo dem menschen wehe ist /

529.Dz gro blaster vnd ist gudt fur allt schaden

530.wiltu machen j groe blaster vor die alten schaden so Recipe j lb schmer gelen augstern ij z
 531.allaun weissen weirach mastix vnd mirren ieder z j s schweffell zz j lorber
 532.zz j s saltz vnd essig iedes j wenig vnd den galicienstain schweffell vnd lorber soll
 533.man wol vnder j ander stossen dornoch so zulos dz schmer vnd schut dz alles
 534.vnder j ander vnd rure es wol mit einer spatteln vnd los dan kalt werden
 535.so ist es bereit vnd streich dz vff j duch vnd lege es vff den alten schaden er hait zu
 536.grundt dz ist an manchen menschen versuecht /

537.Dis ist j gudt salb zu allerhandt allten schaden

538.Wiltu j gudt salb machen zu alten schaden so Recipe lorber quecksilber vnd schweffel iedes
 539.zz s weirach vnd glett iedes j zz vnd s vnschlit j lb vnd frawen milch die j knaben
 540.saugt vnd mach es also du solt all stuck bulluern die du gebulluern magst

541.vnd solt dz vnschlit vnd wachs des soll ij zz sein zerlossen vnd solt die milch dorzu
 542.thun dornoch die glett den schweffell vnd die lorber dornoch den weirach vnd los es
 543.hübschlich sieden j wenig vnd vermeng es wol mit einer spatteln vnd los es
 544.kalt werden so ist es berait dz druckent(trocknet) vnd hailt all faul vnd fliessend wunden
 545.doruff gelegt als j blaster /

546.Aber j edell salb zu alten schaden

547.Dis ist j ander edell salb zu alten schaden wiltu die machen so Recipe iiij schilling baum
 548.nüs douon lege die kern in siedend wasser vnd zieg in die schelet ab schon vnd
 549.rain dorzu auch iiij schilling guter lorber die schel auch ij rörln schweffells seiffen
 550.i z vnd s baumöle ij zz vnd s glett ij zz vnd s quecksilber zz ij vnd s vnd ij z schmer
 551.j lb masch es also du solt dz schmer vnd ole zerlossen vnd die seiffen dornoch die andern
 552.stuck all bulluern vnd in dz ole vnd schmer thun vnd solt es fast ruren mit j spattel
 553.vnd kalt lossen werden vnd vff dz letst thu dorzu dz quecksilber vnd vermeng es ser
 554.wol vnd thu dz gehalten in j büchsen so ist es berait wan dz ist gudt zu allerlaj
 555.alten schaden wo dz sie sein /

(88r)

556. von apostemen vnd trusen

557.wer apostemen vnd trusen hodt oder sunst gros geschwer oder geschwulst am gemecht oder sunst
 558.ander geschwulst sej worden der soll den schmerzen blasten mit diesem blaster vnd mach es
 559.also Recipe wolgedert leinsat bulluer dz rede durch j sieblen vnd bonen mel auch wol gesiebt
 560.gleich viel vnschlit iij zz vnd s das zerlos vnd schutt dan die stuck dorein vnd los es
 561.sieden j lang weil bis dz wirdt als j mus vnd los es kalt werden vnd binde dz als j
 562.blaster vff die geschwulst oder trusen dz hailt vnd hilfft wol /

563.Dis ist j apostolicum

564.wiltu den braun zuge machen so Recipe baumole j lb dz los warm werden dornoch thu dorzu

565.wachs vnd gloriet iedes j lb vnd zerlos dz vnder j ander dornoch thu dorzu weissen
 566.weirach kupfferrauch vnd essig iedes i zz vnd los es sieden vnd wardt dz es icht vber
 567.lauff magstu aber des kupfferrauchs nit gehabt So Recipe vij zz glet von silber vnd seud
 568.die in dem essig vnd thu dan dorzu braun fabe vnd rure es alles vnder j ander bis dz
 569.es dick werdt vnd versuech es vff j kaltem eisen vnd wan es sich dan lost zu sammen
 570.machen vnd nit anhangt so ist es bereit wiltu sie bas erbleren vnd versuchen ob sie
 571.gudt sei vnd bereit so treuffs vff j schons eisen vnd siech ob sie brau^on sein vnd lost sich
 572.handeln vnd nit anhanget so ist sie gudt so schutt sie dan vff j kalt wasser vnd los sie
 573.herdt werden vnd bestreich die handt mit baumole vnd bere die salb damit bis dz sie
 574.es genug gewindt /

575.Ein ander apostolicum

576.Dis ist auch j gudt apostolicum Recipe krichischbech vnd colophenie iedes j lb galbanum serapinum
 577.armoniacum vnd oppopanatum iedes zz j vnd s wachs iij 2 vnd s guten essigs j lb vnd
 578.thu dz alles zu samen in j fas vnd los es j wenig sieden Dornoch so Recipe mastix vnd
 579.weissen weirach wol klein gesotten vnd terpentein iedes 2 s vnd ij z vnd breng
 580.es alles zu sammen als dz es mit einer spatteln ein ander zergedt so soltu es dan
 581.giessen durch j duch vnd drucken in j kalt wasser dornoch so thu es ane
 582.dem wasser vnd druck es mit den henden gegen dem feuer vnd bere es mit ole sie ist gut /

583.Die salb die man nent dz diaquilon

584.Dis ist die salb diaquilen Wiltu die machen so Recipe hirschen vnschlit rinderen vnschlit bulbech
 585.vnd terpentein iedes iiij 2 vnd s vnd thu sie in j kessell vnd los sie all mit j ander
 586.wol sieden vnd seihe es dan durch j schons thu^och in j rain bechen Dornoch schlag die salb
 587.mit einer spatteln oder sunst mit j rainem holtz gar wol vnd lang bis du sie fur
 588.herte nynie lenger geschlagen noch geruren magst vnd wer es dz du sie nit wol
 589.schlugest so gewunne die salb nit recht farb vnd krafft wan ir farbe soll weisser
 590.sein dan ob du sie nit schlugest wan sie wurd grofarb vnd merck wan du dz hirschen vnschlit
 591.nit machtest haben zu einer salben so Recipe weis gudt schaffen vnschlit vnd thu die salb in
 592.j schon buchsen so ist sie bereit vnd ser gudt /

593.von bluet verstellen

594.wiltu dz bluet verstellen so Recipe off machen dis bulluer weis bonenmel dz soltu dorein werffen

595.dz ist auch gudt fur alles blueten Du solt auch wissen dz der holderschwam gedört vnd ge//

596.bulluert ist ser gudt fur dz bluet dorein geworffen /

597.Bluetend wunden zu verstellen

598.Dis ist j edell bulluer zu bluetend wunden wiltu dz machen so Recipe kalmaj stain den mach gluend

599.vnd lesch inne in roten wein dz thu iij oder iiij mol stos in dan zu bulluer dz ist ser gudt wan

600.es druckett vnd hailt fast /

601.Aber bluet zu verstellen

602.Dis ist dz bulluer domit man dz bluet verstellt hailt auch vnd drucket sere Recipe mirren

603.tormentell bolum acrimonium weirach vnd mastix iedes gleich viel vnd mach dz zu bulluer

604.vnd wirff es in die wunden so verstet sie wan sie ist gudt gerecht vnd dick bewert /

605.Ein ander edell stuck bluet zu verstellen Recipe drachen bluet weissen weirach vnd allanun

606.iedes gleich viel vnd solt es zu bulluer machen vnd solt dz in die wunden werffen so

607.verstet dz bluet /

608.von den blotern vnd pfuchen vnder dem antlitz

609.wer mosen blotern oder pfuchen hodt oder sünst vngestalt ist vnder dem antlitz oder auch

610.sunst klaine bleterlen oder von vberigen blut vnd hitz vngestalt ist als ob er aussetzig

611.sej der Recipe gespitzeten kletten ij zz new schweinen schmer oder alts ob du des neuen nit

612.enhettest auch ij 2 vnd newes wachs j zz die stück zerstos vnd leuter sie durch j duch

613.baumoles ij zz vnd j wenig petrolium vnd zerstos dz alles vnd thu es alles

614.durch j ander vnd vermisch es wol donoch so thu zz s kotsilber dorein vnd vermisch

615. aber wol vnder j ander bis es sich wol verthailt in die salb domit salb den schmerzen

616. vnd dz antlitz des menschen so gedt im die vnrain farb abe vnd wirdt schon vnd rain

617. von blutenden wunden

618. Jst dz die wund vnmeslich ser bluet vnd zu viel vnd von dem bluten nit will lossen

619. wiltu dz also verstellen so Recipe weissen weirach vnd aloepatum iedes gleich viel

620. vnd bulluer dz vnd thu dorzu j wenig hasen hore von den bauch dz wol gebrant

(88v)

621. vnd gebulluert sej vnd misch dz alles vnd tempir dz mit aier klar vnd lege dz vff

622. die wunden j dage vnd nacht als j blaster vnd des morgens so thu das blaster

623. von der wunden gefuglich vnd schon mit j zenglen vnd blutet sie dan nit so

624. ist die wund bestanden Bluet sie aber noch mer so lege dz blaster mer doruff

625. vnd solt dz also oft thun bid dz sie numme bluet vnd verstelt werdt /

626. Die blo salb zu machen

627. wiltu die bloe salb machen so Recipe alt rein bergen schmer schneid dz vnd lege

628. es in essig dz der essig doruber gehe vnd los iij dage dorin ligen vnd verdeck es gar

629. wol vnd los die haudt dorab vnd thu es in j duch vnd henck es vff iij dage dz es

630. wol drucken vnd thu es in j morsellstain vnd Recipe iij 2 vnd s gebrant allaun vnd

631. v zz vnd s kotsilber vnd thu dz dorunder vnd stos es wol ihe mer vnd ihe mer dan

632. es stost ihe bloher es wirdt vnd ist bereit /

633. von brant salben wie man sie machen soll

634. Dis ist j gudt brandt salb Recipe vnschlet wachs vnd hartz iedes gleich viel vnd schmelzt

635. dz zu sammen stos dan schon zigelstain recht klain vnd thu es in j pfannen vnd los es

636. wol sieden so gedt dz schmaltz dorein So Recipe dan ij new heffen vnd setz j in die erden vnd

637.den andern doruff also dz locher dorin sein so thu dan den zigelstain aus dem schmaltz
 638.vnd thu inen in den obersten haffen vnd beschlisse den obersten haffen mit dem vndersten wol
 639.vmb vnd vmb vnd mach j gudt fewer dorumb so gedt dz schmaltz aus dem stain vnd
 640.gedt in den vndersten haffen diese salb ist gudt fur den brandt / Wan aber der mensch
 641.von dem hailigen fewer entbrant were will man dan dz leschen so soll man diese salbe
 642.machen Recipe Coriander somen silberschaum bleyweis vnd rosenole iedes gleich viel
 643.in den gewiecht vnd thu die v stuck zu sammen also dz iedes stuck gebulluert sej vnd
 644.in den essig gethon vnd mach dz als j salb damit vertreibt man dz hailig fewer
 645.auch ander geschwulst die sich von der hitz erheben / Ein ander stuck wan der mensch
 646.in dem leib verbrent were Oder sunst die leber entzimt von vberiger hitz wegen vnd
 647.sunst stets hitzig vnd hais ist Wiltu dz vertreiben So Recipe rosen veieln vnd geschabt
 648.helffenbain als viel du wilt in glaichem gewiecht vnd zerstos dz vnd misch dorunder
 649.gersten mel zucker vnd essig dz sein genug sej vnd dorunder soltu thun j wenig wer
 650.mut safft ob man in gehalten mage vnd lege es vff die statt als j blaster dz lescht
 651.den brant vnd zeucht den brant aus vnd die hitz on zweiffell /

652.von dem Corrosine

653.Dz Corrosine soltu also machen Recipe iij zuberlen die solt du machen mit lau^oge die
 654.von iebeschen gemacht sein oder von buchener aschen der thu in j in j ieden zuber j sester
 655.mit namen in zwaien zubern vnd geus sie voll laugen vnd thu in den dritten
 656.zuber j wenig minder dan j sester gebrants guts neu^os kalks vnd los dz vber
 657.nacht sten die iij zuberlen recht voll der langen Recipe dan j grossen kessell dorein
 658.dan der zuber zwen moge gen vnd schutt dan den kalk von ersten dorein gar grad
 659.vnd dz ander auch also grade dorein vnd was vberbleibt dz los sten vnd wan es
 660.ein geseudt so schudt dz vberblieben ist auch dorein vnd rure es auch gar wol bis
 661.dz es j gesied vnd dich dunckt dz sein kinn j firthell dorin sei So setz es ab vnd los
 662.es ruwen j gudt weil so werden heudtlen doruff dz soltu ab scheumen dz das weisser
 663.gar lauter werde Recipe dan j dunnen löffell vnd schenff es in j pfan vnd thu dorzu ij lb
 664.waidaschen die haben die ferber vnd los j wal doruber gen vnd setz es dan zu ru^ogle
 665.j weil vnd thu es dan oben abe gar schon in j glas zu behalten so ist es bereit /

666.von den krewen augen

667.wiltu die krewen augen vertreiben So Recipe gebrenten allaun vnd waidaschen iedes
 668.gleich viel dz stos klain dorzu soltu auch also viel saltz als der stuck eins ist
 669.thun vnd meng dan die iij stuck zu sammen Thu dan auch dorunder j wenig weins
 670.vnd solt in lossen brennen bis dz der wein eingebrent in j schön glesen haffen
 671.vnd stos es dan zu bulluer dz ist gut wan du sie dan vertreiben willt so soltu
 672.dz krewen auge abschneiden dz es bluet vnd wirff dan bulluer dorein es hailt /

673.vor dz essen j salb

674.wiltu j gudt edell salb machen fur dz essen so Recipe seuenbaum vnd rauten iedes gleich
 675.viel vnd thu dorzu als viel honigs dz es genug sej vnd tempir dz vnder j ander
 676.vnd bind dz an die stat do dz essen vnd die serde ist so vertreibt sie dz essen
 677.vnd hailt zu^o grundt vff /

678.von feigkwartzen aussen an dem leib wie man sie vertreibt

679.wiltu die feigkwartzen aussen an dem leib vertreiben So Recipe schmerkraut doraus bren
 680.j wasser oder stos dz kraut vnd dropff dz safft dorein so vergedt sie vnd verschwint
 681.gantz vnd gar / Ein ander edell stuck zu den veigkwartzen wiltu die vertreiben So
 682.mach dis edell blaster siede bonen wie viel du wilt dorzu Recipe j seuiel hirsen den stos

(89r)

683.vnd beuthell dz durch j duch Recipe dan die bonen scholtzet vnd stos die vnder j ander
 684.Recipe dan baumole vij z honigs zz s essigs j zz vnd s saltz ix z vnd zerlos dz mit
 685.j ander recht wol vber j fewer dz es dickleicht werde vnd schut die andern stuck
 686.dorein vnd los es mer sieden bis es wol dick werdt als dick es dan bricht von dem
 687.aber lege als dick soll man es wieder hais machen vnd doruber lege als hais er es
 688.erleiden mage so vergen die feigkwartzen / Aber j ander edell stuck fur die feigkwartzen
 689.Recipe ij schilling wol durrer lorber die mach zu bulluer dornoch Recipe iij zz cinober
 690.den bulluer auch wol vnd ij z kotsilber vnd des aller besten schmers des du gehaben

691. magst j lb vnd zerlos dz Recipe dan die bulluer wan dz schmer halb kalt ist werden
 692. vnd schutt es dorein vnd rure es wol mit einer spatelln zum ersten von den lorbern
 693. dornoch von dem cinober dornoch vff dz letst dz kotsilber vnd streich dan die salb vff
 694. baumwollen vnd lege es vff die feigwartzen so zerget sie es sej an frawen oder an
 695. mannern so ist es gerecht / Ein etz bulluer dorzu Recipe weissen augstain vnd allaun
 696. gleich viel dz mach zu bulluer vnd wirff dz vff die wunden so etzt sie gar aus
 697. vnd hait zu grundt /

698. von den feuk j edell stück

699. wiltu die feukbeulen vertreiben So Recipe weirach mirren lirij saffran iedes i z vnd s opij
 700. ij z des soltu zu sammen conficirn mit j aier weis vnd mit psilien glieber vnd rosenöle
 701. dz sein genug sej vnd mach dz zu einer salben vnd streich dz vff baum wollen vnd lege
 702. es vff die feygbeulen so vergen sie schon vnd rain /

703. von den fisteln zu hailen

704. wiltu die fistell hailen So Recipe isopen salbej vnd agrimonien iedes j handtuoll vnd thu das
 705. in j haffen mit wasser vnd thu dorzu allaun vnd gruen augstain vnd seud dz mit
 706. j ander vnd geus dz in die fistell du machst sie hail vnd gesunt / Ein ander edell stuck zu der
 707. fistell wie man sie hailen vnd vertreiben soll Recipe holwurtz die stos klein vnd salb die
 708. statt domit vnd der selben gestossen holwurtz gib dem siechen zu drincken / Oder Recipe aschlauch
 709. vnd schwerthell gleich viel vnd bulluer die vnd thu dorzu honig dz genug sej zu ver//
 710. mischen vnd streich dz an die fistell so hait sie schir / Wiltu aber die fistell volletlichen
 711. vertreiben So Recipe schellwurtz wurtzelln gestossen mit altem wein vnd thu dz in ein
 712. kessell vnd los sieden bis die zwai thail in gesieden vnd dz dritthail dz halt vnd douon sol//
 713. tu in die fistell thun so hait sie schon vnd bald /

714. von fussen vnd henden die zu schrunden sein auch zu kloben

715. So Recipe silbereschen vnd bleieschen iedes j zz das soltu wol bulluer vnd durch j duchlen reden

716.vnd thu es dan in j morserstain vnd geus j dropffen oder ij essigs doran vnd stos es
 717.alles mit dem stossel vnd zertreib es wol vnd geus aber mer essigs vnd mer es alles
 718.also soltu v^ommmer dorzu nemmen vnd aber ihe mer als lang bis es wirdt dicklecht als
 719.j salb vnd thu dz gehallten domit salb dan den schmerzen dz hailt furwar schon vnd wol /

720.von dem gliedwasser

721.wiltu dz gliedwasser verstellen So Recipe roten mirren den stos in j morserstain dornoch ver//
 722.misch dz mit schwarzem wein vnd los also sten vnd wan du do mit dz gliedwasser
 723.verstellen wilt So Recipe die matherj in j pfan vnd lege ein leinen duch dorein vnd
 724.los es walen bej j fewer vnd lege es also hais vff die serde als du es erleiden magst
 725.so verstet es bald /

726.von odern die verhawen sein

727.wiltu machen j salb zu verhawen odern So Recipe der vlwürm die im maien heraus
 728.krichen wie viell du wilt vnd essig vnd wirff die wurm dorein bis dz sie gesterben
 729.vnd recipe sie dan her wieder aus vnd los sie dorein an der sunnen vnd zu reib sie
 730.dan zu bulluer vnd Recipe dan die gulden gunsell vnd beiwoll iedes gleich vnd stos die
 731.ij kreuter zu sammen vnd Recipe alt rein bergen schmer vff ij zz vnd zerlos dz wol vnd
 732.thu dorzu zz s terpentein vnd tempir dz vnder j ander vber j fewer vnd wan es wol
 733.gesotten ist so thu dz vorgeant bulluer dorein vnd rure es wol vnder j ander so ist
 734.sie gudt vnd gerecht wan es ist j gudt salb dorzu vnd als j blaster doruff gelegt es
 735.hilfft / Ein ander edell stuck zu den verhawen vnd verwunten odern wiltu die hailen
 736.So Recipe Jilgen bletter safft iij 2 baumole v 2 honig ij 2 vnd essigs iij zz siede bis es
 737.dick werdt vnd dz vff j duch gestrichen vnd als j blaster vff die verhawen vnd ver//
 738.wunten odern gelegt dz hailt sie zu grundt vnd magst kain bessers dorzu haben
 739.wan sie ist gerecht vnd bewert /

740.von der odern die von dem lossen der arm zu schwollen ist

741. wem die arm oder die hend oder die fus fast geschwollen sein von oder lossen vnd
 742. hobt grosse schmerzen vnd wehen stets leidet der Recipe schwebell zz s werndrusen 2 s vnd
 743. j wenig zimmerorlen wol gebulluert vnd dz in dem essig gesotten vnd wol zu rieben vnd
 744. gemischt vnd mach es zu j blaster dz lege vber den schmerzen es hailt Er soll sich auch baden
 745. in wasser dorin wullkraut gesotten sej bair gros vnd klein in wegerich kraudt gemischt
 746. mit j wenig hönigs Er wirdt genesen baldt vnd schir /

(89v)

747. Dis ist j vngent genant fuscum

748. Dz ist j braun salb vnd ist gudt vber aiter flus vnd hailt gar ser vnd fast wo man sie hien
 749. streicht wiltu sie machen so Recipe xx aier die seudt gar hardt Recipe dan die dottern aus den
 750. gesotten aien vnd j lb baumöle iiij zz hirschens vnschlit vnd seude die ding all
 751. durch j ander j gudt weil vnd seihe es durch j schons duch vnd Recipe ij zz vnd s mastix
 752. vnd j 2 s schwartz bech golt glet j zz vnd j z vnd s gloriet ij z vnd s vnd alle ding
 753. die zu bulluern sein soltu bulluern Thu dan die matherj in j kupfferen pfannen
 754. vnd thu dz bulluer dorunder vnd los dz also sieden vnd seihe es dan vnd behalt
 755. es gar schön in einer buchsen wan sie dz wol werdt ist von ir grossen tugent wegen
 756. die manigfaltig sein zu allen offen dingen / Wiltu j ander fuscum machen dz auch
 757. zu mancherhand ding gudt ist So Recipe baumole ij lb wachs iiij 2 colofornij iiij 2
 758. vnd s py^oxdralapix iiij 2 gummj serapinj galbanij iedes iij z vnd s hirschen vnschlit
 759. j 2 vnd s du solt es also machen du solt dz galbaum vnd serapinum in wein oder essig legen
 760. dz es sich vff loset dornoch sieden dz baumole in einer pfannen vnd wan es seudt so lege dorein das
 761. wachs vnd so dz zergangen ist so thu dorein dz hirschen vnschlit dornoch dz colofonia
 762. dornoch dz pixdralapix dornoch dz serapin vnd dz galbaum vnd dz terpentein
 763. vnd zu letst den mastix vnd den weissen weirach vnd soll dz alles samet vor
 764. wol gestossen sein vnd du solt es alles fast wol ruren mit einer spatteln vnd
 765. dan lossen kalten vnd solt es dan thun behalten wan es ist bereit vnd ist gut als
 766. oben geschrieben stet /

767. Dis ist j gudt vnd edell braun salb

768. die do wescht zwingt vnd rainigt die wunden vnd die bosen bruch wiltu sie
 769. machen so Recipe aloes iij zz vnd s hirschen vnschlit j lb vnd neus wachs ij lb dz los zergen
 770. ob j fewer dornoch so Recipe serapin vij zz vnd galla termentin iedes ij zz vnd j z
 771. glorien iij z vnd s vnd wan dz zergangen ist so los es erkalten vnd Recipe sieben gezeit
 772. mastix vnd gummj iedes vj zz gallen iij zz dornoch Recipe aber sibengezeit vnd gloriet
 773. iedes j lb vnd misch dz alles wol vnder j ander vnd behalt sie schon wan sie
 774. ist gudt fur den wethagen der brust der ripp vnd fur allen wetagen der do kumpt
 775. von kelt wegen vnd ist auch gudt zu den gliedern die do verkalt sein die erwermt
 776. es vnd er macht die salb vnd wan du die salb nutzen willt so soltu sie anstreichen
 777. gegen dem fewer dz thu viel vnd dick wan sie ist gut als oben geschrieben ist /

778. Ein salb fur die schippen

779. Dis ist j gudt salb fur schipen vnd milben vnd fur die leus vnd nis vff des menschen haupt
 780. wiltu sie machen so Recipe vngegossen schwefell j zz schweinen schmer j lb vnd
 781. rettich safft j zz alunes j wenig mach es also zerlos dz schmer bej dem fewer
 782. vnd thu den safft dorein vnd los dornoch den schwefell vnd den allaun vnd rure es
 783. wol zu sammen mit einer spatteln vnd vermisch es wol zu sammen vnd los es
 784. kalt werden domit salb dz haupt fast vnd wol auch dz hore so sterben die nisse
 785. vnd leus vnd die schipen fallen abe vnd hailt schön / Ein ander gut stuck
 786. vnd salben fur die leus Recipe kutsilber schmer vnd augstain iedes gleich vnd stos
 787. es vnder j ander so ist es bereit do mit salb dz haubt vnd hore so sterben sie vnd
 788. fallen abe / Wiltu aber die salben machen fur die filtzleus so Recipe zertlosen win
 789. helm die mach zu bulluer vnd temperir die mit schmer dz genug sei so wirdt j
 790. salb doraus domit bestreich dz horen vnd die statt do die filtz leus sein du ver//
 791. treibst vnd döttest sie / Ein ander edell stuck fur die filtz leus/wiltu die machen
 792. so Recipe zinober vnd quecksilber gleich viel vnd schutt dz in hais schmaltz vnd des
 793. schmaltz soll nit zu viel sein vnd solt auch j wenig wachs dorzu thun vnd
 794. tempir dz wol mit einer spatteln zu einer salben vnd mit dieser salben
 795. soltu die statt ob die filtz leus sein wol bestreichen so sterben die filtzleus douon
 796. vnd fallen gar abe /

797. von der gulden milch

798.wiltu die gulden milch machen so Recipe j mos essigs vnd thu dorunder ij 2 glet vnd
 799.los mit j ander sieden vnd wan es j wenig geseudt So hebe es von dem fewer vnd los
 800.erkalten Thu dan allaun in brunnen wasser vnd los sieden vnd thu es dan von dem
 801.fewer vnd los es auch kalten vnd wan du es brauchen willt so schut der zwaier wasser
 802.zu sammen als viel als du wilt so ist es bereit vnd ist weis vnd gerecht zu nutzen

803.von dem schwartzen blaster

804.wiltu dz machen dz zu allen alten schaden gehort So Recipe primo gut schwartzs bechs ij lb vnd
 805.zerlos dz bej j fewer vnd seihe es dan durch j starcken leinen sack oder durch in
 806.j becken dorin j ram lutter wasser sej vnd druck dz bech mit zwaien holtzern aus
 807.dem duch in dz wasser Dornoch Recipe dz bech aus dem wasser vnd thu es in j verglasten

(90r)

808.haffen oder kachell vnd rure feischlich dorunder mirren iij 2 vnd s vnd vermeng
 809.es wol dornoch so geus j aiern schal voll rosenole dorein vnd rure es ihe mer vnd
 810.mer bis dz es ba stet vnd hart wirdt dan bere es mit den henden wol gegen j gutn fewer
 811.vnd mach es zu zapffen vnd los es dan aber hardt werden so ist es bereit vnd
 812.bewert / Wiltu aber den schwartzen zuge darvss machen der auch zu dem blaster gehort
 813.vnd sere gudt ist So Recipe bergen schmaltz baumöle gletten vnd essig vnd mach es
 814.also des schmaltz Recipe j lb vnd zerlos baumole iij 2 vnd s vnd thu es zu dem
 815.schmaltz dornoch die gletten wol gebulluert viij 2 vnd j z vnd vermisch das
 816.mit einer aier schalen voll essig vnd thu es alles zu sammen vnd los es sieden
 817.als lang bis dz es dicklecht werdt so ist es bereit vnd behalt es in einer schonen
 818.buchsen wan es ist gudt vnd gerecht /

819.Dz ist dz Juden blaster

820.wiltu dis Juden blaster machen So Recipe sanickell schmerbell eisenkraut bathonien gunsell
 821.maslieb spitzen wegerich bach bung iedes j handtuoll dornoch haidenisch wundt kraut

- 822.vnd nachtschatten iedes als viel als der kreuter aller ist vnd stampff sie gar wol
- 823.vnd druck den safft doraus in j oltrotten vnd los den safft lauffen in j becken vnd thu dan
- 824.den safft in j wol saubern kessell vnd schutt j aier schall voll gudts gebrents weins
- 825.doran vnd j mos guts lauters firmens weins vnd los dz vff dz halb thail einsieden
- 826.vnd seihe es dan durch j rain duch vnd druck es dan wol aus vnd thu dan den
- 827.wein zu den andern safften in den kessell vnd thu dorein j lb wachs vnd iij 2 wachs
- 828.vnd iiij zz hartz ij 2 baumole mastix iij 2 gummj ara. v zz die stuck soltu
- 829.allzumol gar klein stossen vnd auch in den kessell thun dorunder soltu auch thun loröle vj zz vnd s
vnd terpentein
- 830.ij zz vnd seude es vff kolen vnd nit vber flammen vnd hut dich fur vberlauffen
- 831.vnd rure es on vnderlos vnd siede es wol bis der schaum nieder gesitzt vnd ob schon
- 832.doruff stund als j scheid dz quem von dem sieden dz Recipe abe vnd wan es dan kalt ist worden
- 833.so Recipe es aus vnd was vnden in dem grundt des kessells ist dz thu auch ab vnd Recipe dan j
- 834.schussell voll gais milch vnd brich dz blaster zu stücken vnd bere es oben der gluert
- 835.als der wachs bert vnd wan es an den henden hangt so netz die hend wieder in der
- 836.milch vnd thu dz also lang bis dz kein klein knoten mer dorin sein vnd wan
- 837.du dan die stuck gemachst als gros du sie haben wilt so wirff sie in j zuberlen
- 838.voll kalts wassers vnd los es dorin hart werden vnd Recipe sie dan heraus vnd thu
- 839.sie gehalten so ist sie bereit vnd ist gut vnd gerecht /
- 840.von der lor salben
- 841.Dis ist die edell salb die man nent die lore salb wiltu die machen so Recipe baumole
- 842.vnd maien buttern iedes ij 2 vnd vij z bolaj ij handtuoll lorber ij 2 Jechtbaum
- 843.j handtuoll du solt sie also machen die lorber derre an der sunnen vnd zerlos
- 844.dz ole vnd den buttern vnd solt dan den safft von dem bolaj vnd Jechtbaum in dz ole
- 845.vnd buttern thun vnd los dz sieden bis sich die safft verzeren vnd vff dz letst so bulluer
- 846.die lorber vnd thu sie auch dorein vnd rure es mit der spatelln vnd los es kallt
- 847.werden du solt dich auch hutten dz es icht vber walle du solt es auch wol zu dempfen
- 848.dz es icht verrich so hostu j gut vnd gerecht lorsalben /
- 849.Von dem krichischen blaster

850. Dz ist dz edell krichisch blaster wiltu dz machen So Recipe baumole j lb glette vj 2 essigs
 851. j lb mirren mastix vnd weissen weirach iedes 2 s wachs j zz mach es also Thu
 852. die glett in den essig vnd baumole in j kessell vnd los es sieden bis es begint dick werden
 853. vnd rure es fast mit der spatelln dornoch so thu dz wachs dorein vnd los es zergen
 854. vnd vermisch es wol dornoch so thu den weirach mirren vnd mastix dorein vnd vermisch
 855. es aber wol vnd solt es ob kolen sieden vnd wol sitlichen zum ersten mit der spatelln
 856. ruren vnd versuech ob es berait sej so los j dropffen vff j eisen fallen vnd kalt werden
 857. ist es dan wol hart vnd wol braun so ist es berait Jst aber dz nit so los es mer sieden /

858. vor die zittrusen

859. Dis ist die salb fur die zittrusen Recipe schweffell alaun schmer vnd essig dz soltu mit ein
 860. ander sieden vnd doraus machen j salben vnd bestreich die zittrusen damit / Oder Recipe
 861. schweffell einer bonen gros als auch also viel vitriolum vnd saltz vnd mach dz zu buluer
 862. in j duch vnd netz dz in essig vnd reib damit die zittrusen sie hailen vnd vergen /

863. Vor die geschwulst j salb

864. Diese salb ist gut für all geschwulst wo dz sie ist an allen stetten des leibs wiltu die
 865. machen so Recipe j antrechen vnd werff dz gederm aus vnd Recipe j ole brunnen kres alt schmer
 speck
 866. bocken vnschlit weissen weirach rosen vnd haus wurtz iedes gleich viel vnd stos dz alles
 867. zu sammen vnd damit soltu den antrechen fullen vnd bind inen an j spis vnd empfangen
 868. dz schmaltz damit salb die geschwulst dz hillfft vnd zerget an allen steden wo dz sie ist
 869. dz ist bewert /

(90v)

870. von der gelben salben

871. Dz ist j gut zittrin salb oder gelb salb vnd ist j gut zuge fur die frischen wunden auch
 872. zu gestochen wunden oder mit pfeiln geschossen weren wiltu die machen so Recipe gudts

873.gelbs bechs iiij 2 vnd s hirschen vnschlit ij zz wachs iiij zz mach es also zerlos
 874.dz bech vnd thu dorein dz hirschen vnschlit dz los wol mit j ander sieden dornoch so thu
 875.dz wachs dorein vnd seihe es dan durch j duch vnd behalt es gar wol wan sie
 876.ist zu den dingen als oben geschrieben stet Dis solt auch mercken vn welcherlai salben
 877.du geier hirn oder geier schmaltz thust dz ist ser gut vnd die wund mage selten
 878.misraten dorumb so thu des geiers hirn oder schmaltz j wenig in die salbe /

879.von weissem blaster

880.Dis ist dz weis blaster wiltu dz machen so Recipe hartz ij 2 wachs iij z vnschlit ij zz vnd
 881.s buttern vj 2 du solt es also machen zerlos dz vnschlit vnd wachs dornoch so
 882.thu dorein dz hartz vnd dornoch den buttern vnd wan dz alles zerlossen ist so los
 883.es j wenig kalt werden dornoch so Recipe iij aier klor die zerschlag wol vnd thu sie
 884.dorunder vnd vermisch sie wol vnd rure es durch j ander mit einer spatelln als
 885.lang bis dz es wais wirdt vnd ihe lang du es rurst ihe weisser es wirdt
 886.vnd dz blaster kult wol fast vnd ist gut zu geschweren vnd hitzigen dingen vnd
 887.zu hitzigen wunden dz ist dick bewerd /

888.von einer weissen salben

889.Dis ist j weis salb wiltu die machen so Recipe baumole iiij zz vnd s bleiweis iiij zz vnd reib
 890.dz bleiweis gar wol vff j morsellstain vnd thu dz ole alles in den morselstain
 891.vnd dz bleiweis j wenig dorzu vnd rure es woll durch j ander j gudt weil
 892.Recipe dan j wenig rosen wassers vff ij loffell voll vnd geus es auch in den morsel
 893.stein zu der andern matherj die dorin ist vnd dan aber j wenig bleiweis als
 894.vor vnd rure es also lang bis sich dz rosenwasser vnd dz öle gleich gemischt
 895.vnder j ander dornoch so Recipe glet iij z mastix vnd gloriet iedes j 2 s weissen
 896.weirach fischbain pulsmimcum vnd j pis glas iedes iij 2 vnd s vnd die matherj
 897.soll all gar klein gestossen sein zu bulluer vnd thu dz bulluer mit dem vberigen bley//
 898.weis auch dorein zu dem andern vnd reib es gar lang vnd wol durch j ander
 899.vff dz minst j firthell stund oder mer Dornoch Recipe canpher j zz vnd s den soltu auch
 900.wol pulluern vnd solt den auch dorzu thun dornoch Recipe guten essig j becher voll den

901. thu auch dorein vnd reib es als lang als vor dz sich der essig gleich misch vnd
 902. dz ole Dornoch Recipe dan hirschen vnschlit ij 2 vnd s vnd zerlos dz in einer pfannen
 903. vff einer gluett dz geus auch zu den andern in den morsellstein als lang bis dz es
 904. sich wol vermeng wol vff j stund vnd wan die salb gleich vnd eben ist vnd
 905. nit locher hodt vnd sich dz ole dz rosenwasser vnd der essig gleich gemischt habe
 906. so hodt sein die salb genug vnd ist gerecht vnd gut vnd merck wan du wilt
 907. dz die salb dick werde so thu des hirschen vnschlit viel dorunder aber man soll sie
 908. allwegen vnder j ander ruren dz sie weder zu dick noch zu dunne sej worden vnd thu
 909. sie dan gehalten gar rain wan sie des wol wol werdt ist Auch so schwent sie fast
 910. die geschwulst bei alten schaden vnd wunden auch vertreibt sie die rodt ob man
 911. sie viel vnd fast mit salbt vnd sprechen die meinster dz vnder allen salben kain
 912. also hailsalb nit sej zu was man sie nützt vnd ir thugent mage man nit
 913. wol schreiben oder sagen /

914. von der mager salben

915. Dis ist die mager salben wiltu die machen so Recipe hartz glet vnd schweffell iedes vff ij 2
 916. maien aucken vj 2 quecksilber j 2 mach sie also bulluer den schweffell vnd glet ser
 917. klein vnd zerlos den aucken vff einer glut vnd wan er zerlossen ist so thu den hartz
 918. dorzu dz er sich auch zerlos dornoch den schweffell vnd dornoch die glett vnd solt es
 919. fast ruren mit einen spatelln dz es sich wol vermeng vnd thu es von dem fewer
 920. dornoch dz quecksilber vnd vermeng es alles wol vnd thu es gehalten vnd streich dz
 921. vff die megerde so vergett sie schön vnd rain dz ist bewert /

922. von dem groin blaster

923. wiltu dz gro blaster machen So Recipe kalmaj iiij zz vnd s fast gut bleiweis viij 2 vnd
 924. s glett iij 2 vnd s vnd j z augstain 2 s vnd iij z mastix j zz weissen weirach
 925. i zz vnd wenig essigs vff j nu^oschal voll vnd j wenig weiwassers oder ostertaus
 926. geweicht saltz iiij z vnd rosen wassers zz s vnd v 2 baumole vnd hirschen oder
 927. scheffen vnschlit iedes v zz du solt es also machen Du solt zu kleinen bulluer machen
 928. iedes bestunder den kalmaj den bleiweis die glett den mastix den weirach vnd den augstain

929.vnd solt dan zu lossen dz hirschen oder scheffen vnschlit vnd solt mit den baumole dz blei

930.weis zu treiben in j morserstein mit j stossell dornoch so thu dorein den kalmaj vnd

931.die glett dornoch den augstain Dornoch so thu in dz zerlossen vnschlet dz weihe wasser

(91r)

932.oder osterthaus vnd dz geweicht saltz vnd los dz mit j warm werden vnd schut es

933.dan alles zu sammen vnd den essig vff dz letst vnd zertreib es wol vnd thu es wieder

934.in die pfannen vnd seude es bis es dick werdt als j apostolicum vnd rure es als ser in

935.der pfannen wol vnd los es kalt werden vnd bere es mit den henden vnd machs zu klotzen vnd

936.bestreich die hend mit rosenöle dz es nit doran klebe so ist sie bereit vnd dz blaster

937.ist gut zu allerlaj alten schaden vnd wor zu man sein bedarff wan es ist gerecht /

938.von dem krischen blaster

939.Dz ist dz krisch blaster dz man nent dz blaster vber all arczenej vnd dz grost vnder allen blastern

940.vmb seiner thugent willen wiltu dz machen so Recipe j rauten hauswurtz epffig lorber schoff//

941.wurtz oder garben iedes j lb vnd zertreib dz alles mit essig vnd ring dz durch j leinen

942.duch vnd thu dz in j schön haffen vnd bedeck es gar wol zu dz es nit verrichen möge dornoch

943.setz es mit dem haffen vnder die erden ix dage vnd behalt es wol vnd wan man sein

944.bedarff so soll man es nutzen vnd j duch dorin netzen in mossen als j blaster vnd

945.doruff gelegt wan sie ist gut fur des haubts gebresten vnd fur all ander gebresten des leibs /

946.von dem wolff der an dem menschen wirdt

947.Ist dz j mensch j bosen flus hodt oder den wolff oder die fistell oder sunst alt bös wunden

948.so hilf im also Ist die wund enge vnd dieff also dz die arczenej nit dorein mage

949.so Recipe durren encian den schneid also klein dz er in die wunden moge vnd stos in dorein

950.als lang bis dz loch weidt wirdt dornoch Recipe dz bulluer dz hernoch geschrieben stet Recipe

951.grunspat j zz vnd ij zz Jngwer j zz vnd vischbein ij zz dz stos mit ein ander zu bulluer vnd wirff

952.es in die wunden so wirdt der sich gesunt vnd hilfft dz nit so bren menschen kodt

953.zu bulluer des bulluers Recipe augstain j zz vnd pfeffer iij z dz stos vnder j ander dz es wol klain ge//

954. bulluert sej vnd sewe es dan in die wunde es ist kein arczenej gut dorzu als dies
 955. ist / Were aber die fule als gros vnd dz gebain ist schwartz gestalt worden so schab die
 956. schwertz alles ab dem bain vnd wirff dz bulluer dorein so hait es zu handt / Jst aber
 957. die wund mitten in der adern so thu die weis salb doruff so isset es vff vnnd
 958. wirfft es heraus /

959. von dem wundt dranck

960. wiltu j gudten wundt dranck machen so Recipe sanickell benedicten oxsen zungen hantlauff
 961. triackers kraut wundt kraudt plob blumen die haidenische wundt kraut baid mit den
 962. gelben blumen iglicher j handtuoll die kreuter soltu sieden mit wein oder bier ob sie
 963. durr sein sein sie aber gruen so stos sie vnd geb sie im mit wein mit iij loffell voll
 964. zu drincken des dags ij oder iij mol Du solt auch j weis kolblat vber die wunden
 965. legen so wirdt sie hailsam / Dis ist j ander edeler dranck wiltu den machen so Recipe
 966. benedicten oxsenzungen triackels kraut eisenkraut mit den bloen blumen vnd
 967. haidenisch wundtkraut mit den gelben blumen dieser kreuter soltu sieden iedes
 968. j gudt handtuoll mit gutem wein oder bier sein anderst die kreuter durr Sein
 969. sie aber gruen so stos sie vnd gib im dz safft vermischet mit wein oder bier
 970. iij loffell voll zu drincken des dags ij mol oder iij mol Es warde arczenej
 971. nieso gudt als dieser wundt dranck ist /

972. von pfeil schüssen vnd sunst engen wunden

973. wirdt j mensch geschossen mit j pfeil in dz antlitz oder sunst wo es an dem leib ist
 974. so wisse dz du dz holtz nit hart aus ziehen solt ob der pfeil anders dieff steckt
 975. dan zochstu dz holtz aus so mochstu dz pfeileisen velleicht verliesen vnd kunst
 976. es dan nit finden / Jst aber dz holtz aus so Recipe j süchell vnd greiff in die wunden
 977. greiffestu dan dz pfeil eisen so schneid die wunden also weit dz du den pfeil mögst
 978. aus gewinnen Jst aber der pfeil so dieff dz du sein nit wol gewinnen möchst
 979. dz du forchst des lebens so ist weger dz du in nit aus ziehest Dan du sollt
 980. encian in dz loch thun dz die wund weidt vnd gros werde dz der pfeil gern
 981. heraus gehe So Recipe apostolicum vnd j wenig mangnet stain wol gesotten vnd solt

- 982.es mit j ander in j pflaster vff die wunden legen so zeucht es dz blaster gegen
 983.im aus dz eisen / Steck aber der pfeil in j bain vnd er nohe durch ist ge//
 984.gangen vnd dz holtz dorin steckt so schlage in durch dornoch so messe j meissell
 985.in die wunden vnd hail den menschen mit wundtdrencken vnd hail die wunde Wer aber enner ge//
 986.schossen oder gestochen vnd dz der mensch in sich hedt gebluet Oder sunst geschwilt
 987.von stichen oder schlegen der Recipe buchholter wurczelln einer nu^os gros die stos wol vnd
 988.gebe sie im in j loffell voll weins so verschwindt dz bluet on zweiffell Jst aber
 989.einer gefallen oder gestossen vnd dz bluet in im zerbrochen lege oder zerrunnen
 990.were der stos veiel kraut dorzu thu auch schmer eins huner aies gros dz schmeltz vnder j ander
 991.wo er dan brestenhafft ist so soll er es aller fornest erleiden mage so soll er one
 992.zweiffell sein es zerrint vnd vergedt gar /

993.von der gruen salben

(91v)

- 994.Dis ist j edell gruen salb die do rainigt all wunden vnd ist auch gut zu allen bosen
 995.bruchen vnd zu fellen Es fult auch die wunden mit guten flaisch vnd isset ab dz bose
 996.flaisch so Recipe aronem vnd hirschen vnschlit iedes j lb schelwurtz schwartz wurtz bolaj
 997.salbaj liebstockell wurtzell vnd alant wurtz iedes iiij zz vnd ij z vnd baumole
 998.j lb vnd stos die kreuter mit dem hirschen vnschlit vnd öle alles mit j ander vnd los
 999.dorin liegen vj oder vij dage dornoch seut sie aber j weil vnd dornoch seihe es
 1000.durch j secklein vnd setz wieder vff dz feuer vnd thu dorzu wachs vnd eibisch wurt
 1001.zeln iedes iiij 2 vnd s dornoch los es kalt werden vnd meng dorein spongruen
 1002.bulluer mastix vnd weissen weirach iedes j 2 vnd behalt es wol vnd salb
 1003.die bosen bruch damit wo sie sein an des menschen leib so hailen sie furware
 1004.wan es ist gerecht vnd dick bewert Ein ander edell gruen salb vnd ist j gut
 1005.stuck wiltu die machen so thue gruenspat in j fas vnd geus doran iij 2 ole vnd
 1006.j buttern vnd essig iedes vj 2 vnd zerlos es ser wol vnd thu dz wieder zu samen
 1007.in dz fas vnd setz dz fas vnder die erden vff ix dage Recipe sie dan herfür vnd thu sie
 1008.gehalten vnd verstopff sie wol dz sieicht verrich vnd nutz sie wan die salb ist gut
 1009.zu allen gebresten des leibs an dem menschen /

1010. von dem blaster gracia dej

1011. wiltu machen dz edell blaster gracia dej man nent es auch apostolicum wan es ist eczlicher mase
 1012. braunfare vnd ist gut zu legen vber allt schaden vnd alt flus vnd wan j ein achsell aus wüst
 1013. vnd noch den oinriechten so lege man sie dorüber vnd noch den bain bruchen mage man sie auch
 1014. doruber legen vnd man mage auch hais blaster douon machen ob man will vnd mach
 1015. es also Recipe baum ole iiij 2 vnd s wachs ij 2 hartz j zz terpentein ij z essig v 2 schwarzen
 1016. weirach j 2 s gudt goldt glett iiij 2 vnd s ij 2 mastix gloriet iiij 2 kupffer schlag
 1017. iiij 2 vnd vj z weissen weirach 2 s vnd was in dem drugen zu bulluern ist dz mach
 1018. alles zu bulluer vnd Recipe die ding dan all durch j ander mit einer eisen spateln vnd
 1019. wan du dz versuechen wilt ob sein die salb genug habe so wardt dz du habst ein
 1020. wasser in einer schussell vnd der salben ein dropffen vff j kalten stain fallen vnd Recipe
 1021. dan den dropffen zwischen dein finger vnd reib in hien vnd her vnd wan dan die salb
 1022. nume klebt vnd lost sich reiben dz sie gleissen werdt vnd ist schon vnd braun vnd
 1023. hangt nit an dem finger so hodt sie sein genug So hebe sie dan von dem fewer vnd
 1024. geus sie vff j kalt wasser vnd Recipe sie dan zwischen dein hende vnd bere sie also lang
 1025. vnder j ander zwischen dein henden bis sie gar zehe werde vnd mach vnder den henden
 1026. sturtzell douon vnd wan sie also berait ist so behalt sie schon in j rodten leder oder in
 1027. j loischwam sej dz wol werdt ist vnd wardt wan du sie machst vnd seudest dz der
 1028. flam icht in die pfan schlage wan dorin blib j zalser nit in der pfannen vnd
 1029. brunn gantz vnd gar aus dorumb so seude sie vber den kolen /

1030. von dem groen blaster

1031. wiltu j edell groe plaster machen So Recipe iij lb ole cholophenie iij lb terpenhein j lb weis
 1032. hartz iiij 2 wachs j lb vnd silberglet j 2 mach sie also Setz dz ole vff j fewer vnd thu die
 1033. silberglett zerrieben dorein vnd los zergen dornoch dz wachs vnd hartz dornoch dz
 1034. terpentein vnd rure es wol durch j ander dornoch dz kolophonia vnd rure es bis es
 1035. dicklecht vnd groe werdt dan so setz es von dem fewer vnd los es kalt werden so ist sie
 1036. berait vnd gerecht /

1037. von wundt salben Recipe

1038. Dis ist j edell wundt salb vnd ist gudt zu allen verschwulst der wunden vnd der schlege
 1039. vnd es ward nie bessers wiltu sie machen so Recipe wegerich ij lb garben allant salbj
 1040. sanickell funff finger kraut vnd wintergruen iedes j lb diese kreuter stos mit j ander
 1041. dorzu thu schmer iij lb vnd buttern ij lb vnd los dz alles mit j ander sieden vnd
 1042. rure es mit einer spatteln bis sich die kreuter haben tempirt mitt dem schmer vnd butter
 1043. dornoch seihe es mit j ander durch j duch dornoch so thu dz kraut hien vnd zulos dz
 1044. schmaltz aber vnd thu dorzu weis bul hartz j lb honigs v zz wachs j lb
 1045. weirach mirren siebengezeit vnd mastix iedes j 2 s vnd dz soll man alles stossen
 1046. vnd wol bulluern als j klein subthil mel vnd dan soltu dz alles zu sammen brengen
 1047. vnd dz zu einer salben sieden vnd machen vnd wan sie recht gemacht ist so ist sie gut
 1048. zu allen geschwollen dingen vnd wunden ob man sie doruff als j blaster legt /
 1049. Dis ist j ander gudt wundt salb Sied j ole mit wasser vnd sammell dz schmaltz
 1050. vnd behalt dz in j rainen fas Seud auch dan j hennen also gantz on saltz vnd Recipe dan
 1051. dasselb schmaltz wermut safft rauten safft vnd hundts zungen safft vnd tempir die all
 1052. zu j ander vnd los es sieden bis dz sich die safft gar versieden oder verzert werden dz ist j gut
 1053. frisch salb zu allen wunden des leibs /

1054. von meinster Jacobs salben

(92r)

1055. Dis ist j ander gudt salb die hodt gemacht meinster Jacob vnd die salb ist
 1056. von haisser natur vnd wer sein hend oder fus mit salbt der fiewert nummer
 1057. daran wiltu die salb machen So Recipe nessel wurtzell nachtschatten bertran senff pfeffer
 1058. vnd mirren iedes j 2 vnd s vnd weissen weirach vnd vij z vnd s vnd was zu
 1059. bulluern ist dz mach zu bulluer vnd vermisch es mit wein vnd baumole
 1060. vnd lege dorzu rodt wachs vnd los es warmen vff j fewer vnd salb dich damit

1061. von einer weissen salben

1062. Wiltu j ander gudt weis salb machen die do gudt ist fur bruch vnd fur ander

1063. gebresten dorzu Recipe wegerich safft vnd von liebstockell schuswurtz rauten vnd bolaj

1064. der aller safft iedes vj 2 vnd ij z baumole j lb wachs v z vnd s honig iij 2

1065. geus schmaltz vnd allt schmer iedes ij 2 vnd s vnd die rodten wurmlen so viel

1066. du ir haben magst vnd lege dz alles in j haffen vnd siede es in gutem wein vnd

1067. los es sten an der sunnen j dage du must es auch iij oder iiij mol sieden die

1068. salb ist gudt fur allen bruch vnd fur allen gebresten des leibs /

1069. Ein gudt salb fur die horwürm

1070. So Recipe schwefell vnd weinstein iedes gleich viel vnd stos iedes stück besunder

1071. gar klein zu bulluer Thu dan firmen speck in j stain vnd stos in klein stos

1072. dan j iedes stuck noch j ander mit dem speck vnd thu es dan in j büchsen vnd

1073. man soll im dz haupt nit damit bestreichen wan es zu starck wer / Ein ander

1074. stuck fur die horwurm Recipe kotsilber hangen schwefell bergen speck leinöle ca//

1075. millen öle wachs vnd hartz iedes iij 2 vnd v z mach es also vermisch dz camil

1076. lenole vnd leinole zu sammen vnd setz dz vff dz feuer dornoch dz bergen wol

1077. zerlossen dornoch dz hartz dornoch dz wachs dornoch den schwefell vnd dz kotsilber

1078. vnd vermisch dz sere wol mit einer spatelln vnd los es kalt werden vnd thu sie

1079. gehalten so ist sie bereit vnd gerecht /

1080. von der lesch salben

1081. wiltu machen j gudt salben die wol lescht an den stetten doran j mensch brent So Recipe

1082. hauswurtz nachtschatten epffe vnd gersten mel iedes vff j 2 vnd stos dz mit j ander

1083. vnd breng es zu samen so ist es bereit / Oder Recipe wol gestossen sebenbaum

1084. dorunder thu ij loffell voll hönigs vnd tempir dz mit wegerich wasser dicklecht

1085. so hostu j gut leschung /

1086. von würlen in den oren

1087. wan den menschen wurm in den oren wachsen oder sunst in die oren krichen oder kummen

1088. will man dem helffen so Recipe pfeffer blotter die stos vnd thu den safft in die oren so sterben die
 1089. wurm Hostu des nit so zerlos speck vnd thu dz schmaltz in die oren es hilfft / Wem
 1090. aber die oren verwachsen sein dz er vbel gehort So vermisch eins widers gallen mit
 1091. frawen milch vnd lege dz vff die oren es hilfft wol / Ein wurtz haist barbajoru^os
 1092. die soll man reiben vnd in die oren gissen dz ist viel gut so eim die oren sausen / So Recipe herdt
 1093. gesotten aier dottern die treib durch j leinen duch vnd dz schmaltz dz doraus gedtz
 1094. thu in die oren es hilfft /

1095. von gruener salben zu machen

1096. wiltu j gruen salb machen die zu allerhant siechtagen gut ist So Recipe eibisch wurtzell j gut
 1097. handtuoll bircken wurtzeln vnd wurtzeln von j rosenbaum iedes ij handtuoll do
 1098. von Recipe dz safft Dornoch los wol erwalen baumole ij lb vnd gudt rain bergen schmer
 1099. j lb dornoch so thu es in j kupfferen fas vnd los es dorin sten j wochen dornoch thu sie
 1100. in j ander fas vnd behalt sie wol wan die salb ist gut zu allerhandt siechtagen die
 1101. an den menschen gefallen mogen dz ist dick vnd viel versuecht / Ein ander edell stuck
 1102. von einer grun salben wiltu die machen so Recipe iiij 2 s baumöle gloriet iiij 2 vnd s hirsch
 1103. vnschlit new wachs vnd maien buttern iedes vij 2 s diese ding thu all zu sammen vnd
 1104. setz vff kolen vnd los sie sieden vnd luge dz sie icht vber gehe vnd wan es dan zergangen
 1105. ist vnd wol erwalen so thu sie von dem fewer vnd geus in j becken vnd Recipe j zz vnd s spongruen
 1106. dz wol zerrieben sej zu bulluer vnd thu es in die salben vnd rure sie fast bis sie zu
 1107. sammen geste so wirdt sie allenthalben gruen vnd salb dich damit fur aller gebresten
 1108. die du gehalten magst an dem leibe /

1109. von plasten der faulen locher

1110. Dis ist j edell blaster vnd ist gut fur all vn sauber locher die do lang verwachsen sein die
 1111. rainigt es vnd drucket sie von vnden vff Recipe gudt firmen bergen schmer j lb dz lege v dage vi
 1112. nacht in menschen harn dornoch v dage vnd nacht in essig vnd Recipe kotsilber vnd bleies
 1113. iedes iiij 2 vnd s vnd soldt dz blej zerlossen vnd gissen in dz kotsilber vnd Recipe lorber / schelze
 1114. von granat äpfeln vnd goltschaum iedes iiij 2 vnd s gelen augstain ij 2 vnd vij z
 1115. vnd solt die ding all zu mol klein bulluern vnd Recipe dan iiij 2 vnd s guts wol schmack vnd

1116. loröle vnd thu es zu dem schmaltz vnd los es hais werden vff einer gluet vnd Recipe dan die
 1117. obgenanten stuck die wol bebulluert sein vnd thu sie dorein vnd vermisch es ser wol vnd

(92v)

1118. los es dan sten vnd kalt werden Thu es dan in j morser stain vnd stos es mit j stossell

1119. wol einer amen lang so wirdt es zehe vnd ist bereit vnd bewert /

1120. von alten schaden j blaster

1121. Dis ist j gudt blaster zu alten schaden wiltu die machen so Recipe wachs j lb hartz j lb

1122. spongruen iiij 2 vnd baumole 2 s mach es also zerlos dz ole vnd dz hartz dornoch

1123. so thu dz wachs dorein vnd los dz auch zergen dornoch thu dz sporngruen dz wol zu

1124. trieben vnd gebulluert sej in die pfannen vnder die matherj vnd rure es fast mit

1125. der spattelln dz es sich wol vermisch vnd los es wol sieden vnder j ander so wirdt es

1126. j gudt gruen blaster zu allerhandt allten schaden /

1127. von der salben pupolen

1128. Dz ist die edell salb die man nent populeon die viel grosser thugent an ir hadt

1129. vnd wan j menschen die zen geschwöllen von vberigen bluete so wirdt dir also bald

1130. bas wan du dich damit bestreichst an die wangen vnd sie vertreibt dir auch die

1131. rodt vnd die geschwulst bey den wunden wan man sie doran streicht wiltu die salb

1132. machen So Recipe pilden brossen j lb in dem merczen oder aprillen vnd stos dz gar wol in eim

1133. mörsellstein dornoch Recipe gudt vngesalczen bergen schmer als es erst kumpt von dem schwein

1134. vnd stos dz schmer recht wol vnder die bolden brossen vnd mach j kugelen doraus

1135. vnd los die kugelen also ligen bis an den andern monat vnd Recipe dan die noch ge//

1136. schrieben kreuter nachtschatten j lb fenchell bilsen kraut gehhail wegerich konigs

1137. kraut wullkraut liebstockell vielkraut nuslaub pfersich laub eibisch bletter

1138. alant kraut hundts zungen vnd haidenisch wundtkraut der vor genanten kreuter iedes

1139. iiij 2 vnd s vnd brich die stengell douon vnd seuber die kreuter gar schön vnd thu sie

1140. all in j morserstain vnd stos sie also lang bis dz sie safft geben vnd der schaum der

1141. doraus wirdt dornoch so Recipe die kugeln mit den bilden brossen vnd verber bingē dz ist dz
 1142. faist dz do kumpt von dem spulet oben ab geschopfft als man die schussell gewescht
 1143. in dem grossen kuchen ij lb vnd wan dich dunckt dz du sie all habest So Recipe j schon
 1144. kupfferen kessell vnd thu die kugelln vnd die vberbrue dorein vnd henck den
 1145. kessell vber j gefugs fewer vnd los die matherj zergen vnd wan es dan zer
 1146. gangen ist so schutt die safft der kreuter dorein vnd los sie also wol erhitzen vnd doch
 1147. nit sieden wan sode es so wurd die salb schwartzfar vnd verloren recht gruen dornoch
 1148. hebe sie von den fewer vnd wardt dz du habst j sack oder sunst j starcks leinen duch vnd
 1149. schutt die matherj dorein vnd thu es in j bressen vnd bresse es aus gleicher weis
 1150. als der ole aus brest vnd setz j becken dorunder vnd sohe den ersten schus sōnderlich der ist lauter
 1151. vnd klor dornoch wan du die salb gefangen host so los sie j weil sten vnd seihe das
 1152. wasser von dem becken wan tettetstu das nit so würde die salb grunset vnd vngeschmack
 1153. dornoch huedt dich dz du die salb nit also bald in die buchsē thust wan dorin wurden
 1154. maden vnd wurm vnd los sie also sten noch den bressen iij oder iiij dage vff dz minst
 1155. vnd behalt sie dan also gar in einer schonen vnd saubern buchsē wan sie dz wol wert
 1156. ist Nun magstu sprechen wo von kumpt dz wasser dz ich von den kreutern saigen soll
 1157. so merck dz eczlich ding bej der salben sein als dz pfersich laub die haben nit safft
 1158. sunder allain wasser dasselb wasser dz kumpt douon vnd dorumb so merck Dz etzlich meinster
 1159. nemen zu der salben genant populion hirschen marck hirschen vnschlit huner schmalcz
 1160. ottranen schmalcz vnd rinder mark vnd wer dz alles dorzu nimpt so wirdt die salb
 1161. desto besser vnd wer die salben gudt will machen vnd gerecht der soll sie machen als oben stet
 1162. geschrieben vnd wisse dz die salb von natur kalt ist dorumb wan einer in dem haupt
 1163. wundt wirdt der soll sich in kainerlaj weis domit salben wan sie gar schad were
 1164. dz ist dick versuecht worden /

1165. Dz blaster von mirren

1166. wiltu dz gudt blaster machen vber gebresten dz sie nit klebent So Recipe weissen weirach j 2 s
 1167. mirren 2 s vnd stos die ij stuck wol klain dornoch so Recipe maidwachs baumole nusöle
 1168. vnd essig iedes iiij 2 vnd s vnd zu los dz vnder j ander vnd geus es in j schussell vnd
 1169. thu vor den mirren vnd weirach dorein vnd rure es wol mit einer spatelln dz es sich
 1170. wol vermisch vnd los es kalt werden vnd zeuch es vff j duch vnd lege es vff die wunde
 1171. vnd wan du der selben blaster genug host vnd dz dir j wenig vberbleibt So Recipe zu

1172. der selben salben die dir vberbliben ist spongrün j 2 klain gestossen zu bulluer vnd los

1173. dz vnder j ander vnd geus es in j schussell so hostu j gut blaster vnd streich es vff j duch es helfft /

1174. von oxicrocium machen

1175. Dz ist dz edell blaster oxicrocium dz soltu also machen Recipe saffran colofonia schwartz bech vnd

1176. wachs iedes ij 2 vnd s terpentein galbanum mirren mastix armoniacum weissen weirach

1177. iedes j 2 bibergail vnd trachen bluet ij 2 vnd s mach es also zerstos den galbanum vnd

1178. armoniacum vnd setz vff j fewer mit essig bis dz es zerget vnd seude es recht wol dz

(93r)

1179. der essig j wenig ingesied dornoch so thu dz krichisch bech dorein dornoch dz terpentein mastix

1180. mirren vnd weissen weirach dornoch dz drachen blut vnd bibergail vnd los es sieden vnd

1181. rure es wol mit einer spatelln bis dz es sich wol vermischt vnd seude es als ein

1182. apostolicum so ist es bereit /

1183. Den krebs zu hailen

1184. wiltu den krebs vertreiben vnd dodten an allen stetten So Recipe vngeleutert honig weissen wein//

1185. stain vnd j wenig gruen augstain dz es j wenig gruen sej dorzu thu j wenig mels vnd tempir

1186. die iiij vnder j ander vnd mach j salb doraus vnd lege dan j wenig gruen augstain

1187. vff den krebs so macht es j loch vnd lege im dan die salb doruff so gedt der vnflot doraus

1188. vnd hait schon dz ist dick versuecht / Ein ander edell stuck den krebs zu dodten So Recipe hor das

1189. gebrant sei vnd wol gebulluert vff 2 s gemalen pfeffer j 2 vnd dz zu sammen vermischt

1190. vnd zu eim bulluer gemacht vnd dz gelegt an die stat do der krebs wirdt dz dodt in vnd

1191. es warde nie bessers erdocht dz ist bewert /

1192. von weisser salben zu machen

1193. wiltu j gut weis salb machen So Recipe bleiweis ij 2 vnd viij gletten ij 2 weissen weirach ij z

1194. mastix j 2 vnd 2 baumole ij 2 vnd vij 3 essigs v zz rosen wassers iij 2 du solt es also
 1195. machen bulluer ser wol vnd klain den weirach mastix bleiweis vnd glett iedes fur sich allain
 1196. dornoch so Recipe dz bleiweis also gerieben vnd thu es in j morsellstain vnd geus doruff dz
 1197. öle vnd rure es gar wol dornoch den essig dornoch dz rosen wasser Jnne vnd aber nie also
 1198. lang bis dz ole der essig vnd dz rosen wasser all zu sammen kummen vnd mit dem stossell
 1199. vermischet werden dornoch soltu die glett dorein thun dornoch den weissen weirach vnd vff
 1200. dz letscht den mastix vnd rure es ihe zu also lang bis sich die stuck wol
 1201. vermengen vnd vnrainigen vnd dz es weder zu dick noch zu dunne sej worden so ist es gerecht
 1202. vnd ist gudt zu dem zagell vnd zu der wunde also dz man sie doruff als j blaster lege
 1203. dz ist bewertdt vnd versuecht /

1204. von dem Juden blaster

1205. Der do will machen j Juden blaster dz do ser gudt ist zu den wunden vnd zu der fistell So Recipe
 erst
 1206. mols eisenkraut bethonien oxsen zungen agrinomen haidenisch wundtkraut garben
 1207. vnd bibenell iedes j handtuoll die soltu wol stossen vncz es sefftig wirdt seude dan den safft
 1208. mit ij mossen gudts weins vnd los den zwaitheil des weins einsieden vnd seihe es durch
 1209. j leinen duch in j saubern kessell Recipe dan weissen hartz j lb vnd newes wachs vnd
 1210. thu dz in die matherj in den kessell vnd seude es wol mit j ander vnd du solt es wol
 1211. ruren vnd vermischen vnd wan es dan wol geseudt so hebe es von dem feuer vnd los
 1212. es vberschlagen vnd Recipe dornoch mastix wol gebulluert iij 2 vnd thu in auch in den
 1213. kessell vnd rure in auch dorunder Dornoch thu dorein bulhartz oder terpentein vnd
 1214. rure es alles vnder j ander bis dz es kalt werdt vnd dan behalt es in einer buchsen
 1215. gar schön vnd rain dz kain lufft dorzu kummen moge vnd die magstu behalten wie
 1216. lang du willt so ist es gerecht vnd gut du solt auch wissen dz der wein der douon
 1217. kumpt gut ist zu allen fistelln also dz man sie domit wescht es ist bewert /

1218. von dem krischen blaster

1219. wiltu die krichschen blaster machen gut vnd gerecht vnd die soll man legen vber die ein
 1220. gezogen glieder vnd sein also edell als apostolica wan ir gar luczell sein die diese salb

1221. machen kunnen vnd wan man blaster douon machen will so soll man sie vff weis semisch
 1222. oder loder streichen mit dem daumen vnd vff kain ander matherj Auch sprechen
 1223. etlich man moge sie in nodten vff j schons weis leines duch zihen vnd diese
 1224. salb mach also Recipe j firling leinsat öle durr eibischwurtz iiij zz vnd s vnd mach die zu
 1225. bulluer vnd vermisch es mit dem leinsat öle garwol dornoch Recipe camillen blumen
 1226. ij 2 walschs schim ij 2 vnd s henns schimes ij 2 vnd vij z vnd mach die ding all zu
 1227. samen zu bulluer Recipe dan wachs iiij 2 vnd viij z vnd beis bech iiij 2 mach es also dz erst
 1228. dz wachs dz ole vnd dz bilbech los zergen in einer kupfferen pfannen vnd
 1229. wan es seudt so lege dz bulluer auch dorein in die pfannen vnd die matherj vnd los
 1230. es also walen vnd Recipe dan als ob geschrieben stet von der apostolicum vnd los es iiij stunden
 1231. sieden vnd werbs vff dem wasser vnd bers vnder den henden so macht es sich vnd es wirdt
 1232. gra^ouar als j haus brot vnd wan du dan blaster willt douon machen so zeuch es vff
 1233. weis duch mit dem daumen vnd behalt sie sauber vnd schon wan sie dz wol werdt ist
 1234. von irer dugent wegen wan sie ist bewert / Wiltu aber j krichisch blaster machen dz do
 1235. braun ist vnd klebt So Recipe glett j lb mastix j lb vnd kupfferrauch j lb vnd mach es also
 1236. Thu dz ole in j kupfferen pfannen vnd thu den kupfferrauch dorzu vnd los es sieden dornoch die
 1237. zertrieben glett dornoch den essig dornoch dz wachs vnd zu dem letsten den mastix vnd
 1238. rure es wol mit der spatteln dz es sich wol vermisch vnd los es sieden bis es wol rodt
 1239. wirdt vnd dick vnd los kalt werden so ist sie berait vnd ist gerecht /

1240. von dem Juden blaster zu machen

1241. wiltu dz Juden blaster machen von Jherusalem So Recipe haus wurtz nachtschatten stain kraudt
 1242. sanickell haidenisch wundt kraut garben spitzen wegerich eppig vnd haselwurtz iedes

(93v)

1243. vff iij handuoll weis wachs j lb bock vnschlit ij lb baumole j lb lorole vj 2
 1244. gebranten wein zz s mach sie also Thu die kreuter in j bressen vnd druck den safft
 1245. doraus vnd thu inen in j kessell dornoch so thu dz baumöle dornoch dz vnschlit
 1246. vnd dz wachs vnd los dz wol sieden bis dz der safft bej nahe verzert ist dornoch so thu
 1247. dorein dz lorole vnd den gebrenten wein vnd los es sieden j guten wal Dornoch so hebe
 1248. es von dem feuer vnd los es kalt werden vnd Recipe j schussell mit frawen milch die ein

1249. knaben saugt oder geis milch vnd bestreich die hend damit vnd bere es aub vnd

1250. machs zu stucken vnd thu sie gehalten so ist sie bereit /

1251. vor die lidde sucht

1252. Dis ist j gut salb fur die lidde sucht vnd die zu blehent sein vnd sunst zu allen

1253. seuchten des leibs du solt sie also machen Recipe gudt allt schmer j lb new wachs iiij 2

1254. baumole viij 2 du solt dz schmer zerlossen vnd solt dorzu thun dz wachs vnd dz ole

1255. vnd solt dz fast durch j ander sieden vnd mit der spatteln ru^oren vnd wol ver//

1256. mischen vnd solt den siechen fast salben gegen einer gluert so wirdt im zu handt bas

1257. dz ist dick versuecht /

1258. von den siechen augen

1259. wiltu die flecken der augen vertreiben so schreib den hailigen namen an j briefflen

1260. Sanctus nitasios vnd henck es an den hals vnd drage es vnd als lang du dz bej dir

1261. host so lost es kein flecken in den augen wachsen /

1262. von den siechen zagell

1263. wiltu j gut bulluer machen zu dem zagell So Recipe holwurz cinamoit vnd bolum ar.

1264. ides j 2 vnd ij z sangwis draconis viij z vnd bulluer die ding all zu male vnd

1265. vermisch sie zu j bulluer dz hait in schon vnd wol /

1266. von schweren vnd beulen

1267. wiltu die schweren vnd beulen weich machen auch die aissen So stos weis wurtz

1268. vnd binde die doruff so waicht es /

1269. zen weis zu machen

1270. wiltu weis zen machen so Recipe gudt salcz wie viel du wilt vnd bind es in j duchlen
 1271. vnd netz dz vnd lege es in j fewer vnd glue es wol dornoch Recipe zigellstein vnd wein
 1272. stain der dreien gleich viel vnd mach es zu bulluer domit reib die zen sie werden
 1273. weis / Ein ander gut stuck zu den zen So Recipe rodten haidenisch zigellstein vnd vitroleum
 1274. dz ist augstain vnd mach dz zu bulluer vnd vermisch es vnder j ander gleich viel
 1275. domit reib die zen so werden sie dir weis dz ist an viel leuten bewert /

1276. Ein edelln dranck fur den ritten

1277. wiltu den edelln dranck machen fur den deglichen auch den andern ritten den man nent
 1278. terfraumagum den mach also Recipe mirren j lb encian iiij zz wermut ij 2 vnd s haselwurz
 1279. iij 2 holwurz diptan ij 2 vnd vij z gamenderlen j handtuoll eynber kraudt ij
 1280. handtuoll vngesotten honig dz sein genug sei vnd wan du dem man den dranck
 1281. wilt geben so setz inen in j wasserabad vnd gib es im zu nutzen als dz du in drinckst
 1282. fur den siechtagen ehe er in an kumpt noch quele du solt nehmen wermut die
 1283. gamenderlen vnd dz eynber kraut vnd sieden vff j mos in wasser vnd
 1284. lossen j guten wal thun vnd solt es dan durch j duch seihen vnd wol aus drucken
 1285. dornoch soltu dz honig dorzu thun vff j mos oder mer noch dem dz du die ding ver//
 1286. mischen magst dz es nit zu dick werd dornoch soltu den mirren vnd die andern
 1287. stuck zu mal bulluern vnd dorein thun vnd dz sieden als lang bis dz es wirdt als
 1288. i siropell vnd solt es stets ruren mit einer spatelln vnd hudt dz es icht vberlauff
 1289. noch kein flam dorein schlage vnd los es alt werden vnd thu es in j wol ver//
 1290. deckt fas dz er icht verrich so ist es bereit wan der dranck ist gut der den ritten
 1291. hodt vnd wider die brust vnd ist gut den die do bluet speien vnd ist auch gut fur die
 1292. flegma die den magen beschwerdt vnd erkelt vnd ist auch gudt wieder die rure vnd
 1293. wan du es j menschen geben willt so Recipe es einer kesten gros oder ij nuschalvoll vnd
 1294. gib im es mit warmem wein dornoch soll er drincken honig mit warmem wein es
 1295. hilfft wan es ist gerecht vnd bewerd /

1296. von virtriel zu brennen

1297. wiltu virtriel brennen so Recipe j verglasten haffen mit j engen hals vnd lege dz virtriel

1298. dorein vnd geus essig doruff dz das dritthail dorin schwebe vnd deck den haffen recht

1299. wol dz der dampff nit heraus moge vnd los es brennen wol vnder j ander vff

1300. einer gluett vnd wan es dan wol gebrent ist so mach es zu bulluer so ist es

1301. bereit vnd gerecht /

1302. Den kropff zu vertreiben

1303. woltu den kropff vertreiben So Recipe j badschwam do die stein in sein ij thail vnd der

1304. wollen die man schirt von den scharlachen duchern iij thail fischbain dz die goltschnitt

(94r)

1305. haben iij thail vnd aichen mistell einer hasellnus gros vnd Recipe die iij stück vnd

1306. thu sie in j neues heffelen vnd verkleib es gar wol vmb den deckell vnd lege es in j

1307. fewer vnd los dz dorin verbrennen vnd wan dich dunckt dz es genug gebrant sej

1308. so Recipe es heraus vnd mach es zu bulluer vnd wan du dz j menschen mit einer roren

1309. in dem hals blost oder sunst dorein bringst dz es in dem hals bleibt kleben

1310. so vergedt es im vnd der krapff raumt /

1311. von dem kalmus vnd was seiner thugent ist

1312. Dis ist die thugent vnd krafft des Calmus wan die erst thugent ist dz er gut fur

1313. den bosen dranck vnd fur die bos flus vnd ist gut fur die bos feuchtigkait Er

1314. sterckt auch dz haupt vnd ist gut zu dem hertzen vnd zu den magen vnd er macht

1315. auch den menschen j guten athem auch ist er gut fur bos wasser vnd ist gut fur

1316. dz geschwellen der lungen vnd der milcz vnd macht den menschen gut bluet Er

1317. ist auch gut fur den husten vnd rainigt auch die blotern vnd er zu bricht den

1318. stein Er ist auch gut fur dz Jiecht Er ist auch gut fur den frorlich vnd fur allen

1319. ritten vnd vor alles dz j mensch gessen oder getruncken hodt dz in dem magen vnnerzert

1320. oder vnnerdaut ist wan man in nutzt mit essen oder dranck was es ist versuecht

1321. vnd bewert /

1322. von den in gederm vnd wunden

1323. wer gewundt sej oder sunst wundt dorein wurd will man dem helffen so soll man

1324. thormentill wurczell graben vff des hailigen kreut dage in dem herbst vnd solt die

1325. wurcz sieden mit wein vnd den wein dem menschen lossen drincken all die weil er siech ist

1326. vnd wer er durch stoehen so geniest er dorab wo du aber kein wein hettest so

1327. magstu sie sieden in lauterm wasser es hilfft Bistu aber sunst wundt vnd nit

1328. in dz gederm so Recipe fenchell wundt kraut vnd bibenell vnd solt die sieden mit wein

1329. vnd dz drincken so hailt der wund mensch sere bald dz ist auch bewert /

1330. von der mage wurcz

1331. wiltu j gut mage wurcz machen So Recipe j lb zuckers negelen vij z galgant vij z

1332. muscat mos vij z cinamoit j z zitwar iij z cardemoit iij z muscat blumen

1333. iij z paris korner iij z diese stuck stos all zu mol vnd iedes besunder vnd los sie

1334. durch j siblen in j becken vnd vermeng sie gar wol vnd thu dz behalten vnd nutz dz

1335. wan es krefftigt den magen vnd sunst auch all glieder vnd ist gerecht vnd bewert

1336. Ein ander gut mage wurcz Recipe zuckers j lb cinamoit j 2 vnd s ser guten weissen

1337. ingwer ij 2 vnd vij z muscat bluet 2 s cubebelen 2 s cardemoit iij 2 s

1338. rodten galgant 2 s negelen 2 s cinamoit bliet vij z die ding soll man all

1339. vnd iedes besunder stossen vnd dornoch schlagen durch j siblen vnd schut es dor//

1340. noch in j becken vnd rure es durch j ander vnd isse dz vff gebeten brodt aus

1341. wein des obents vnd morgens dz hiczigt den magen vnd gibt gut krafft vnd

1342. macht gut bluet vnd ist gerecht vnd bewert / Dis ist j ander edell mage

1343. wurcz wol weissen vnd guten Jngwer ij 2 vnd s paris korner ij 2 langen pfeffer

1344. ij 2 vnd s zinamoit ij 2 vnd s guten rodten galgant i 2 vnd iij z guten saffran

1345. von ort 2 s vnd j 2 negelen 2 s vnd ij z cardemoit 2 s vnd z Recipe die ding

1346. all zu mol vnd stos iedes besunder gar klein vnd schlag dz durch j siblen

1347. dornoch so schut es in j becken vnd tempir vnd vermeng es wol vnder j ander

1348. vnd nutz dz in j brüelen als viel als man salcz in j aie thut wan dz werm

1349. dem magen vnd gibt gut krafft vnd macht gut bluet /

1350. von dem verwunten haupt

1351. Etwan so wirt nit dan die haut oder dz hirn wundt Jst dz dir die hirn schal wundt
 1352. wirdt so merck ob icht bein in der wunden liegen die soltu senfftlich aus nemen
 1353. Recipe j seiden duch dz lege dorein hostu des nit so lege in j reins rasis duchlen dorein
 1354. dz j wenig bestrichen sej mit speck dz man es desto senffter moge aus genemen
 1355. an dem dritten dage dornoch so merck ob dz hirn wundt sej dz du nit aier klor
 1356. dorein legest wan von seiner herte zoge es das hirn an sich vnd sturb der mensch
 1357. dornoch merck es dz du es in die wunde legst so bestreich es j wenig mit speck dz ist in
 1358. allen wunden gut wan er macht dz sie aiern werden dornoch so binde sie all dage
 1359. zwirnet du solt auch dz hor von der wunde scheren dz es in die wunde nit gehe wan sie
 1360. hailen so magstu j rain düchlein wol klain dorein zeygen dz hailt sie schon vnd werdt den
 1361. faulen flaisch / wer in dz hirn wundt wird dz soltu also erkennen er verleust sein sinnen
 1362. die augen werden im rodt vnd wz er isset dz verleust er vnd er mag nit zu stul gen
 1363. vnd die zen werden im schwarcz vnd er greiff vff dz haupt mit der handt vnd ry^oset
 1364. dz blaster vnd die binden ab Du solt auch mercken ob j man ser wundt wirdt vnd aller meist
 1365. in dz haupt dz man sich des aller meist soll hueten fur starcken wein fur flaisch fur rohen obst

(94v)

1366. fur frawen vnd fur viel ieden dz sie ir sinnen icht verliesen Jst aber der mensch
 1367. kranck So magstu im eins gestossen huns oder j kesbrüe geben du gibst im auch
 1368. wol j man doll milch musell gebroten opffell eins hechts oder eins bersichs dornoch vber
 1369. iij oder v dage so gib im gudt kost der in gelüst ob er icht hitz habe / Jst aber die wunde
 1370. geschlagen vnd ser bluete so bren j felcz vnd sewe dz bulluer in die wunde vnd Recipe des
 1371. samenter dz man von dem berment schabt vnd lege dz doruber vnd Recipe henffen werck
 1372. vnd mach j aier klor vnd zu schlage es vnd lege es doruber / Dis ist auch j ander vnd
 1373. j edell arczenej sewe wol gebulluert atrament in die wunden vnd druck
 1374. es mit finger an die statt do dz bluete aus geth also lang vnd gancz bis dz es gar
 1375. zu mol verstet / Jst aber dz mensch an dz haupt geschlagen mit kolben oder mit
 1376. schwerten oder wo mit es sej vnd dz im in den haupt wehe ist dz er sein sinnen verliet
 1377. will oder verloren hodt vnd dz haupt ser geschwollen ist vnd doch dz bain vnd die

1378. hautt noch ganz ist den soltu also helffen du solt im lossen vff der haupt odern dz
 1379. das wunden bludt heraus kumme vnd mach im vff dz geschlagen ist dis blaster Recipe bappeln
 1380. minczen vnd kle die siede mit j ander stos es vnd thu j wenig schmalcz dorzu doch
 1381. dz es nit zu faist werde vnd lege es vff die geschwulst es hilft / hulffe aber das
 1382. nit so schneid in die hautt vff vnd luge ob icht zu brochen bein dorin sein dz du
 1383. die heraus nemst dornoch hail es also als von dem geschrieben ist Als es dan hai//
 1384. lende were o mach j blaster von apostolicum vnd lege dz doruber dz zeucht dz aiter
 1385. heraus vnd mach dz es hailt dz ist bewert /

1386. von dem lauter dranck

1387. Clareta dz ist lauter dranck vnd wirdt also gemacht Recipe ingwer ciij lot muscat iij
 1388. quinten negelen vnd galgant iedes ij quinten lange pfeiffer vnd paris korner iedes j quinten
 1389. vnd mach dz zu bulluer honigs viij lot zu einer mos vnd des bulluers ij lot
 1390. vnd los dz durch den sack so ist es bereit /

1391. Ein anderer

1392. Clareta dz ist lauter dranck mach in also Recipe cinamoit 2 j ingwern 2 s negelen ij
 1393. z langen pfeffer vnd paris korner iedes j z muscat nus muscat blumen vnd galgan
 1394. zu samen dorzu ij z so wizn so Recipe viij geleuterts honigs vnd ij mos guts weins vnd los
 1395. es durch den sack /

1396. noch einer

1397. Clareta lauter dranck von rosamareins Recipe rosamerin 2 s wol weissen Ingwer
 1398. ij 2 cardemoit iij z zucamoit j zz vnd s rodt rosen ij z langen pfeffer z s paris
 1399. korner iij z stos es zu bulluer groblecht vnd Recipe dorzu j mos honigs vnd iiij mos
 1400. gudts lauters weins vnd scheum den honig vnd vermisch in mit dem wein vnd los
 1401. in durch den sack lauffen so ist er bereit /

1402. Ein ander klaret

1403. Recipe wol weissen Jngwer iij 2 pfeffer ij 2 cinamoit ij 2 galgant cardemoit vnd langen

1404. pfeffer iedes j z ains vnd fenchell iedes 2 s honig j vnd j firthell von einer mos

1405. vnd dorzu thu vj mos weins /

1406. Ein ander lauter dranck

1407. Recipe cinamoillis der wol gut sej ij 2 weis ingwer j 2 negelen j z cinamoier blumen

1408. 2 s langen pfeffer paris kornet galgant muscat nus vnd cubeben iedes j z paradis

1409. bletter vnd zitwar iedes j 2 zucker lb j s weins iiij mos vnd breng es zu samen

1410. vnd los es lauffen durch den sack so ist er bereit /

1411. Ein ander klaret zu einer mos

1412. Recipe cinamoit 2 s ingwer ij z negelen j z muscat nus j z galgant j z dorzu Recipe j

1413. firthell einer mos honigs oder j lb zuckers welchs du wilt vnd los es

1414. lauffen durch j sack so ist er bereit vnd ist gudt /

1415. vor dem wurm

1416. wiltu den wurm vertreiben oder dodten so Recipe oder meng dz kraut vnd wurcz do zwen

1417. nussen gegraben sein die seude in wein vnd gib j menschen dorab zu drincken vnd stos

1418. es wol zu bulluer vnd gib es im ein /

1419. zu vertreiben die weis suecht der weiber

1420. So Recipe vj lot kletten wurcz vnd vj lot braun wurcz dz mach vnder j ander vnd gib sie ir ein /

1421. Als j kancker dodt ist

1422. vnd dz quodt flaisch geschaiden von dem guten den soll man machen j salb von buttern vnd honig
 1423. vnd legent vp dem kancker dis isz sunderlich gut / Ein anders Recipe gebrant saltz vff j
 1424. ziegelstain vnd deitt in j kupfferen fas dorzu Recipe weinreben wol gedrucket Recipe blumen
 1425. von bibenell mach doraus bulluer diss dodt den kancker / Jst der kancker veraltet so
 1426. lege doruff gebrant saltz off netz dem wick in grauer salben die man also macht
 1427. Recipe j lb schmalcz gesmolten vnd alt das verkailt es mer dan loe dan Recipe spongruen

(95r)

1428. j vncz von salb gemmer j zz wol gemalen vnd thut in die saluen j wert dat dot ist
 1429. off stick dine wick in spongruen Als der kancker dodt ist so soll man doruff legen
 1430. j blaster gemacht von tarwen blumen von zeme vnd safft von epfe als
 1431. vor gesagt ist wiltu den kanczer sanfft machen offt hailen so soll man machen j blaster
 1432. von wegbrait vnd brunellen off von matefelloene j gestampt von bucken smer
 1433. off von scapen roet / Noch j gut experment Recipe schellwurcz gestampfft mit honig
 1434. dat dodt den kancker / Noch j ander safft von schellwurcz mit wasser gedruncken vnd
 1435. mit wein dat dodt all fistell vnd er geniess schon /

1436. Als dat kaneff zu brochen ist

1437. Als j kaneff bain zu brochen ist do mus man weislich zu sehen vnd dorzu soll man
 1438. machen diese blaster Recipe arminie bolum ar. sangwis draconis mastix stentpeck
 1439. vnd wachs ij thail peck ij thail vnd schmelcz it zu bulluer vnd meng es zu
 1440. samen dan geus es in born vnd machs mit deinen henden zu samen vnd
 1441. lege it in j polucken dar zwaier finger dick dorein spalcke di mitten puluwe
 1442. dat kaneffbain in duwet diese spalcke soll sein cum weis vnd merck
 1443. dat dis bandt wol stehe vnd dis bant nins auch lang sein vnd nit brait
 1444. vnd als man it bynden soll so soll man die ende legen vnder doffelen vnder
 1445. den kloet vnd binden dan j poln bouen vnd den andern vnder so dat mer all
 1446. dage thoe mach goen /

1447. Als j arm entzway ist sunder wunden

1448. den mus man senfft hantiren vff den brichen vnd thu den arm entzwey brechen dat he

1449. krieffelt dat it j zeichen dat te j bain daruber entmoet noch taut samen noch j

1450. wenig trecken dan soll man all sanfft lossen gen die j vntgein die ander

1451. dan soll man nemmen tarwen blumen tempirt mit ein weissen eins

1452. aies vnd braiden vff j duch vnd lucken den arm daer in dan soll man dor//

1453. vmb binden j duch x falt vnd merck auch dat man dat glied nit en

1454. verwing vnd dat die gerst vnder die bandt macht dan solment

1455. spalcken als man schuldig ist zu thun vnd alwegen die bant vmbdreen

1456. mit pipen schinen vnd slappen so enmags nit misdim vnd die bant

1457. die vff die bruch liegent die soll fast zu gebunden sein vnd die bend

1458. soll man dick versehen vff sie zu fast sein vff zu schlaff vnd verbind

1459. it binnen ix dage dat doran meynstet vnd versetzt dat bindet wider

1460. vmb al wirt vergadert dorumb ensolt irs nit lossen om j lettell zeet

1461. doraus man soll j iglich sein recht thun dat ist des meinsters ere vnd

1462. allet dat ich hier hain beschrieben will ich dat man den armen vmb

1463. godts lon den reichen vmb sein gelt /

1464. Als j arm zerbrochen ist sunder wunden

1465. Als j arm zerbrochen ist mit wunden so soll man nemen klain spalcken

1466. in ducher gewunden die wund mus man all dage vermachen Es sie vffen

1467. so solment vernachen mit duchern vnd schneiden durch iglich duch j gat beneden

1468. der wunden von dem gadt herumb soll man die blaster mit leggen dan

1469. plasteren vnd dat bulluer dat vor beschrieben ist dat wunden zu behort

1470. en es auch langs den arm so soll man sie waichen Es die wund vnder den

1471. arm vnd die bain entzway sein so soll man machen einen duch noch der

1472. leng von dem postell do beschlossn sei dan soll man mercken na der wunden

1473. vnd machen entgein den wunden j loch dat gros genug sej vnd die ofeist

1474. spande sal geiln sein dan mach dat stuck wieder vor dat loch hangen als

1475. j fenster maier so man solt vol gate hangen vnd boren En hier ensoll nit

1476. sein den die bulluer en die blaster als gros als is zu behört vnd auch

1477. diese vir seigde wunde dwers so moet sie genait wesen sein der adern
 1478. entzweij so mut man sie bestecken offt bernen Js it auch j sinbell wund buten
 1479. odern offte zenewen so es die bresete minder Es die arm entwe vor dem
 1480. elbogen ob j kute spacie so mut diese troch gon von dem elbogen toet vp der handt
 1481. en die wund onergaen en als man die wund soll sein so mut man dz arm
 1482. ab trecken mit dem trochghe en man soll j spam dorin legen mit iiij corden off mit
 1483. ij vnd die moeten fast gemacht sein an dat spaen dan soll v knapen die corden
 1484. obtrecken dan soll dat spaen volgen fus solt ir den arm lichten vs den trochghe dan dudt
 1485. sein recht emmer wacht dat ght den troch vnder also lecht dat ir mitten raute gein
 1486. wund en macht wanmer dat dar fistell in es so Recipe beczen den die bloter von der

(95v)

1487. wedewinde dat safft vnd vergadert it mit scherinen schmalcz wan hier mit soll
 1488. man die wunde saluen dat saff von der wedewind ist gut in allen den dat thoenede
 1489. ist als kancker fistell vnd den wolff ock dreiker sie bain aus der wunde en de bein aus
 1490. is vnd wirdt dan aiter aus kummen vnd dick so soll man dan dat hailen mit vngentum
 1491. fustum als hieuor is von andern wunden Jst auch sach dz der arm virna aff ist dan
 1492. soll man die wund naien als hieuor beschrieben is en helpen so man bes mag
 1493. en beuellend gode vnd beseit wol vff die oderen entzwe seint als de meinster
 1494. seit dz let off die arm nit bleunen enmach noch dan salment aen magen vnd
 1495. die Jene die dis nit en sien vnd nit enwissen dat si segghen mocht wart aen
 1496. genait hett wo er an bluren ende stercken j ruelein moit vf den meistern in beiden
 1497. seiten vnde lonen im dor mide En kumpt hier j ander meinster zu so seit hie bider
 1498. passiem bej der dot ich hadt meinen knecht doem den hie heeff dit lot benomen
 1499. aldes lonen sie den meinster des gleichen heb ir dich gemuet als ick niem gelt hauen wolde
 1500. so woren sie zu luttell gesalst off te faste gebunden waren wie vroet wier souldens vns
 1501. wachten als sie senggen arm so solt ir senggen gipff im wermen mit wol er gelt de dat
 1502. men siet es alst genesen es so er soldj nummermer weel geloent wesen /

1503. Die fistell zu hailen

1504. So Recipe j moitwurm inde iij off iiij maienwurm inde den soltu legen in j neuen pot

1505. vnd stop den pot wol dicht zu mit leinen die wol gebulluert ist vnd set den pot vffe
1506. fewer vnd lot in sten als lang bis der laim wol druchen ist so is die moitwurm
1507. vnd maien wurm pulluer werden so soltu nemen des bulluers j ettloffell voll
1508. vnd domit in j pint drancks wein offt bier vnd geuen dat dem menschen zu drincken
1509. die die fisteln hodt vnd machen in waicken vnd stechen die in die fistelln vnd lege
1510. doruff j groe blaster die fistell soll hailen du mus die auch verbinden gleich
1511. einer adern wunden dit is worhafftig vnd versuecht / füntum bartholomej
1512. in diesem Jor hora quarta postmeridiem /

9 Literaturverzeichnis

Ackermann (1983)

Ackermann H: Die Gesundheitslehre des Maimonides: medizinische, ethische und religionsphilosophische Aspekte.

Med. Diss. Heidelberg, 1983

Assion (1969)

Assion P: Jakob von Landshut. Zur Geschichte der jüdischen Ärzte in Deutschland.

Sudhoffs Archiv, Zeitschrift für Wissenschaftsgeschichte, 53, Franz Steiner Verlag, Wiesbaden, 1969, S. 270-291

Assion (1983)

Assion P: Jude von Kreuznach.

In: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, 4, Walter de Gruyter Verlag, Berlin/New York 1983, Sp. 887-888

Assion (1987)

Assion P: Marquart von Stadtkyll.

In: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, 6, Walter de Gruyter Verlag, Berlin/New York, 1987, Sp. 128-129

Bartsch (1887)

Bartsch K: Die altdeutschen Handschriften der Universitätsbibliothek in Heidelberg.

Katalog der Handschriften der Universitäts-Bibliothek in Heidelberg. Die altdeutschen Handschriften, 1, Gustav Köster Verlag, Heidelberg, 1887

Battenberg (2000)

Battenberg F: Das europäische Zeitalter der Juden.

2. Auflage, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 2000

Bodamer (1961)

Bodamer J: Die Medizin.

In: Die Juden und die Kultur. Hrsg. von L. Reinisch, W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart, 1961, S.26-41

Chevallier (2000)

Chevallier A: Die BLV-Enzyklopädie der Heilpflanzen: Über 550 Heilkräuter, ihre medizinische Wirkung und Anwendung.

2. Auflage, BLV Verlag, München, 2000

Crossgrove (1985)

Crossgrove W C: „Macer“.

In: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, 5, Walter de Gruyter Verlag, Berlin/New York, 1985, Sp. 1109-1116

Dörfler/Roselt (1984)

Dörfler H-P, Roselt G: Heilpflanzen.

Enke Verlag, Stuttgart, 1984

Efron (2001)

Efron J M: Medicine and the German Jews. A History.

Yale University Press, New Haven/London, 2001

Fischer (1947)

Fischer G: Heilkräuter und Arzneipflanzen. Benennung, Vorkommen, Inhalt, Heilwirkung und Anwendung der Heilpflanzen der europäischen, subtropischen und überseeischen Flora.

2. Auflage, Haug Verlag, Berlin, 1947

Geis (1961)

Geis R R: Vom unbekanntem Judentum.

Herder Verlag, Freiburg/Basel/Wien, 1961

Glatzer (1966)

Glatzer N N: Moses Maimonides. Ein Querschnitt durch das Werk des Rabbi Mosche ben Maimon.

Verlag Jakob Hegner, Köln, 1966

Gleinser (1989)

Gleinser T: Anna von Diesbachs Berner „Arzneibüchlein“ in der Erlacher Fassung
Daniel von Werdts (1658), Teil II: Glossar.

Würzburger medizinhistorische Forschungen, 46, Horst Wellm Verlag, Pattensen/Han,
1989

Graus (1981)

Graus F: Randgruppen der städtischen Gesellschaft im Spätmittelalter.

Zeitschrift für Historische Forschung, 8, 1981, S. 385-437

Grimm (1984)

Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm.

8, Hirzel Verlag, Leipzig, 1958; 16, Hirzel Verlag, 1905

Reprint: Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 1984

Gumpert/Alfred (1959)

Gumpert M und Alfred J: Medizin.

In: Juden im deutschen Kulturbereich. Hrsg. von S. Kaznelson,

Jüdischer Verlag, Berlin, 1959, S. 461-526

Hayoun (1999)

Hayoun M-R: Maimonides: Arzt und Philosoph im Mittelalter. Eine Biographie.

Verlag C. H. Beck, München, 1999

Herold (2008)

Herold G: Innere Medizin.

Verlag: Gerd Herold (Eigenverlag), Köln, 2008

Heschel (1982)

Heschel A J: Maimonides. A Biography.

Farrar/Straus/Giroux, New York, 1982

Hirth (1968)

Hirth W: Miscelle. Zu Jakob von Landshut.

Sudhoffs Archiv. Vierteljahrsschrift für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften der Pharmazie und der Mathematik, 52, Franz Steiner Verlag, Wiesbaden, 1968, S. 79-82

Hübner (1934)

Hübner A: Grundsätze für die Herausgabe und die Anweisungen zur Druckeinrichtung der Deutschen Texte des Mittelalters.

In: J. Rothe, Das Lob der Keuschheit. Hrsg. von H. Neumann (Deutsche Texte des Mittelalters. Hrsg. von der Preußischen Akademie der Wissenschaften, 38)

Weidmann Verlag, Berlin 1934, S. V-IX

Keil (1961)

Keil G: Die 'Cirurgia' Peters von Ulm.

Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm, 2, hrsg. vom Stadtarchiv Ulm, Ulm, 1961

Keil (1968)

Keil G: Zu Jakob von Landshut.

Sudhoffs Archiv. Vierteljahrsschrift für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften der Pharmazie und der Mathematik, 52, Franz Steiner Verlag, Wiesbaden, 1968, S. 388-394

Keil (1978)

Keil G: Bartholomäus.

In: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, 1, Walter de Gruyter Verlag, Berlin/New York, 1978, Sp. 609-615

Keil (1987)

Keil G: Nicolaus Salernitanus.

In: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, 6, Walter de Gruyter Verlag, Berlin/New York, 1987, Sp. 1134-1151

Keil/Rohland (1981)

Keil G und Rohland I: Das „Judenpflaster von Jerusalem“. Anmerkungen zu einem galenischen Kurztraktat.

Farmaceutisch tijdschrift voor België, 58, Berchem-Antwerpen, 1981, S. 139-142

Kirchner (1967)

Kirchner J: Germanistische Handschriftenpraxis.

2. Auflage, Beck Verlag, München, 1967

Keller (1966)

Keller W: Und wurden zerstreut unter alle Völker.

Droemersch Verlagsanstalt Th. Knaur, München/Zürich, 1966

Kolezko (2007)

Kolezko B: Kinder- und Jugendmedizin.

13. Auflage, Springer Verlag, Heidelberg, 2007

Lange-Ernst/Ernst (2000)

Lange-Ernst M-E, Ernst S: Lexikon der Heilpflanzen.

Neuer Honos-Verlag, Köln, 2000

Lehmann (1985)

Lehmann D: Zwei wundärztliche Rezeptbücher des 15. Jahrhunderts vom Oberrhein.

Würzburger medizinhistorische Forschungen, 34, Horst Wellm Verlag, Pattensen/Han, 1985

Lilienthal (1838)

Lilienthal S: Die Jüdischen Ärzte.

Giesser Verlag, München, 1838

Reprint : Goswin von Dewitz-Krebs Verlag, Göttingen, 2000

Lisowsky (1968)

Lisowsky G: Kultur- und Geistesgeschichte des Jüdischen Volkes. Von Abraham bis Ben Gurion.

W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz, 1968

Muntner (1963)

Muntner S: Treatise on Asthma.

J. B. Lippincott Company, Philadelphia/Montreal, 1963

Muntner (1966)

Muntner S: Aus der ärztlichen Geisteswerkstätte des Maimonides.

In : Judentum im Mittelalter. Beiträge zum christlich-jüdischen Gespräch.

Hrsg. Von Paul Wilpert. Miscellanea Mediaevalia, 4, Walter de Gruyter Verlag, Berlin, 1966

Preuss (1894)

Preuss J: Der Arzt in Bibel und Talmud.

Virchow's Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin, 138, Georg Reimer Verlag, Berlin, 1894, S. 261-283

Riha (1985)

Riha O: „Meister Alexanders Monatsregeln“. Untersuchungen zu einem spätmittelalterlichen Regimen duodecim mensium mit kritischer Textausgabe.

Würzburger medizinhistorische Forschungen, 30, Horst Wellm Verlag, Pattensen/Han, 1985

Rohland (1982)

Rohland I: Das "Buch von alten Schäden", Teil II: Kommentar und Wörterverzeichnis.

Würzburger medizinhistorische Forschungen, 23, Horst Wellm Verlag, Pattensen/Han, 1982

Roth (1964)

Roth C: Geschichte der Juden. Von den Anfängen bis zum neuen Staate Israel.

2. Ausgabe, Arthur Niggli Verlag, Teufen AR, 1964

Salowsky (1973)

Salowsky H: Das zwölfbändige „Buch der Medizin“ zu Heidelberg. Ein Autograph
Kurfürst Ludwigs V.

Heidelberger Jahrbücher, 17, Springer Verlag, Heidelberg, 1973, S. 27-46

Schipperges (1996)

Schipperges H: Krankheit und Gesundheit bei Maimonides (1138-1204).

Springer Verlag, Berlin/Heidelberg/New York, 1996

Schipperges (2005)

Schipperges H: Ar-Rāzī, Muhammad ibn Zakarīyā (Rhases – „der Mann aus Raiy“).

In: Enzyklopädie Medizingeschichte, Walter de Gruyter Verlag, Berlin/New York,
2005, S. 1217-1219

Schneider (1957)

Schneider G: Marquart von Stadtkyll, ein deutscher Wundarzt aus der Eifel.

Medizinische Monatsschrift, 11, 1957, S. 39-40

Schneider (1975)

Schneider W: Pharmazeutische Chemikalien und Mineralien. Ergänzungen (zu Band
III des Lexikons zur Arzneimittelgeschichte).

Govi-Verlag, Frankfurt a. M., 1975

Schnell/Crossgrove (2003)

Schnell B, Crossgrove WC: Der deutsche „Macer“. Vulgatafassung.

Max Niemeyer Verlag, Tübingen, 2003

Schönfelder (1995)

Schönfelder P und I: Der Kosmos-Heilpflanzenführer: europäische Heil- und
Giftpflanzen.

6. Auflage, Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, 1995

Schubert (1954)

Schubert H: Die Passauer Wundarznei.

Med. Diss. München, 1954

Shatzmiller (1994)

Shatzmiller J: Jews, Medicine, and the medieval Society.

University of California Press, Berkeley/Los Angeles/London, 1994

Sigerist (1932)

Sigerist H: Große Ärzte. Eine Geschichte der Heilkunde in Lebensbildern.

Lehmanns Verlag, München, 1932

Simon (2004)

Simon H: Leben im Judentum – persönliche Feste und denkwürdige Tage.

Jüdische Miniaturen, 8, Hentrich&Hentrich Verlag, Berlin, 2004

Spira (1967)

Spira M: Meilensteine zur Geschichte der jüdischen Ärzte in Deutschland.

In: Melemata. Festschrift für Werner Leibbrand zum 70. Geburtstag. Hrsg. von J. Schumacher, Mannheimer Großdruckerei, Mannheim, 1967, S. 149-158

Tacitus (1960)

Tacitus P C: Historien (übersetzt und erläutert von Franz Eckstein).

Wilhelm Goldmann Verlag, München, 1960, Nr. 660-661

Trepp (1996)

Trepp L: Geschichte der deutschen Juden.

Kohlhammer Verlag, Stuttgart/Berlin/Köln, 1996

Ukena/Sybrecht (1999)

Ukena D, Sybrecht G W: Asthma bronchiale.

In: Thiemes Innere Medizin, Georg Thieme Verlag, Stuttgart/New York, 1999, S. 1473-1488

Wagner/Wiesenauer (1995)

Wagner H, Wiesenauer M: Phytotherapie – Phytopharmaka und pflanzliche Homöopathika.

Fischer Verlag, Stuttgart, 1995

Wegner (2005)

Wegner W: Jacobus.

In: Enzyklopädie Medizingeschichte, Walter de Gruyter Verlag, Berlin/New York 2005, S. 686

Wenigmann (1999)

Wenigmann M: Phytotherapie: Arzneipflanzen, Wirkstoffe, Anwendung.

Urban & Fischer Verlag, München, 1999

Zimmermann (1983)

Zimmermann V: Meister Jakobus.

In: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, 4, Walter de Gruyter Verlag, Berlin/New York, 1983, Sp. 438-439

Zimmermann (1985)

Zimmermann V: Jüdische Ärzte und ihre Beiträge zur Heilkunde des Spätmittelalters. Festschrift für Joshua O. Leibowitz.

Koroth, 8, 1985, S. 245 - 254

Zimmermann (1986)

Zimmermann V: Rezeption und Rolle der Heilkunde in landessprachigen handschriftlichen Kompendien des Spätmittelalters.

Ars Medica, IV. Abteilung, Landessprachige und mittelalterliche Medizin, 2, Franz Steiner Verlag, Wiesbaden/Stuttgart, 1986

Zimmermann (1990)

Zimmermann V: Jüdische Ärzte und ihre Leistungen in der Medizin des Mittelalters.

Würzburger medizinhistorische Mitteilungen, 8, Horst Wellm Verlag, Pattensen/Han, 1990

Zimmermann (2005a)

Zimmermann V: Jude von Kreuznach.

In: Enzyklopädie Medizingeschichte. Hrsg. von W. E. Gerabeck et al. Walter de Gruyter Verlag, Berlin/New York, 2005, S. 705-706

Zimmermann (2005b)

Zimmermann V: Jüdische Medizin.

In: Enzyklopädie Medizingeschichte. Hrsg. von W. E. Gerabeck et al. Walter de Gruyter Verlag, Berlin/New York, 2005, S. 707-709

Zimmermann (2008/2009)

Zimmermann V: Der Traktat über „daz lebendig wasser“ aus der Heildeberger Handschrift Cod. Pal. Germ 786 – „Des Juden buch von kreuczenach“.

Fachprosaforschung – Grenzüberschreitungen, 4/5, 2008/2009 (in Druck)

10 Anhang: Facsimile

Danksagung

Insbesondere danke ich Professor Dr. Dr. Volker Zimmermann für die freundliche Überlassung des Themas und die intensive und engagierte Betreuung.

Mein Dank gilt in hohem Maße meiner Familie: Meiner Schwester Anna für ihre konstruktive Kritik und meinen Eltern für die guten Ratschläge in religionsethischen Aspekten.

Lebenslauf

Am 20. Juli 1985 wurde ich, Eva Shenia Shemyakova, als Kind des Ingenieurs und Sportlehrers Igor Shemyakov und der Grundschul- und Russischlehrerin Elena Shemyakova, geb. Shayevych, in Saporoshje (Ukraine) geboren.

Von 1991 bis 1999 besuchte ich das Lyceum „Logos“ in Saporoshje. Verbunden mit dem Umzug nach Deutschland besuchte ich bis 2000 das Wolfen Gymnasium in Wolfen, Sachsen-Anhalt, 2000 bis 2002 das Gottfried-Leibniz-Gymnasium in Chemnitz, Sachsen und anschließend das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium daselbst, an dem ich 2004 das Abitur ablegte.

Im Jahr 2000 bin ich der jüdischen Gemeinde Chemnitz beigetreten.

Im April 2005 nahm ich an der Georg-August-Universität Göttingen das Studium der Humanmedizin auf. Im März 2007 absolvierte ich das Physikum. Seit 2008 bin ich Stipendiat der Gerhard C. Starck-Stiftung. Am 22. Februar 2010 begann ich das Praktische Jahr am Uniklinikum der Georg-August-Universität, Abteilung Unfallchirurgie, Plastische und Wiederherstellungschirurgie.